Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 4. November 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang.—No. 261

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Ein Lichtstrahl.

Ruhe in der russischen Hauptstadt und im Lande.

Helsingfors besetzt.

Der Zar wird Finnland verfassungsmäßige Verwaltung bewilligen.—Neuer Oberprokurator des Heil. Synod. — Kämpfe in Odessa und Riga.

London, 4. Nov. Eine heute Mittag aus St. Petersburg eingetroffene Depesche der „Times" lautet wie folgt: „Finnland hat seine Freiheit gewonnen. Ein Gesuch der Volksvertreter in Helsingfors, welches alle Forderungen der Finnen enthält, wird von Staatssekretär Luiden heute Abend dem Zaren in Peterhof zur Genehmigung unterbreitet werden. Der Hauptpunkt der neuen finnischen Verfassung ist der, daß die Verantwortung vom Zaren auf den Staatssekretär und Landtag übergeht.

Die Anwesenheit russischer Kriegsschiffe in Helsingfors bedeutet, daß der Zar wohl die Verfassung gewähren, aber eine Losreißung des Großherzogthums von Rußland verhindern will.

Helsingfors, 4. Nov. Drei russische Schlachtschiffe, ein Kreuzer und 10,000 Mann Truppen sind von Reval eingetroffen. Der Generalstreik dauert heute noch an. Die Lage ist wegen der Haltung der Sozialisten bedenklich. Alle anderen Bevölkerungsschichten sind mit dem Ukas zufrieden. Die Beleuchtung, Bahn- und Telegraphen-Verbindung sind noch immer eingestellt. Nur ein Draht ist noch benutzbar.

Tomsk, Sibirien, 4. Nov. Zwischen „Loyalen" und Sozialisten, welche sich hinter dem Bahndamm verschanzt hatten, kam es heute zu blutigem Kampfe; die Loyalen steckten die Bahngebäude in Brand. Schließlich griffen die Truppen ein und stellten die Ordnung wieder her. Das Theater wurde geplündert.

Batum, Transkaukasien, 4. Nov. Zwischen Truppen und Demonstranten kam es hier heute zu blutigem Treffen, bei dem es eine Anzahl Todte und Verwundete auf beiden Seiten gab.

Kopenhagen, 4. Nov. Dem Auswärtigen Amt meldete heute der dänische Konsul in Helsingfors, daß dort große Massen russische Truppen gelandet und durch die Stadt vertheilt seien. Die Lage ist kritisch.

Paris, 4. Nov. Laut heutigen Depeschen des Auswärtigen Amtes sind jetzt Riga und Odessa die Hauptzentren der Unruhen, Moskau und St. Petersburg ruhig, und in Finnland ist eine unabhängige Regierung ohne Einmischung der russischen Regierung eingeführt.

Berlin, 4. Nov. Laut Meldung hiesiger Blätter hat die deutsche Regierung der englischen das Anerbieten gemacht, daß letztere den durch deutsche Torpedoboote mit St. Petersburg hergestellten Verkehrsdienst gleichfalls benutze. Die englische Regierung soll das Anerbieten angenommen haben. Bekanntlich hat das Reichs-Marineamt eine Torpedoflotille und den kleinen Kreuzer „Lübeck" zu dem fraglichen Zweck nach Memel beordert, damit die Verbindung mit der russischen Hauptstadt gesichert bleibt.

St. Petersburg, 4. Nov. Prinz Alexis Obolensky, ein Mitglied des Staatsrathes, ist heute zum Oberprokurator des Heiligen Synod ernannt worden, als Nachfolger von Pobiedonostoff.

Die Nachrichten aus dem Inneren des Landes lauteten während des heutigen Tages allgemein beruhigend.

Zum ersten Male seit zehn Tagen war in der verflossenen Nacht die elektrische Beleuchtung wieder im Gange. Die Straßenversammlungen und Kundgebungen haben aufgehört, und heute boten die Straßen das frühere Bild ruhigen Geschäftsganges. Auch der Zugverkehr verbessert sich. Infolge der Vorstellungen der Botschafter ist zum Schutz der Ausländer in mehreren aufständigen Gebieten das Kriegsrecht proklamirt worden. Die Sachlage in Finnland ist noch ernst, da es an Truppen fehlt, um über Helsingfors hinaus vorzudringen, und da es auch an telegraphischer Verbindung fehlt, so mögen dort starke feindliche Bewegungen ohne Kenntniß der Regierung sich entwickeln. Die Revolutionäre sind gut bewaffnet.

Der Amnestie-Ukas für politische Verbrecher schließt die im Gefängniß Schmachtenden wie noch nicht prozessirten Personen ein, auch Theilnehmer an Ausständen und die Anstifter von Vertragsbrüchen. Personen, deren Verbrechen vor länger als zehn Jahren begangen sind, werden begnadigt und nach den sibirischen Ansiedlungen gebracht werden, die jetzt dort befindlichen Ansiedler dürfen nach vier Jahren einen neuen Wohnsitz wählen, aber nicht hier oder in Moskau. Die Strafe aller anderen politischen Verbrecher wird um die Hälfte verkürzt, die zu lebenslänglicher Gefangenschaft Verurtheilten sollen nach fünfzehnjähriger Strafzeit freigelassen werden. Die zum Tode verurtheilten politischen Verbrecher werden zu fünfzehn Jahren Zwangsarbeit begnadigt.

Gerüchtweise verlautet hier, daß sich in Helsingfors bereits eine unabhängige Regierung gebildet habe, und daß die Truppen ihre Waffen an dieselbe abgeliefert hätten. Diese Gerüchte sind stark übertrieben.

Morgen werden alle hiesigen Blätter wieder erscheinen, sämmtlich mit der Nachricht, daß die Zensur künftig mißachtet werden werde.

Alle Parteien außer den Radikalen haben die Bevölkerung aufgefordert, das Manifest des Zaren in Treu und Glauben aufzunehmen. Der Amnestieerlaß und die Zusicherung der Preßfreiheit durch Graf Witte haben einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Graf Witte ist den Forderungen der Liberalen entgegengekommen, bis auf die der Schaffung eines Freiwilligenheeres, weil das gleichbedeutend mit der Bewaffnung der revolutionären Elemente sei. Er hat den in Moskau tagenden Kongreß der Verfassungsmänner aufgefordert, ihm Vertreter zu senden, und der Kongreß hat diesem Ansinnen mit der Versicherung entsprochen, daß er nur den sofortigen Zusammentritt einer verfassunggebenden Versammlung fordere.

Odessa, 4. Nov. Die Stadt war heute ruhig, und das Straßenleben hat seinen gewöhnlichen Umfang wieder angenommen. Die Konsuln bemühen sich um Schutz für ihre Landesangehörigen. Die Hotels sind voll besetzt mit Flüchtlingen und werden zumeist von Truppen bewacht. Viele Einwohner haben auf Dampfern Zuflucht gesucht. Man glaubt, daß das Schlimmste vorüber ist.

Die Plünderung war gestern in vollem Gange. Der Umfang derselben läßt sich gar nicht abschätzen. In der Nacht von Freitag auf Samstag fand wieder heftiges Schießen statt, und eine Anzahl Juden wurde getödtet. Wenn der Pöbel Juden in ihrer Wohnung angriff und sie flüchteten auf das Dach, so wurde sofort auf sie und die Häuser geschossen. In den Vorstädten zogen zahlreiche Räuberbanden umher; eine solche bestand aus zehn halbnackten, sich wie toll geberdenden Weibern.

Die Plünderung wurde schließlich durch die Truppen und die zumeist aus Studenten bestehenden Freiwilligenkorps unterdrückt. Stundenlang durften sich nur Barmherzige Schwestern und Gesundheitsbeamte ungefährdet auf den Straßen zeigen. Auf diesen lagern jetzt die Truppen, und die Artillerie beherrscht die Hauptverkehrsadern. Zwischen Studenten und Räubern kam es verschiedentlich zu blutigen Kämpfen.

Der Polizeipräfekt hat erklärt, daß alle Häuser, aus denen fernerhin auf Patrouillen geschossen wurde, von der Artillerie zerstört werden sollen.

Warschau, 4. Nov. Eine Schaar Studenten zog heute Abend, Freiheitslieder singend, durch die Straßen, und die Truppen erwiesen ihnen militärische Ehrenbezeugungen.

Kazan, 4. Nov. Der Gouverneur hat auf Ersuchen des Stadtraths die Ortspolizei entwaffnet und Truppen und Kosaken aus der Stadt geschickt. Die Freiwilligentruppe hat die Ordnung wiederhergestellt. Große Volksversammlungen sind heute Abend im Gange.

Rostoff, 4. Nov. Der hier während der Unruhen verursachte Sachschaden beziffert sich auf $500,000. Der Bahnverkehr ist heute wieder aufgenommen worden.

Riga, 4. Nov. Rund 150,000 Personen betheiligten sich hier gestern an einer Kundgebung. Die Redner erörterten die Bedeutung des Manifestes des Zaren, und die Truppen wurden mit Hochrufen begrüßt.

Novorossiysk, 4. Nov. Der Bahnverkehr ist heute wieder aufgenommen worden.

Kremenchug, 4. Nov. Zwischen „Loyalen" und Aufrührern kam es hier heute zu Ausschreitungen, und die Truppen vermochten erst nach mehreren Gewehrsalven die Ruhe wieder herzustellen. Eine Anzahl Theilnehmer wurde getödtet.

Mariupol, 4. Nov. Gestern fand hier eine Judenhetze statt und viele Personen wurden getödtet oder verwundet. Zahlreiche Läden wurden ausgeplündert und dann in Brand gesteckt. Das Geschäft ruht vollständig.

Danzig, 4. Nov. Ueber Grajewo ist heute der Verkehr der Personenzüge mit Rußland wieder aufgenommen worden.

Studentenprügeleien in Wien.

Wien, 4. Nov. Zwischen Studenten der hiesigen Universität kam es heute über die Nationalitätenfrage zu blutiger Schlägerei, als eine Anzahl Studenten „Die Wacht am Rhein" sangen und von den Slaven und den Italienern verlangten, die Hüte abzunehmen. Das wurde verweigert, und die Deutschen jagten ihre Gegner vom Universitätsplatze. Der Vorfall zeigt die gewaltige politische Erregung in weiten Schichten der Bevölkerung.

Handelsvertrags-Unterhandlungen.

Berlin, 4. Nov. Zwischen dem deutschen Reich und den Ver. Staaten sind heute die Verhandlungen behufs Abschlusses eines Handelsvertrages aufgenommen worden. Dieselben werden vom Auswärtigen Amt und dem Botschafter Tower geführt.

Washington, 4. Nov. Der deutsche Botschafter, Baron Speck von Sternburg, sprach heute im Staatsministerium vor und leitete formell die Unterhandlungen zwischen dem deutschen Reich und den Ver. Staaten behufs Abschlusses eines neuen Handelsvertrages ein. Der Botschafter unterbreitete die Vorschläge seiner Regierung. Staatssekretär Root hat dieselben in Erwägung gezogen. Der Entwurf ist von einer gemeinschaftlichen Kommission von je zehn Vertretern beider Länder ausgearbeitet und bereits skizzirt worden.

Inland.

Aus dem eisigen Norden.

Die Bahn durch Alaska.—Jagd auf Mondscheinbrenner.— Nicht in Gefahr.

Los Angeles, Ka., 4. Nov. Der frühere Bürgermeister White von Seattle und hiesige Kapitalisten wollen den Kongreß um eine Unterstützung des von ihnen geplanten Baues einer Bahn durch Alaska angehen. Dieselbe soll, mit ihren Zweiglinien, 5000 Meilen lang werden, und die Kosten werden auf $40,000,000 veranschlagt.

San Franzisko, 4. Nov. Der Zoll-Kutter „Bear", welcher in den Gewässern von Alaska auf Mondscheinbrenner fahndete, ist heute zurückgekehrt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Nome, Alaska, 4. Nov. Von den zwölf Walfischfängern, welche in der Nähe der Mündung des Mackenzie eingefroren sind, sind nur vier mit genügend Lebensmitteln für den Winter versehen, doch fehlt es nicht an Wild, so daß die Gefahr des Verhungerns ausgeschlossen ist.

Der Prinz von Belgrad.

New York, 4. Nov. Der am Donnerstag hier gestorbene Pelzhändler John Markowitsch, welcher seit nahezu sechzig Jahren in New York ansäßig war, ist, wie sich jetzt herausstellt, in Wirklichkeit der Prinz Johann von Belgrad. Er ist ein Vetter des gegenwärtigen serbischen Königs Peter. Seine Mutter war Prinzessin Helene von Karageorgevitch und sein Vater Graf Stephan Nicholas. Nach einem Streit mit seinem Vater war der damals fünfzehn Jahre alte Prinz von Hause weggelaufen und nach Amerika gekommen, wo er bei einem Kürschner in die Lehre trat. Mit seiner Familie hat er dann völlig gebrochen. An seinem Sarg wird auf silbernem Schilde das Wappen der Karageorgevitch und die Inschrift „Prinz John von Belgrad" angebracht.

Freuden für die Lieferanten.

Washington, 4. Nov. Die Panama-Kanalkommission hat umfangreiche Ankäufe gemacht, wird vorläufig aber keine weiteren machen, obwohl solche von den Beamten in der Kanalzone gefordert werden. Gekauft sind u. A.: 646,000 Pfund Sprengpulver; 617,000 Pfund Dynamit; 30,000,000 Fuß Bauholz, zumeist an der Pazifikküste; 7,000,000 Pflastersteine für die Straßen von Panama; 3,500,000 Backsteine für den Bau von Beamten- u. Arbeiterwohnungen; 120 Lokomotiven u. 1300 Bahnwagen für die Ausgrabungsarbeiten; Maschinen zur schnellen Entladung der Fels- und Erdmassen von den Wagen; 5000 Tonnen Stahlschienen und 125,000 Schwellen für die Bahngeleise, welche bei den Ausgrabungsbauten benutzt werden sollen. Für den Hospitaldienst sind u. A. Holzbeine verschiedener Größen bestellt worden. Unter unzähligen anderen Einkäufen sind auch Bibeln und Spielkarten.

Das gelbe Fieber.

New Orleans, 4. Nov. Nur Texas und Süd-Alabama halten die Quarantäne noch aufrecht, dürften sie aber in einigen Tagen einstellen. Hier sind nur noch fünfzehn Gelbfieberkranke unter Behandlung. Auf dem Quarantäne-Kongreß in Chattanooga wird die Frage besprochen werden, ob Quarantänemaßnahmen nicht der Bundesregierung allein zu überlassen seien. Die hiesigen Delegaten sind darüber verschiedener Ansicht.

Nicht eine Erkrankung und nicht ein Todesfall am gelben Fieber wurden hier zwischen gestern und heute Mittag gemeldet.

Lebendig verbrüht.

Sharon, Pa., 4. Nov. Melbourne Tarr, Heizer, und John Stemmber, Wächter, sind heute infolge Berstens einer Röhre in der Kesselanlage der Driggs-Seabury Ordnance Co. buchstäblich zu Tode gebrüht worden.

Abgesetzt.

Washington, 4. Nov. Der Bankprüfer Maddern ist heute abgesetzt worden, weil er die Zustände in der ihm unterstellten Enterprise National Bank in Alleghany, Pa., bei seinen amtlichen Prüfungen der Bank nicht entdeckt hatte.

Unfälle zur See.

Ueber Bord gewaschen. — Zwei Dampfer auf Felsen gerathen.

Detroit, Mich., 4. Nov. Beim Versuch, den Anker besser zu befestigen, wurde heute Kapitän Geo. Foster auf der Höhe von Thunder Island von der im Schlepptau befindlichen Bark Nr. 117 geschwemmt und ertrank. Gleichzeitig stürzte der Kohlenschaufler Kelly bei der Arbeit todt nieder. Wo dieser heimathberechtigt ist, weiß man nicht; Foster wohnt in Cleveland.

Baltimore, 4. Nov. Der norwegische Dampfer „Caprivia" ist auf der Fahrt von hier nach Tampico heute in der oberen Chesapeake Bai gestrandet.

Montreal, 4. Nov. Der Dampfer „Bavarian", welcher gestern von hier nach Liverpool abfuhr, ist während schweren Schneesturms in der letzten Nacht bei Wyerock auf die Klippen gerathen und in schlimmer Lage. Die Passagiere wurden heute nach Quebeck zurückgebracht.

New Orleans, 4. Nov. Heute traf hier der Leuchthaus-Dampfer „Magnolia" ein, welcher, als er Präsident Roosevelt nach dem unteren Mississippi bringen sollte, mit dem Fruchtdampfer „Esparta" zusammenstieß. Die Kosten der Beschädigung der „Magnolia" betragen $11,000 bis $15,000.

Die Northwestern National.

Gegen vier frühere Beamte heute schwere Anklagen erhoben.

Minneapolis, 4. Nov. Die Großgeschworenen haben heute gegen vier Beamte der Northwestern National Life Ass. vor der Neuorganisirung der Gesellschaft Anklagen wegen Betrugs und Entwendung von Fonds erhoben, nämlich gegen den früheren Präsidenten W. F. Bechtel, den früheren Direktor und Anwalt W. A. Kerr, Wallace Campbell und J. F. Force. Die Großgeschworenen erklären ferner, daß ihnen Beweise dafür vorgelegt seien, daß der frühere Staats-Versicherungs-Kommissär O'Shaugnessy $5000 Bestechung angenommen habe, und daß Geo. F. Getty in die Entwendung der Gelder die Gesellschaft verwickelt sei, diese Vorfälle seien aber verjährt. Der gegenwärtigen Verwaltung der Gesellschaft stellen die Geschworenen ausdrücklich das Zeugniß der Ehrlichkeit und Schuldlosigkeit an den angeblichen Gaunereien der Vorgänger aus.

Steuerschnüffelei ungesetzlich.

Columbus, O., 4. Nov. Das Kreisgericht hat heute entschieden, daß das Gesetz verfassungswidrig ist, unter dem hier John Gilfillan als Steuerschnüffler angestellt wurde, weil es ein Spezialgesetz sei, indem es nur auf Columbus Anwendung habe, „die einzige Stadt im Staate des ersten Grades der zweiten Klasse", Städte, für welche es bestimmt war. Gilfillan hatte $31,000 als Gebühr gefordert, weil er Versicherungsgesellschaften Steuerrückstände in der Höhe von $190,000 abjagte. Das Gericht erklärte die Forderung auch aus dem Grunde für hinfällig, weil Gilfillan die Steuern nur durch aus amtlichen Ausweisen geschöpfte Kenntnisse beizutreiben vermochte; es sei aber die Pflicht des Countyrechnungsführers, solche Untersuchungen vorzunehmen und die Steuern einzuziehen.

Schmutzige Wahlmittel.

New York, 4. Nov. Tausende von Postkarten, welche von Tammany an Stimmgeber versandt wurden, und der Bürgermeister-Kandidatur von Wm. R. Hearst schaden sollten, sind heute auf Befehl des Postmeisters beschlagnahmt worden. Auf den Karten war ein Bild von Präsident McKinley über einer explodirenden Bombe und im Hintergrunde die Gestalt eines fliehenden Mannes, darunter „Hearst", dargestellt. Die Postkarte enthielt auch die Aufschrift „Damit wir's nicht vergessen" und angebliche Zitate aus einem der Hearst'schen Blätter.

Kehrt heim.

Washington, 4. Nov. Der japanische Gesandte Takahira hatte heute eine lange Unterredung mit Staatssekretär Root und will nächsten Monat einen langen Urlaub antreten. Er erwartet den Austausch des russisch-japanischen Friedensvertrages Ende dieses Monats.

Ende eines Geisteskranken.

Muskogee, J.-T., 4. Nov. Leslie E. Fuller, der Hilfs-Generalanwalt, welcher vor einigen Monaten bei Untersuchung von Anklagen gegen Richter Raymond in Wahnsinn verfiel und während der Ueberführung nach einer Heilanstalt in Michigan in Chicago einen Mann angriff, ist in jener Anstalt heute aus einem Fenster gestürzt und todt aufgehoben worden.

Straßen- und Eisenbahn.

Knoxville, Tenn., 4. Nov. Gegenüber der Universität fuhr am Fuß steiler Anhöhen ein mit Backsteinen beladener Bahnwagen in einen elektrischen Vorstadtwagen, von dessen Insassen neun verletzt wurden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Hamburg, Genua; St. Louis, Southampton; Etruria, Liverpool.
Queenstown: Celtic, New York.
Hamburg: Amerika, New York.
Havre: La Touraine, New York.
London: Hungarian, Montreal.

Abgegangen.

New York: Pretoria, Hamburg; Colorado, Hull; Calabria, Livorno; Minnehaha, London; Teutria, Marseille; New York, Plymouth; Lucania, Queenstown; Vaderland, Antwerpen; Neckar, Genua; Cretic, Neapel; Columbia, Glasgow.

Süße Hoffnung.

Der Stadt-Kämmerer hegt wieder 'mal eine solche.

Die Universal Gas Co.

Hat angeblich ihre Charterrechte verwirkt. — Kadi Sabath und sein Verdacht in Bezug auf Polizei-Leutnant Ptacek. — Einhaltsbefehl gegen die Abwasserbehörde.

Stadt-Kämmerer McGann trägt sich wieder einmal mit einer freudigen Hoffnung. Er glaubt, daß die im Jahre 1894 von der Stadt zum Betrieb einer Gasfabrik und zum Verkauf von Leuchtgas ermächtigte „Universal Gas Co." die ihr freibrieflich zugestandenen Rechte verletzt und somit ihren Charter verwirkt habe. Den Bestimmungen dieses Charters nach darf die Universal Co. von dem Gas, das sie herstellt, nichts an andere Gasgesellschaften abgeben; thut sie's dennoch, so geht sie ihrer Rechte verlustig und ihre Anlagen: die Gasfabrik, die Röhrenleitungen usw., fallen der Stadt anheim.

Mit der Universal Gas Co. sich zu beschäftigen, fiel dem Kämmerer vor einigen Wochen ein, als er beim Durchstöbern des städtischen Archivs auf ein Exemplar des Freibriefs der genannten Gesellschaft stieß und darin die Bestimmung vorfand, daß die Gesellschaft 10 Prozent der von ihr für geliefertes Gas erzielten Einnahmen an die Stadt abzuführen habe. Soviel Herr McGann wußte, hatte die Universal Gas Co. noch nie Abgaben an die Stadt bezahlt. Er ließ die Sache untersuchen, und seine Annahme bestätigte sich. Er schrieb nun an die Gesellschaft und verlangte eine Abrechnung von ihr. Die hat ihm denn auch Herr Pond, der Sekretär und Schatzmeister der Gesellschaft, umgehend zugehen lassen, oder wenigstens etwas, das für eine Abrechnung ausgegeben wird. Es heißt darin, die Gesellschaft habe von „allgemeinen Kunden" während der elf Jahre ihres Bestehens $18,536.89 für geliefertes Gas erhalten. Die 10 Prozent, welche davon die Stadt zu beanspruchen habe, ständen ihr zur Verfügung. Herr McGann weiß nun aber, daß die Gasfabrik der Universal Co., an 31. Straße und Archer Ave., eine der leistungsfähigsten der ganzen Stadt ist.

Er glaubt nicht, daß die Universal Co. im Ganzen nur für die angebene Summe Gas verkauft hat, und vermuthet, daß ihm die Gesellschaft Auskunft über Gaslieferungen an andere Gesellschaften, bezw. den Gastrust, vorenthält. Er hat nun nochmals an Herrn Pond geschrieben und von ihm über diesen Punkt Aufklärung verlangt. Es mag sein, daß die Gesellschaft sich hinter den Paragraphen ihres Freibriefes zu verschanzen beabsichtigt, welcher ihr eine Abgabe nur von den Einnahmen vorschreibt, die sie von „allgemeinen Kunden" bezieht. Herr McGann ist aber der Ansicht, daß die Stadt auch zu ihrem Zehnten von dem Gelde berechtigt ist, welches die Universal Co. etwa von anderen Gasgesellschaften bezieht, da ja diese das Gas nicht für sich verwenden, sondern an die „allgemeine Kundschaft" weiter verkaufen. In zweiter Linie hofft Herr McGann, es könnte eine Möglichkeit vorhanden sein, auf die schon angegebenen Gründe hin der Gesellschaft ihre Anlagen abzujagen. Bis dahin würde indessen nach der Ansicht von Fachleuten wohl noch sehr viel Gas verbrannt werden; auch Gas von der Universal Gas Co., von dessen Verkaufspreis der Stadt die ausbedungene Abgabe vorenthalten wird.

Jene Korruptions-Geschichte.

Es ist seinerzeit berichtet worden, daß Polizeirichter Sabath Grund zu der Annahme zu haben glaubte, verschiedene Polizeibeamte der Westseite hätten sich einer Erpressung an den Eheleuten Sheehan schuldig gemacht, die in ernste Ungelegenheiten gerathen waren, weil sie in ihrem Bordell am Custom House Court ein minderjähriges Mädchen beherbergt hatten.

Der Polizeichef hat damals die Sache untersucht und den Leutnant Ptacek und einige Detektives, welche mit in die Sache verwickelt waren, von dem Verdacht entlastet, welchen der genannte Kadi auf sie geworfen. Die Sheehans wurden dann in Anklagezustand versetzt, und das fragliche Mädchen, May Hersa, wurde von Polizeirichter Sabath einem Zufluchtshause überwiesen, damit man ihrer sicher wäre, wenn die Sache zur Verhandlung käme. — Jetzt stellt es sich heraus, daß May Hersa, trotz der angewandten Vorsichtsmaßregeln, die Stadt verlassen hat, und zwar soll sie sich in Begleitung einer Tante von ihr nach Milwaukee gewandt haben. Die Groß-Geschworenen haben sich nun von neuem mit der Sache beschäftigt, und Herr Sabath hat ihnen heute darüber eine Stunde lang Vortrag gehalten. Man ist gespannt, ob die Geschichte für Leutnant Ptacek nun doch noch ein Nachspiel erhalten wird.

Vorläufig noch nicht.

Auf Ersuchen der Pennsylvania-Eisenbahngesellschaft hat Richter Brentano heute gegen die Abwasserbehörde einen vorläufigen Einhaltsbefehl erlassen, der es ihr bis auf Weiteres untersagt, von dem Lande am Flußufer Besitz zu ergreifen, welches sie der Eisenbahn-Gesellschaft durch ein Enteignungsverfahren abgenommen hat. Die Eisenbahngesellschaft hat sich anheischig gemacht, auf $80,000 von dem Kaufpreise zu verzichten, der ihr gerichtlich für das Land zuerkannt worden ist, sofern die Behörde mit der Besitzergreifung noch sechs Monate lang wartet. Darauf hat die Abwasserbehörde nicht eingehen wollen. Die Eisenbahn-Gesellschaft hat nun beim Staats-Obergericht um eine Revision gewisser Paragraphen des abgegebenen Urtheils nachgesucht und glaubt, es durchsetzen zu können, daß die Besitzergreifung hinausgeschoben werden muß, bis diese Revision erfolgt ist. Die Verhandlung über Aufhebung oder Fortwirkung des jetzt erlassenen Einhaltsbefehls ist von Richter Brentano auf Mittwoch anberaumt worden.

Für den Nothfall.

Der kürzlich in der städtischen Wasserleitung, in der Gegend von 18. und Clark Straße, erfolgte Röhrenbruch hat den neuen Chef des Wasseramtes, Herrn Shaw, auf den Gedanken gebracht, zwölf Leitungsarbeiter zu einem in ähnlichen Fällen stets zum Eingreifen bereiten Hilfskorps zu organisiren. Die Abtheilung würde in drei Gruppen gegliedert werden, die abwechselnd Tag und Nacht im Dienst zu sein hätten. Falls Herr Patterson seine Zustimmung gibt, wird das Korps schon in nächster Woche gebildet werden.

Schuettlers Stellung.

Vor Richter Windes hat heute eine Verhandlung in dem Mandamus-Verfahren stattgefunden, welches Herr A. J. Wetherell gegen die Stadtverwaltung angestrengt, um den Hilfspolizeichef Schuettler aus seiner Stellung zu verdrängen. Wetherell behauptet, daß Schuettler im Widerspruch zu den Bestimmungen der Zivildienst-Ordnung auf seinen Posten gelangt sei. Hilfs-Korporationsanwalt Beckwith bestritt als Rechtsvertreter der Sadt, daß ein Mandamus-Verfahren in diesem Falle überhaupt zulässig sei. Ein solches hätte seiner Ansicht nach sofort nach Herrn Schuettlers Ernennung angestrengt werden müssen. Jetzt sei nur ein Billigkeitsverfahren am Platze. Der Richter wird seine Entscheidung über diesen Punkt in nächster Woche abgeben.

Ein Testfall.

Eine erste Klage wegen Nichtheizung ihrer Straßenbahnwagen ist heute gegen die City Railway Co. angestrengt worden, und zwar vor dem Friedensrichter Roth von dem Advokaten Samuel Harper. Dieser gibt in seiner Klageschrift an, daß er am 1. November auf einem Kabelzuge der genannten Gesellschaft gefahren sei. Es habe sich in dem Wagen, welchen er benutzte, ein Ofen befunden, aber es sei darin kein Feuer gewesen. Das in dem Wagen angebrachte Thermometer wies anfänglich auf 39 Grad, später —infolge der Wärmeausstrahlung von Fahrgästen—auf 41, höher aber stieg das Quecksilber nicht. Verschiedene Leidensgenossen des Herrn Harper werden bei der Verhandlung der Klage als Zeugen auftreten.

Tödtlich verlaufen.

Mehrere Verunglückte ihren Verletzungen erlegen.

Der 63jährige Peter Johnson, Nr. 695 N. Robey Str., der gestern Abend an Chicago Ave. von einer Halsted Str.-Car überfahren wurde und einen Schädelbruch erlitt, ist heute Morgen im Norwegischen Diakonissen-Hospital gestorben.

Im People's Hospital erlag heute der 30jährige James O'Neill, Nr. 71 Hobbie Str., den Verletzungen, die er vor etwa einer Woche an Archer und Stewart Ave. infolge eines Sturzes von seinem Wagen erlitt.

Der Koroner wurde heute von dem plötzlichen Ableben der sieben Wochen alten Jane McGowan, Nr. 74 Peoria Str., in Kenntniß gesetzt. Man muthmaßt, daß Krämpfe den Tod des Kindes herbeiführten.

Die andere Seite.

Angeblicher Verlobter von Mabel Beland tritt als Zeuge auf.

In dem Schadenersatzprozeß, welche Mabel Beland gegen John O'Neill, den städtischen Sachverständigen für Geleisehochlegung, wegen angeblich gebrochenen Eheversprechens anhängig gemacht hat, tauchte gestern zum allgemeinen Erstaunen ein angeblicher Verlobte der Klägerin auf, nämlich John O'Neill Campbell, ein Neffe des Beklagten. Er sagte aus, daß er sich mit Einwilligung von Mabel's Mutter mit dieser verlobt habe, daß die Nachricht von der Verlobung der dem jungen Paar näherstehenden Freunden bekannt gemacht und die Verlobung inzwischen nicht rückgängig gemacht worden sei.

— Reservat-Recht.— Rechtsanwalt: Wenn ich die Sache übernehmen soll, müssen Sie vor allem zwanzig Mark Gebühren-Vorschuß leisten. — Schauspieler (erstaunt): Vorschuß, so, ich glaubte, das käme bloß in unserem Fach vor.

In der Schwebe.

Wm. Eugene Browns Schicksal in den Händen der Geschworenen.

Das Schicksal des früheren Anwalts Wm. Eugene Brown, welcher der Verleitung zum Meineid angeklagt ist, befindet sich in den Händen der Geschworenen. Er kam heute 15 Minuten zu spät zur Verhandlung, und der Richter McEwen wollte eben die für ihn hinterlegte Bürgschaft für verfallen erklären, als er sich einstellte. Hilfsstaatsanwalt James Barbour hielt seine Schlußansprache, worauf sich die Geschworenen zur Berathung zurückzogen.

Brown erklärte, felsenfest überzeugt zu sein, daß man ihn freisprechen werde. Hilfsstaatsanwalt Barbour versicherte, daß der Angeklagte auf Grund des gegen ihn vorliegenden überwältigenden Beweismaterials unter allen Umständen für schuldig befunden werden müßte.

Brown soll dem Privatdetektive Charles Maß $200 für Ablegung falschen Zeugnisses geboten haben.

Keine Fortschritte.

Heute, am letzten Tage der siebenten Woche des Gilhooley-Prozesses, wurde zwar ein Sonderaufgebot von 50 Geschworenenkandidaten geprüft, aber keiner für würdig befunden, über die Angeklagten zu Gericht zu sitzen. Die Mehrzahl hatte kein Verlangen darnach. Die Herren erklärten zumeist, voreingenommen zu sein, oder sich eine unerschütterlich feste Meinung gebildet zu haben.

Verursachte eine Szene.

John Farrell gerieth in peinliche Verlegenheit.

Frau John Farrell verursachte heute Mittag vor der „Illinois Trust and Savings Bank," Jackson Boul. und La Salle Str., eine Szene, als sie sich wie ein Habicht auf ihren Mann, den sie im Gewühl erspäht hatte, stürzte, ihn packte, sich festklammerte und gellend schrie: „Wo ist mein Kind? Gib mir mein Kind wieder, das Du gestohlen hast." Ein Polizist veranlaßte schließlich das Ehepaar, ihn nach der Hauptwache zu begleiten. Leutnant Duffy ließ den Mann und die Frau laufen, nachdem er den Sachverhalt erfahren hatte. Die Frau war furchtbar aufgeregt.

Sie erklärte, daß sie befürchte, den Verstand zu verlieren. Sie sei überzeugt, daß ihr Mann, der sie böswillig verlassen habe, ihr Kind mitgenommen habe und es bei Freunden oder Verwandten versteckt halte. Farrell, der 28 Jahre alt und seines Zeichens ein Messinggießer ist, wohnt Nr. 2658 Fifth Ave. Er wurde kürzlich von Richter Richardson, wegen angeblich böswilligen Verlassens seiner Frau, unter $800 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Blutige Fehde in Kentucky.

Middlesboro, Ky., 4. Nov. In der letzten Nacht waren die Einwohner in furchtbarer Aufregung infolge des Auftauchens eines Beritts von Strolchen unter Führung von Frank Bell, welcher der Ermordung des Barbiers John Bolen angeklagt ist und der mit seinen Anhängern seit vierzehn Tagen den Behörden Trotz bietet und eine Anzahl Bürger im „Gap" beraubt hat. Außer der hiesigen Miliztruppe hat sich eine Bürgerwehr von hundert Mann zum Schutz der Stadt vor einem Ueberfall des Gesindels gebildet. Dieses schoß Donnerstag Nacht den Bahnwärter Bryson nieder. Der Mann liegt im Sterben.

Die Gläubiger der Chadwick.

Cleveland, O., 4. Nov. Die Savings Deposit Bank and Trust Co. von Elyria, O., verlangt als Inhaberin einer Hypothek auf das Haus und die Möbel der Millionengaunerin Cassie Chadwick in einer heute im Bundesgericht eingereichten Klage das Vorzugsrecht behufs Befriedigung ihrer Forderung in der Höhe von einigen tausend Dollars.

Kohlengrube in Brand.

Steubenville, O., 4. Nov. In der Grube der Youghiogheny & Ohio Coal Co. in Amsterdam wüthet ein sehr gefährliches Feuer, das heute Mittag durch eine Explosion bei Sprengungen entstand. Der Grubenarbeiter Chas. Hoffmann wurde tödtlich verbrannt, die anderen 200 Leute retteten sich mit knapper Noth ins Freie.

Wie in Chicago.

Cleveland, O., 4. Nov. Friedensrichter Francis ist heute der Erhebung ungesetzlicher Gebühren von ihm vorgeführten Personen im Kriminalgericht schuldig erklärt worden, und mehrere seiner Amtsgenossen sind noch zu prozessiren. Ein anderer ist auch schon überführt worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölkheit und Regenschauer morgen, möglicher Weise schon heute am Spätabend; heute Abend wärmer. Frischer Südostwind.

Illinois und Indiana: Regenschauer heute Abend und Sonntag; heute Abend wärmer. Frischer Südostwind.

Nieder-Michigan: Zunehmende Bewölkheit und wärmer heute Abend; morgen Regenschauer. Frischer bis lebhafter Südostwind.

Wisconsin: Morgen, wahrscheinlich schon am Spätabend, Regenschauer; heute Abend wärmer. Frischer Ostwind.

Leset die „Sonntagpost".

Höhen und Tiefen.

Roman von O. Bach.

(38. Fortsetzung.)

Die beiden Damen hatten nur dies eine Mal den kritischen Punkt berührt. Ihre alte Freundschaft hatte nicht darunter gelitten, wenn auch Frau Wiesener ihre eigenen Betrachtungen über die Anschauungen der vornehmen Leute machte, die ihren altadligen Namen höher stellten, als das Glück ihrer Kinder, die mehr auf Ahnen sahen als auf einen ritterlichen Sinn und tadellosen Charakter.

„Und das sind noch die Allerbesten," grollte sie, während sie den täglichen Bericht über Wolfs Befinden an ihren Sohn sandte.

Daß sie die Wiggers nicht zur Schwiegertochter wollten, fand sie sehr natürlich. Für die hätte sie sich auch gehorsamst bedankt. So eine kaltherzige Kokette, die den armen Wolf in's Unglück und den Grafen gar in den Tod getrieben hatte! Aber ihr Richard — der Besten einer!

So war endlich der Tag herangerückt, an welchem der Arzt Baron Wolf für so weit hergestellt erklärte, daß er getrost die damals geplante Reise antreten konnte.

Allerdings war die Jahreszeit schon ziemlich weit vorgerückt, aber es war ein schöner, warmer Herbst, und sowohl der Baron wie die Baronin fühlten das dringende Bedürfniß, eine kurze Spanne Zeit den heimathlichen Boden mit einem fremden zu vertauschen, sich und ihren beiden körperlich und seelisch leidenden Kindern neue Eindrücke zu verschaffen, die imstande waren, die Bilder zu verlöschen, die solch unheilvoller Einfluß auf die Gemüthsstimmung Aller ausgeübt.

„Gehen Sie zuerst nach Helgoland," hatte der Arzt gesagt, „die Seeluft wird sowohl auf den Rekonvaleszenten wie auf Baronesse Lilli wohlthätig wirken. Dann allerdings muß Baron Wolf nach dem Süden, um die etwas angegriffene Brust zu stärken. Aber sobald als möglich, denn" — es hatte sehr ernst geklungen — „das Baroneßchen macht mir jetzt bei Weitem mehr Sorge, als Baron Wolf. Ihr zarter Organismus muß sehr geschont werden, wenn wir sie nicht hinwelken lassen wollen, wie eine Blume, der Sonne und Licht entzogen worden ist."

Komtesse Asta hatte während der Leidenszeit Wolfs Beweise lebhafter Theilnahme gegeben. Wie lieb sie den gutherzigen, jungen Mann hatte, war ihr gerade während dieser Zeit, wo sie ihn an Valerie verloren, recht klar geworden.

„Ich glaube, ich hätte mich todtgeweint, wenn Wolf gestorben wäre," hatte sie ihrer Mutter gestanden.

Fast zu derselben Zeit, wo Golzes sich zur Abreise rüsteten, verließ auch die gräflich Bornstedtische Familie ihr Gut, um den Herbst in Tirol, den Winter an der Riviera zuzubringen.

„Sorge dafür, daß Wolf wieder so lustig und gemüthlich wird, wie er gewesen, ehe die abscheuliche Wiggers in unseren Kreis trat. Und Du, Lillichen, schaffe Dir wieder Deine blühenden Wangen und blitzenden Augen an," hatte sie beim Abschiednehmen gesagt. „Sieh, ich habe auch meinen stillen Kummer," seufzte sie leise auf, „aber darum lasse ich den Kopf nicht hängen, sondern versuche dem Dasein abzugewinnen, was es Gutes hat — das Beste kommt vielleicht noch."

Wenige Tage darauf standen die hochbepackten Reisewagen vor dem Blumenauer Herrenhause.

Die zahlreichen Beamten, Diener und Dienerinnen standen grüßend und knicksend da, um der geliebten Herrschaft „Glückliche Reise und glückliche Heimkehr" zu wünschen. Auch Wieseners hatten sich eingefunden, um Abschied zu nehmen. Bleich und angegriffen lehnte Wolf in den Wagenpolstern, aber in den blauen Augen lag doch wieder ein heller Schein, und als er dem Pastor und dessen Gattin die Hände reichte, da äußerte er mit einem leisen Lächeln: „Richard war der Klügere, der hat sich beizeiten aus dem Staube gemacht. Grüßen Sie ihn tausendmal von mir! Die Grille, von hier fortzubleiben, soll er verjagen."

Und Lilli lag eine ganze Weile an dem Halse der Frau Pastor und raunte ihr leise zu: „Wenn Sie an Richard schreiben, dann sagen Sie ihm, ich dächte oft an ihn, und er solle mich auch nicht vergessen."

Dann knallten die Kutscher mit den Peitschen, noch ein Grüßen und Winken — und wie vom Sturme entführt rollten die Equipagen die abwärts führende Chaussee hinab, dem Bahnhofe zu.

„Auf Wiedersehen!"

„Auf baldiges, gesundes Wiedersehen!" klang es zurück.

* * *

Ilse Wiggers hatte der Tochter, die tief verstimmt zu ihr zurückgekehrt war, keine Vorwürfe gemacht. Valerie hatte sich in Blumenau einfach unmöglich gemacht; und ihre ganze Undankbarkeit offenbarte sich in dem harten Urtheile, das sie in ihrer bissigen, sarkastischen Weise über ihre gütigen und großmüthigen Gastfreunde gefällt.

Was sollte jetzt aus ihr werden?

Valerie war eine zu unberechenbare Natur, als daß die Mutter einen Einfluß auf sie hätte ausüben können.

Der Gedanke, mit ihr dauernd leben zu müssen, war für Frau Ilse peinigend, denn sie gewann an der ihr so unähnlichen Tochter weder eine Freundin noch eine thätige Mithelferin.

Verdrossen, mit sich und der ganzen Welt unzufrieden, ging sie müßig umher, bis endlich die Ankunft Veras sie etwas aus ihrer Apathie zu reißen schien. Nachdem sie eine ernste Unterredung mit der jungen Aerztin gehabt, welche tiefe Trauergewänder angelegt und um Jahre gealtert schien, kam Bewegung in die schöne Gestalt, das mattweiße Antlitz belebte sich wieder, irgend ein freudiger Gedanke schien in ihr erweckt worden zu sein.

„Ich verlasse Dich, Mama," erklärte sie ihrer Mutter, „und gehe auf ein Jahr nach Paris, um mich dort als Sängerin auszubilden. Die Mittel dazu besitze ich. Sorge Dich nicht," setzte sie mit einem häßlichen Lächeln hinzu, „daß ich sie mir auf unerlaubtem Wege — nach berühmten Mustern — verschafft habe. Ich verdanke sie einer Freundin, welche hofft, daß ich damit ein hohes Ziel erreiche. Schönheit, mit Talent verbunden, muß doch endlich zum Siege führen! Der Name Wiggers kann darunter nicht leiden, denn" — sie lachte hart und spöttisch auf — „wie ich hörte, hat er keinen allzu reinen Klang. Du mußt Dich darein finden, Mama, ihn auf einem Komödienzettel oder sonstwo zu finden. Entweder finde ich das Glück oder ich gehe unter im Strom des Lebens."

„So geh," hatte Frau Ilse traurig entgegnet. „Mögest Du nicht untergehen in der wilden Brandung, sondern als muthige Schwimmerin die Wogen durchbrechen. Noch bleibt Dir ja ein Heim, in das Du flüchten kannst, wenn Dein Traum von äußerlichem Glücke ausgeträumt ist!"

Vera hatte der Freundin, die ihr mitleidig tröstend in das vergrämte Antlitz gesehen, Alles ausführlich erzählt. Welche Rolle die Tochter der Frau Konsul dabei gespielt, war dem klugen Mädchen klar geworden.

„Und gerade sie," hatte Vera bitter bemerkt, „kennt die einzige Schuld eines Mannes, dessen reines Leben mir oft Bewunderung eingeflößt hat. Ihr Schweigen zu erkaufen, muß meine erste Pflicht sein. Ich weiß, daß ihn kein irdischer Richter mehr verurtheilen kann, aber ich könnte den Gedanken nicht ertragen, daß man sein Andenken schmäht, ihn eines Verbrechens für schuldig hält. Sie ist die einzige, die genau weiß, wie es möglich gewesen, daß er fast zum Mörder wurde."

Gertrud Zollner schüttelte den Kopf.

„Was man im Wahnsinn thut, kann weder in den Augen der kalt richtenden Menge noch in den Augen der Vorsehung schwer wiegen. Gönnen wir dem Unglücklichen die Ruhe, die ihn vor dem größten menschlichen Elend bewahrt! Oder hättest Du den Mann, der Deinem Herzen so theuer ist, lieber in einer Irrenanstalt gesehen? Klage nicht, Vera, das Schicksal hat sich seiner zur richtigen Stunde erbarmt. Was gedenkst Du zu thun? Wirst Du seinen letzten Willen erfüllen?"

„Nein, ich vermag es nicht. Die Erinnerungen, die mit dem Bergschloß verbunden sind, würden meinen Geist lähmen, mich unfähig machen, den schweren Beruf zu erfüllen. Aber ich werde dafür Sorge tragen, daß sein Wunsch erfüllt wird. Ich kenne einen jungen Arzt, der befähigt ist, eine derartige Anstalt zu leiten. Ich werde mit ihm Alles ordnen und, wenn das Werk vollendet ist, in meine Heimath zurückkehren. Komm mit mir, Gertrud. Ich bin reich. Theile meine Leiden und Freuden, theile meine Pflichten und meine Rechte. Ich habe außer Dir Niemand, den ich wahrhaft liebe."

Gertrud schlang ihre Arme zärtlich um den Hals des Mädchens.

„Du bist gut, und ich liebe Dich, Vera, wie eine Schwester. Aber, wie Deine Seele an dem Boden hängt, der Dich geboren, so hängt mein Herz am Vaterlande, mit dem alle meine süßen und schmerzlichen Erinnerungen verknüpft sind. Wir bleiben in geistiger Gemeinschaft, meine Vera, und will's Gott, sehen wir uns von Zeit zu Zeit wieder. Noch bleiben wir ja zusammen," setzte sie lebhaft hinzu, „und ehe Du Deine Aufgabe hier gelöst, kann sich noch Manches ändern."

Der Einladung Veras, sie in ihrem Zimmer zu besuchen, war Valerie mit gespanntem Interesse nachgekommen. Der Gedanke, die junge Medizinerin im Hause ihrer Mutter wiederzusehen, ihr vielleicht gar Rechenschaft davon geben zu müssen, wodurch jene furchtbare Katastrophe herbeigeführt worden, war ihr überaus peinlich. So trat sie ihr gegen ihre sonstige Gewohnheit etwas schüchtern entgegen, für Veras scharfe Augen der beste Beweis, daß sie mit die Schuld daran trug.

„Ich habe Ihnen, Fräulein Wiggers, einen Vorschlag zu machen," begann Vera, „der Ihnen hoffentlich angenehm sein wird. Ich fühle mich gewissermaßen in Ihrer Schuld; denn mein damaliger Besuch bei Ihnen hatte Hoffnungen in Ihnen erweckt, die sich leider nun nicht erfüllen können. Ich will und mag nicht untersuchen, inwieweit Sie an dem traurigen Ende meines Patienten schuldig sind; aber ich wünsche, daß Niemand erfährt, was seinem jähen Ende vorangegangen ist. Der Todte soll uns heilig sein! Die Familie, in der Sie damals lebten, wird ebenfalls keinen Grund haben, den unglücklichen Mann, der seinem Verhängniß erlegen, in seiner Ehre anzutasten. Der junge Baron wird genesen, Graf Elinor ist todt! Schweigen ist die Bedingung, unter der ich bereit bin, Ihnen im Namen des Verstorbenen eine größere Summe auszuzahlen, die Sie in den Stand setzt, einen Beruf zu ergreifen, der Sie befriedigt. Sie sind sehr schön, Fräulein Wiggers — Ihre Schönheit war es, die meinen Freund in den Tod getrieben hat — noch mehr Ihre Aehnlichkeit mit seiner verstorbenen Gemahlin, die er über Alles geliebt. Sie sollten ihre Nachfolgerin werden — das war mein Plan. Das Schicksal hat ihn vereitelt."

Einen Augenblick hielt Vera inne. Dann fuhr sie fort:

„Ich habe vielfache Verbindungen — in Paris und in Petersburg. Ich glaube, Sie haben Talent zur Schauspielerin, vielleicht auch zur Sängerin. Die Bühne scheint mir für Sie geeigneter als der Boden, auf dem Ihre liebe Frau Mutter steht. Geloben Sie mir, über jene verhängnißvolle Nacht zu schweigen?"

„Ich gelobe es gern — auch ohne jene Versprechung," hatte Valerie in ihrer hochmüthigen Weise erwidert. „Was sollte mir daran gelegen sein, über etwas zu sprechen, das ja nur die Betheiligten interessirt! Wollen Sie mir finanziellen Beistand leisten, so will ich es als ein theures Vermächtniß des Mannes ansehen, der mich beim ersten Sehen geliebt!"

„Mein Rechtsbeistand wird Ihnen das Nothwendige mittheilen. Sie werden bald von hier scheiden, sich gern von Ihrer Mutter trennen?"

„Ich möchte bald von hier fort; die Trennung von meiner Mutter wird mir nicht schwer," entgegnete Valerie kühl. „Unsere Anschauungen gehen allzuweit auseinander. Wenn wir getrennt sind, lieben wir uns; das Beieinandersein wirkt nachtheilig auf unsere beiderseitigen Empfindungen."

Vera reichte der jungen Dame flüchtig die Hand.

„Also auf Wiedersehen vor Ihrer Abreise," klang es kühl von Veras Lippen.

Valerie hatte schnell das Zimmer verlassen, um der Mutter die große Neuigkeit mitzutheilen. Eine neue, glänzende Welt eröffnete sich ihr.

Die junge Russin hatte der hinter der Portiere verschwindenden Gestalt des schönen Mädchens sinnend nachgeschaut.

„Nein, sie gleicht meiner holden Elisabeth nicht. Mein armer Elinor — besser todt, als an eine lebendige Eisscholle gebunden zu sein. Dein heißes Herz wäre erstarrt in dieser Atmosphäre. Warum mußte sie Deinen Weg kreuzen und Dich mit ihrer Schönheit bethören? Warum? O, wenn man nur nicht fragen wollte, wo uns keine Antwort werden kann!"

(Schluß folgt.)

Wenn Ihr gewöhnlich beim Anziehen raucht, werdet Ihr das

Cluett Rock-Hemd

zu würdigen wissen. „An und aus wie ein Rock." Kein Zerren und Ziehen über den Kopf, kein Brechen des Busens. $1.50 und aufwärts in den besten Läden.

Cluett, Peabody & Co., Troy, N. Y.

Größte Fabrikanten von Hemden und Kragen in der Welt.

Türkische Quarantäne.

Man schreibt der Berliner „Voss. Ztg." aus der Türkei: Seit dem Auftreten der Cholera in Westpreußen hat man sich in der Türkei beeilt, die „ärztliche Untersuchung" an den Grenzen einzuführen, was gewiß löblich zu billigen ist. Für Leute aber, die aus „verseuchten Orten" kommen, ist an der Grenze ein kurzer Aufenthalt vorgeschrieben, der dazu dient, „den Delinquenten auszuspritzen". Dieser Vorgang nun vollzieht sich in so unerhörten Formen, daß dagegen der schärfste Einspruch erhoben werden muß. Eine Dame, deren Reisepaß hin und zurück auf Hamburg—Usküb lautete, wurde auf der türkischen Grenzstation Zibeftsche durch die „visite médicale" angehalten, da sie aus der „verseuchten Stadt" Hamburg" kam. Dagegen wäre nichts einzuwenden. Wie aber fand diese „visite médicale" statt? Die Dame mußte mit ihren sämmtlichen Sachen den Zug verlassen, und wurde sodann in einen Holzschuppen eingesperrt, wo in einem Winkel ein Verschlag sich befand, über den Wachsoldaten und andere Personen herübersahen. Hinter dem Verschlag mußte sie sich bis aufs Hemd entkleiden und die einzelnen Gegenstände hinausreichen. Alles wurde mit der hilfskräftigen Sauce durchtränkt, darauf die Dame selbst damit übergossen. Weibliche Bedienung fehlte gänzlich. Die Frau konnte sich nun in dem angenehmen Höhenklima „trocken sitzen," indessen ihre Sachen draußen trockneten. Nach 1½ Stunden wurden sie ihr wieder überreicht. Es war ihr dann gestattet, immer unter der freundlichen Beobachtung der Zaungäste, sich das scheußlich duftende Zeug wieder anzuziehen und sich zum Zuge zu begeben, der dieses wichtigen Vorganges wegen mit mehr als zwei Stunden Verspätung in Usküb ankam. Die Frau hat nicht blos begreiflichen großen Aerger gehabt und die größte Aufregung durchgemacht, sondern die liebevollen Zaungäste und andere Leute hatten die gute Gelegenheit benutzt, der Eingesperrten allerlei Werthgegenstände zu stehlen. Die Türkei hat zweifellos das Recht, eine gute, ordnungsgemäße Grenzwache bei Seuchengefahr einzurichten, sie hat aber auch die Pflicht, die „visite médicale" nicht à la turco, sondern so vorzunehmen, daß man nicht solcher empörenden Behandlung unterworfen wird. Inzwischen ist auch Berlin als verseucht erklärt worden. Alle Reisenden aus Berlin, auch die Damen, werden sich also in Zibeftsche derselben Behandlung ausgesetzt sehen. Man bleibe deshalb draußen, oder wer reisen muß, warte an der Grenze und verlange unter Berufung auf die deutsche Botschaft in Konstantinopel durch Depesche und dringliche, scharfe Beschwerde eine anständige „Visite", die Damen ausschließlich weibliche Bedienung.

Wir kündigen!

Von Zoe.

„Das hätten wir geschafft," athmet er erleichtert auf, als das schwere Büffet niedergesetzt wird, an welchem vier Mann trugen.

„Det hätten wir," meint der Führer der Kolonne, sich mit einem fürchterlichen Taschentuch den Schweiß wischend. „Die Eichen-Möbel haben 't in sich, da lejen Se man noch fünf Emtens druf, Herr Baumeester" —

Seufzend greift der bereits Geplünderte in die Tasche.

Allein — das wüste Durcheinander musternd — preßt er seine Empfindungen in ein langgezogenes „Schreck — — lich!" Fühlt er sich dem Marius gleich auf den Trümmern Karthagos, oder dachte er an Cäsar nach der Ueberschreitung des Rubikon? Irgend eine historische Persönlichkeit schwebt ihm vor, während er schmerzlich vor sich hinlächelt: „Ein Narr, wer sich mit Weibervolk einläßt, ein unheilbarer, sobald er ihren Launen folgt."

„Warum," empfängt er die eintretende Gattin, „verließen wir unser nettes Heim am Lützow-Ufer? Ich bin Gemüthsmensch. Mich plagt und quält die Frage, die wie ein düsterer Akkord durch das Weltall klingt: Warum?"

„Sei um Gottes willen bloß jetzt nicht geistreich," ereifert sich die bildhübsche junge Frau, die seit anderthalb Jahren den Oberbefehl in dem ehelichen Feldzug führt. „Da die Installateure noch nicht hier waren, habe ich mir von der Portierfrau eine Lampe geliehen. Also ans Auspacken! Die Bücherkiste! Auch du scheinst es vorzuziehen," spottet sie, „auf einem Sessel — noch dazu auf einem dreibeinigen — von deinen Thaten auszuruhen."

„Dreibeinig?"

„Seit zehn Minuten, wo er unter einer Porzellankiste zusammenknickte. Unser Verlust-Konto ist übrigens nicht groß, Franzl! Eine Bratenschüssel, eine Spiegelscheibe, zwei Mokkatassen, eine Marmorplatte" —

„Sonst nichts?"

„Und die häßliche grüne Urne, die ich nie leiden konnte."

„Das theure Andenken aus meiner Junggesellenwirthschaft. „O schöne Zeit der Freiheit," schwärmt er, einen pikirten Blick seiner Gattin mit einer Kußhand erwidernd. „Die grüne Urne zaubert liebliche Bilder aus der Vergangenheit hervor, mir wird so freiheitstaumelig — Editha, holde Gattin, beurlaube mich für heute Abend."

Das zielt und trifft.

Die Bücherkiste fliegt in einen Winkel, Staubtuch und Wedel hinterdrein, und ein vierbeiniger Fauteuil wird so dicht an den dreibeinigen gerollt, daß der so plötzlich Attackirte jeden Gedanken an Flucht aufgeben muß. Lippe ans Ohr gepreßt, vernimmt er die erschütternde Kunde, daß sein armes Weib unbedingt sterben würde, wenn er sie heute verließe —daß er heute Abend keinen Hammer und Nagel mehr anzurühren braucht —und daß er für süßes Nichtsthun durch allerlei überirdische Genüsse belohnt werden soll: Lachsbrötchen — Oelsardinen — Roastbeef —echten Gervais.—„Und während ich das blitzschnell vorbereite, steigst du, lieber, einziger Mann, in jene enorme Kiste mit dem Eisengeschirr, auf deren Boden du einige wohlverpackte Flaschen Chateau so und so finden wirst. Ist der Plan nicht genial? Könnte es überhaupt irgendwo gemüthlicher sein, als zu Hause?"

„Nirgends," bestätigt er und läßt die Blicke schweifen.

Frauen haben ein vorzügliches Talent zum Improvisiren, zumal wenn das Herz mitspricht. Im Nu erscheint ein „Tischlein deck dich" mit so viel guten Sachen, daß man auf Augenblicke die Greuel des Umzuges vergessen kann.

Beim zweiten Glase plagt den Baumeister wieder die alte Wehmuth: „Warum verließen wir unser nettes Heim am Lützow-Ufer? Du drängtest immerfort, Dita, du abonnirtest alle Wohnungszeitungen, du erzähltest mir, daß man für 800 Mark paradiesisch wohnen könnte — warum?"

„Wie vergeßlich du bist!" schmollt die junge Frau, während sie diensteifrig das Zigarrentäschchen aus dem Ueberrock holt. „Erinnerst du dich nicht, daß es drei schwerwiegende Gründe waren, die unseren Umzug veranlaßten? Erstens: Schwaben in der Küche!"

„Richtig. Wären die Biester wenigstens so anständig gewesen, in der Küche zu bleiben. Aber sie verirrten sich sogar in unser Schlafzimmer."

„Und der Lärm über uns," nimmt sie das Wort. „Vier Jungens, die sich abwechselnd balgten, Stühle umwarfen, bald knarrte ein Karren, bald quikte der Kinderwagen. Auf dem langen Korridor hatten sie eine Privat-Kegelbahn eröffnet."

„Ja, sie trieben es ein bischen arg. Aber den dritten Grund, theures Weibchen, hast du mir immer nur angedeutet, hast so eine Art Geheimniß daraus gemacht."

Ein plötzliches Roth huscht über Ditas feine Züge, während sie heftig aufsteht.

„Geh, Franzel, ich bin kein Schulkind und lasse mich nicht examiniren."

„Heraus mit der Sprache," gebietet er diktatorisch und zieht die entschlüpfen Wollende in seine Arme.

Sie gibt sich gefangen. Ist es der Wein, der ihr die Lippen öffnet?

„Meinst du," flüstert sie athemlos, „daß es mir gleichgiltig ist, wenn so eine — Person — in knallrother Seide früh und spät in mein Fenster hineinschielt? Dieser Eifer, sobald sie einen Rockzipfel von dir entdeckte. Das schmachtende Lächeln, die schwärmerischen Blicke, ja selbst die Liebesszenen mit dem schwarzen Pudel waren nur auf dich gemünzt. Ich war empört, aber ich schwieg. Ich überwachte dich wie ein Detektive. Einmal wollte sie sich durch Zeichen mit dir verständigen. Da war ich auf dem Punkt, einen Mordsskandal zu machen. Doch der Klügste gibt nach — wir kündigten."

Da alle Männer Egoisten sind und förmlich nach kleinen Liebesszenen lechzen, schließt er gerührt und befriedigt zugleich sein Frauchen in die Arme und versichert sie seiner ewigen Liebe — seiner unwandelbaren Treue.

Acht Tage sind im Fluge vergangen. Bei Baumeisters ist alles wieder im „Lot". Die Sessel stehen auf vier Beinen, die zerschlagenen Scheiben sind ergänzt. Bunte Stores, mollige Teppiche, Nippes, Dekorationen und ein behagliches Feuer in dem hochmodernen Kaminofen erhöhen den traulichen Reiz.

Im Gegensatz dazu ist die Stimmung recht frostig. Frau Dita sitzt an ihrem Kramtischchen und häkelt — häkelt — häkelt! Nur ab und zu stockt die Arbeit, wenn sie durch einen Hustenanfall oder durch mehrmaliges Niesen an die Gegenwart ihres Gatten erinnert wird.

Der sitzt dicht am Ofen im Schaukelstuhl — fiebernd. „Weißt du das Neueste?" pustet er mit heiserer Stimme heraus.

Ein Kopfschütteln zwar, aber sonst kein Zeichen von Neugier. Die Häkelnadel fliegt in beängstigendem Tempo.

„Ueber uns wohnt ein Damenschneider. Arbeitet mit acht Gesellen und acht Nähmaschinen. In der Hochsaison pflegt der Mann noch einige Hilfskräfte einzustellen und ebensoviel Maschinen. Frohe Botschaft, wie?"

„Wie konnte ich das ahnen?" klagte sie in sanftem Tonfall. „Als ich die Wohnung ansah, war die obere Etage leer. Es hieß, eine Majorswittwe würde dort einziehen."

„Wie aus einer Majorswittwe ein Damenschneider werden kann!"

„Aber ich konnte es doch nicht ahnen," wiederholte sie noch eine Note sanfter. „Ich bin ja selbst auf das tiefste empört."

Ein starker Hustenanfall ihres Mannes unterbricht sie. Aengstlich schaut sie ihm zu, wie er eine Handvoll Pastillen in den Mund stopft.

„Lieblos — rücksichtslos!" donnert er dazwischen. „Man braucht nicht Doktor studirt zu haben, um zu wissen, daß mir ein Schluck heiße Milch gut thun würde. Aber du häkelst, häkelst Europa und Asien zusammen." Seinem Unmuth die Zügel schießen lassend: „Bist du für die Küche zu sein geworden?"

„Geduld, Franzl," fleht sie, „in zehn Minuten ist das Mädchen zurück."

Jetzt platzt ihm die Geduld. „Himmeldonnerwetter, habe ich mich dazu verheirathet, um mich von der Liebenswürdigkeit der Dienstboten abhängig zu machen!?"

„Lieber Franz," jammert die kleine Frau unter Thränen, „ich will ja alles für dich thun — alles! Aber in die Küche — keines Menschen Wille, auch nicht dein Wille, bringt mich in die Küche!"

„Soll ich an deinem Verstand zweifeln?"

„Zweifle."

„Presse doch nicht so eigensinnig die Lippen zusammen, Dita!"

„In der Küche befindet sich eben etwas Entsetzliches!"

„Am Ende Schwaben —?"

„Schlimmer — viel schlimmer."

„Türken — Russen — Franzosen?"

„Noch viel schlimmer!"

„Mäuse?"

Frau Dita schüttelt sich vor Entsetzen.

„Da haben wir ja einen reizenden Tausch gemacht. Ueber uns ein Dutzend Nähmaschinen, die mich zwingen, mit Tintenfaß und Reißbrett in den entferntesten Winkel zu kriechen! In der Küche Mäuse, die dich zwingen, das Zepter gänzlich niederzulegen! Findest du die Wohnung noch immer paradiesisch?"

Sie überhört seinen Spott, denn sie lugt, hinter der Gardine verborgen, mit großen, überraschten Augen zu jenem Fenster hinüber, das sich soeben geöffnet hat. Ein bronzener Käfig wird sichtbar, in dem ein grüner Papagei seinen Kopf durch das Gitter preßt.

Dahinter taucht eine in schwarzen Tüll gekleidete Frauengestalt auf.

Sehr weiße Hände, mit sehr viel Brillanten, schieben ein Stückchen Zucker zwischen die Stäbe. Ein reizender Plaudermund öffnet sich und plauscht im Wiener Dialekt mit dem kecken Vogel. Dita fängt einen Blick aus einem strahlenden Auge auf, dem der feine französische Stich etwas apartes gibt.

Hastig wendet sie den Kopf und blickt starr ihren Gatten an, der beim Anblick des interessanten Bildes seine Krankheit vergessen zu haben scheint.

Du kanntest unser schönes Visavis bisher noch nicht?"

„Unser schönes Visavis nennst du diese auffallende —"

„Pardon — Künstlerin! Choristin im Metropol."

„Woher weißt du das, Franzl?" stottert sie.

Er muß über die verzweifelte Wuth lachen, mit der sie Rechenschaft fordert.

„Woher ich es weiß? Wir fahren jeden Morgen in der Elektrischen zusammen. Uebrigens — in seinen hübschen braunen Augen flammt ein diabolisches Vergnügen, die kleine Frau ein wenig zu quälen — „in der Beziehung bin ich mit dem Tausch zufrieden: die knallrothe Schöne am Lützow-Ufer war mir auch nicht sympathisch. Schwarzer Tüll dagegen — durchsichtig — hochschick — und eine plaudernde Lore — das ist eher mein Fall!"

Jetzt fließen Thränen, heiße, bittere Thränen! Das kann sein junges Ehemannsherz nicht mit ansehen. Zärtlich schließt er die weinende Gattin in seine Arme und flüstert begütigend: „Tröste dich, mein Schatz. Es gibt ja noch ein Mittel gegen alles Ungemach, das heute über dich hereingebrochen ist, ein unfehlbares Mittel: Wir kündigen!"

Beseitigt das Jucken sofort.

Eczemaline

Heilt Eczema

Gesichts-Ausschlag, Kopf-, ... Ringwürmer, Krätze, ... juckende ...

Alle Apotheker, 50c per Dose. ... Es gibt nichts „gerade so gut" als Eczemaline.

Der ruchlose Ritter.

Humoreske von Hans Horina.

Christian, morgen reise ich — die Pfeife aus dem Mund, wenn ich mit Dir red' — morgen reise ich auf zwei Tage zu meiner Mutter; hoffentlich gelingt es mir, sie zu überreden, daß sie ganz zu uns zieht. — Was brummst Du?! — Da gibt's kein hm — hm! Du hast überhaupt nicht zu brummen, wenn ich etwas sage, verstanden! Trink nicht wieder zu viel während meiner Abwesenheit und studir' Dir lieber eine schöne Empfangsrede für die Mutter ein; Du weißt, welch großen Dank Du ihr dafür schuldest, daß sie Dir ihre Tochter zur Frau gab!"

Der gräflich Plitzenbergsche Kastellan Christian Stottermaier erwiderte nichts mehr darauf. Zögernd setzte er seine Pfeife wieder in Brand und paffte einige diskrete Rauchwölkchen gegen das Abzugsrohr des Ofens hin; als aber seine Frau die Stube verlassen, erhob er in stummer Anklage die scheuen Augen gegen den Himmel und ächzte: „Nun kommt also auch noch dieser Leidenskelch über mich! Wie wird das enden? . . . .

Ruhelos wanderte er in der braungetäfelten Stube auf und ab. Was hatte er davon, daß er einen ganzen Flügel des alterthümlichen Schlosses bewohnen konnte, wenn ihm seine Häuslichkeit nun auch noch durch seine Schwiegermutter verleidet werden sollte. Das Dorfwirthshaus dünkte ihm schon jetzt, unter dem Regime seiner Frau, als eine Stätte des Friedens und der Behaglichkeit, eine Stätte, zu der er aber nur in Ausnahmefällen und mit besonderer Erlaubniß seiner Frau Zuflucht nehmen durfte. Wie wird das aber nun werden? . . . Erlaubt's ihm seine Brigitta, so wird die Schwiegermutter dagegen Einwendungen machen, gestattet ihm aber letztere einen Ausgang, so wird wieder seine Gattin dagegen sein. O, er kannte sie, diese sich in derlei Dingen immer gegenseitig ergänzende Liebenswürdigkeit der beiden Damen schon von früheren längeren Besuchen seiner Schwiegermutter her. Und nun soll die Anwesenheit derselben gar zur dauernden werden? Entsetzlich!

Ingrimmig wollte Herr Stottermaier in seine Pfeifenspitze beißen, erinnerte sich aber noch rechtzeitig daran, daß ihm seine Zähne erst kürzlich ganz neu in einem zahnärztlichen Atelier gewachsen waren, und dieselben eine derartige Zumuthung nicht gut aushalten dürften. So spuckte er denn in verbissener Wuth in den Ofenwinkel. Fast im selben Augenblick kam es aber wie eine Erleuchtung über ihn: Falsche Zähne — spucken — Spuk . . Haltaus! Das wäre etwas!

Die Tage bis zur Ankunft seiner geliebten Schwiegermutter benützte er, um seine Idee vollends auszuspinnen, und als sie dann wirklich daherkam, ertrug er gefaßt und mit männlichem Gleichmuth die leiden usuellen Empfangsküsse, ließ den Schwall geheuchelter Liebenswürdigkeiten, versetzt mit versteckten Perfidien, geduldig über sich ergehen und förderte sogar ein freundliches Lächeln zutage.—Als man dann beim Abendessen im hohen alterthümlichen Speisesaale saß, begann er das Gespräch sachte hinüberzuleiten auf die ihm wohlbekannte Geschichte des alten Schlosses, unter dessen Dach sie weilten. Er als Kastellan zeigte sich darin sehr visirt und wußte mit anschaulicher Lebendigkeit von all den Sagen und Historien, die sich um die altersgeschwärzten, mit Epheu umrankten Mauern spannen, zu erzählen. Wie er aber zu der schauerlichen Mär kam, wonach einst ein Ritter seiner Schwiegermutter in ruchlosem Zorn mit einem einzigen Hieb seiner Eisenfaust sämmtliche Zähne in den Hals hinabschlug, so daß sie elendiglich erstickte, und daß nun dieser Ritter zur Strafe dafür schon seit Jahrhunderten im Schlosse herumspuke und die Zähne seiner Schwiegermutter suche, da fühlten die beiden Damen, wie ihnen eine Gänsehaut um die andere über den Rücken lief und als es im Nebenzimmer krachte, und Herr Stottermeier mit gutgespieltem Schreck zusammenfuhr, lächelte die Schwiegermutter mit blassen Lippen: „Mir scheint gar, Herr Schwiegersohn, Sie fürchten sich!"

„Ich — o, ich — ich fürchte mich nicht!" entgegnete dieser und guckte scheu in alle dunklen Ecken.

Die kleine Gesellschaft war einsilbig geworden. Selbst der sonst so redseligen Schwiegermutter schien das Grauen vor dem ruhelosen Ritter in die Glieder gefahren zu sein, und als man sich bald darauf, ermüdet von der Reise, zur Ruhe begab, versperrte sie die schwere, eisenbeschlagene Eichenthüre ihres Schlafgemachs doppelt und dreifach und schob überdies den mächtigen Nachtriegel vor. Dann leuchtete sie mit der Kerze unter's Bett, ja sogar unter die Kleiderschränke, durchsuchte diese und den bauchigen Kommodekasten und legte sich dann erst beruhigter zu Bett.

Am nächsten Morgen erschien die Schwiegermutter blaß und mit verstörtem Antlitz beim Frühstück. Sie hielt sich beim Sprechen ein Taschentuch vor den Mund und klagte mit merkwürdig veränderter Stimme über furchtbare „Zahnschmerzen". Herr Stottermaier lächelte insgeheim vor sich hin; wußte er ja doch von seiner Frau, daß der würdigen Dame, trotz ihrer tadellosen Zahnreihe, längst kein Zahn mehr weh thun konnte, weil—nun weil—doch so etwas verräth man von Damen nicht!

Gleich nach dem Frühstück äußerte die Schwiegermutter den Wunsch, in die Stadt zum Zahnarzt zu fahren, da sie mit ihm unbedingt wegen ihrer Zähne sprechen müsse. Herr Stottermaier erklärte sich mit größter Liebenswürdigkeit selbst dazu bereit, die theure Anverwandte zum Bahnhof zu fahren, da er nur zu gut wußte, daß auf der Bahnhofrestauration stets ein frisches Bier zu haben war.—Die Schwiegermutter blieb gleich drei Tage in der Stadt und als sie dann wiederkam, war aller „Zahnschmerz" wie weggeblasen, und sie lächelte wie ehedem mit zwei glänzenden, tadellosen Perlenreihen im Munde. Auch Herr Stottermaier lächelte, aber sein Lächeln hatte so etwas Spöttisches und Hinterhältiges . . . .

Als sich die Schwiegermutter diesmal zur Ruhe begab und die Zimmerthüre wie letzthin fest versperrt und verriegelt hatte, konnte sie lange keinen Schlaf finden; sie mußte immer wieder an den ruhelos nach den Zähnen seiner längst verstorbenen Schwiegermutter suchenden Ritter denken. Daß dieses Gespenst wirklich umherspukte, stand bei ihr fest. Wo wären denn sonst vor ein paar Tagen ihre Zähne, die sie über Nacht in ein Schälchen auf's Nachtkästchen gelegt hatte, hingekommen? Die Thüre war damals, ebenso wie heute, fest verschlossen und verriegelt, also konnte es nur ein Geist gewesen sein, der ihr das theure Gebiß fortnahm. Wenn nun aber dieser Geist, überlegte sie weiter, nun endlich die langgesuchten Zähne gefunden hat, so wird er doch wohl heute nicht mehr erscheinen? . . . . Sie legte deshalb beruhigt die kostbaren Perlenreihen wieder in das bewußte Schälchen und schlummerte alsbald ein. Gegen Mitternacht — der Mond schien gerade voll in's Zimmer —raschelte es in dem wurmstichigen Wandgetäfel; eine geheime Thür öffnete sich sachte, sachte und ein gepanzerter Ritter trat in's Schlafgemach. Unhörbar schlich der Geist zum Nachtkästchen, ein Griff—und auch das neue Gebiß der bedauernswerthen Dame war im Besitz des Unholdes. — —

Noch bleicher und noch verstörter erschien am folgenden Morgen die arme Schwiegermutter beim Frühstückstisch und erklärte, nicht eine Nacht mehr in dem unheimlichen Schloß zubringen zu wollen.

„Aber warum denn nicht, liebste, beste Frau Mutter?" rief mit gespieltem Erstaunen Herr Stottermaier. Sie winkte ab. So ohne Zähne reden zu sollen, brachte sie nicht zusammen, und es blieb ihm sonach ein sonst sicherlich großer Wortschwall erspart. Der Kastellan feixte in sich hinein. Der brave Ritter hatte seine Schuldigkeit gethan, die geliebte Schwiegermutter zog auf Nimmerwiedersehen davon und wenn nun der Kastellan die Fremden im Schloß herumführte, da konnte er seine Erzählung von der Schauermär mit dem in den Schwiegermutterhals hinabgeschlagenen Gebiß auch belegen und beweisen.

„Da, hier, meine Herrschaften," schloß er dann jedesmal seine Erzählung, „sehen Sie in den Eisenfäusten des Ritters noch die Zähne der Unglücklichen, welche zum ewigen Gedächtniß aufbewahrt wurden: Gebiß Nr. 1 und Gebiß Nr. 2."

Unverfroren.

Der Wein- und Spirituosenreisende Moses Veilchenthal ist ein außerordentlich eifriger Geschäftsmann, der, wie man zu sagen pflegt, zur Hinterthür wieder hereinkommt, wenn man ihn vorn aus dem Hause herausgeworfen hat. Daß eine solche Impertinenz unter Umständen gleichwohl lohnend sich erweist, sollte Moses kürzlich in Erfahrung bringen. In aufdringlicher Weise hat er seinem Kunden seine Waaren angepriesen; obwohl dieser ihm mehrfach erklärt, er brauche augenblicklich nichts, macht er keine Miene, das Haus zu verlassen. Schließlich wird dem Händler die Sache zu langweilig; eigenhändig spedirt er den Mann zum Tempel hinaus und schließt die Thür hinter ihm zu. Wer beschreibt sein Erstaunen, als am folgenden Tage Moses Veilchenthal wiederum bei ihm eintritt, seine Reverenz macht und sich ungeniert vorstellt. „Aber mein Herr," braust da der Kunde auf, „gestern habe ich Sie persönlich hinausgeworfen, und heute erscheinen Sie schon wieder vor mir? Haben Sie denn gar kein Ehrgefühl?" „Wie heißt Ehrgefühl, Herr," erwidert Moses gelassen, „bin ich nicht hinausgeworfen wie ein Hund wegen dem Weißwein? Heute komme ich, um unseren Rothwein zu verkaufen; doch ist es nicht dieser Rothwein!!" Der Weinhändler soll, überrascht von solcher Unverfrorenheit, einen guten Posten Rothwein eingekauft haben.

— Bescheidener Wunsch. — Herr Bierhuber hat wieder einmal bei einem Disput mit seiner streitbaren Gattin den Kürzeren gezogen. Resignirt streckt er die Waffen, und nur der Seufzer: „Ach, ich wollt', ich wär' ein Echo!" entringt sich noch seinen Lippen. Erstaunt fragt ihn seine gestrenge Gattin an. „Warum ein Echo?" — „Na, da würde ich doch wenigstens das letzte Wort haben?"

Frei an Rheumatismuskranke!

Wenn Sie mit Rheumatismus oder Gicht behaftet sind, ... werde Ihnen ... Mittels ... tausende ... kürzlich ... sieben Aerzten ... war. ... und Gicht ... frei. Man adressire ... Germania Building, Milwaukee, Wis.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Blüthe der Nation.

Schmachvolles Verbrechen wird Studenten der Cornell-Universität zur Last gelegt.

Ithaca, N. Y., 4. Nov. Die Straßenbahnverwaltung hat heute $500 Belohnung auf die Ermittelung der Studenten der Cornell-Universität ausgesetzt, welche Donnerstag Abend die Straßenbahngeleise an einer gefährlichen Kurve und auf stark abschüssiger Bahn oberhalb der tiefen Cascadilla-Schlucht mit Seife beschmierten, in der Erwartung, der Motorführer des ersten Wagens werde die Kontrole verlieren, und die dann die Leitstange mit Stricken herunterbogen. Nur der Thatsache, daß der Motorführer ein erfahrener Mann war, ist es zu verdanken, daß der Wagen mit seinem Dutzend Insassen nicht in die tiefe Schlucht gestürzt ist.

Mt. Vernon, O., 4. Nov. Staatsanwalt Stillwell hat von dem Studenten Barber vom Kenyon-College in Gambier Auskunft erhalten, wonach der Samstag früh auf dem Bahngeleise zerstückelte Student Pierson von Cincinnati dort mit verbundenen Augen gefesselt wurde, als Theil der Einführungs-Zeremonie in die Delta Kappa Epsilon-Verbindung. Der Staatsanwalt hat ferner ermittelt, daß die Verbrecher nach Möglichkeit alle Spuren der scheußlichen That zu verwischen versuchten, und er wird den Präsidenten der Lehranstalt, Pierce, um nähere Erklärung über seine Versicherung, Pierson sei nicht gefesselt worden, ersuchen.

Tod auf den Schienen.

Schnellzug der Südpazifik-Bahn fährt in einen Touristenzug.

San Louis Obispo, Kal., 4. Nov. Der südlich fahrende Schnellzug der Südpazifik-Bahn sauste auf dem Bahnhof Santa Margarita, fünfzehn Meilen von hier, in einen dort haltenden Touristenzug. Die Lokomotive zerschnitt den letzten Wagen dieses Zuges vollständig. Neunzehn Insassen wurden verletzt, zwei wahrscheinlich tödtlich. Die neunjährige Elsie Blackmore wurde unter den Trümmern festgeklemmt, ihr rechter Arm furchtbar verdreht und die Knochen zermalmt; das Kind ist auch innerlich schwer verletzt. Frau M. B. Martin von Ottumwa, Ja., wurde die Brust zermalmt, auch sonst schwer verletzt. E. H. Isaac von Fond du Lac, Wis., erlitt eine Armverrenkung, Herr und Frau D. C. Mattison von Berwyn, Jll., Quetschwunden und Verletzungen an den Beinen und der Brust, auch ihre beiden Kinder wurden verletzt; Katharine Crego von Chicago wurde am Rücken verletzt. Unter den anderen Verletzten sind: Lillie Schneider, St. Louis, Frau A. S. Ackermann, Denver, und Frau Ida und Nellie Martin, David City, Nebr.

Zusammenstoß bei Hammond.

Hammond, Ind., 4. Nov. Drei Lokomotiven eines Sandzuges der Indiana Harbor-Bahn rissen sich gestern Nachmittag los und fuhren in einen Viehzug; elf Wagen wurden zertrümmert. Der Bremser Babcock verbrannte unter den Trümmern, der Bremser Near, Schererville, brach beide Beine, Bremser Friend ist innerlich schwer verletzt, ebenfalls Thos. Meyer von Lake Station und Viehhändler Wm. Frank von St. Joseph. Fünf italienische Arbeiter erlitten Brühwunden. Acht Rassepferde fanden den Tod.

Im Kreislauf.

Das Verfahren gegen die Armour Car Line aufgegeben. — Zeugnißverweigerung.

Washington, 4. Nov. Die Zwischenstaatliche Handelskommission hat nach langen Verhandlungen, welche auch in Chicago geführt wurden, genau wie vor zehn Jahren entschieden, daß die Burlington-Bahngesellschaft für die Beförderung eines Bahnwagens in Chicago nach den Viehhöfen nicht $2, sondern nur $1 berechnen dürfe. Bis vor etwa zehn Jahren hatte sie die Wagen von ihren Geleisen umsonst nach den Viehhöfen befördert. Das Bundesobergericht, an welches die Viehzüchterverbände sich wandten, um dem Entscheid der Kommission Kraft zu verleihen, verwies die Sache an die Kommission mit dem Auftrage zurück, festzustellen, ob die Rangirraten nicht seit 1896 vermindert worden seien. Jetzt können sich die geschädigten Interessenten abermals an das Bundesobergericht wenden, denn die Zwischenstaatliche Handelskommission hat keine Macht, um ihren Verfügungen Anerkennung zu verschaffen.

Die Untersuchung der Armour Car Line ist von der Kommission aufgegeben worden, da der Präsident der Linie, Robbins, und der Verkehrsleiter der Süd-Pazifikbahn, Sproule, sich weigerten, Auskunft über die Geschäftsmethoden der Armour Co. zu geben. Diese hat 12,500 Kühlwagen in Betrieb. Robbins behauptete, die Gesellschaft verpachte die Wagen an Bahngesellschaften und liefere den Versendern von verderblicher Waare Eis. Der Anwalt der Gesellschaft, Reichmann, bestritt, daß diese selbst Obst- und Produktenhandel treibe und daß die Armour Car Line nur ein Zweiggeschäft von Armour & Co. sei. Als dann Beweise für diese Angaben angeboten wurden, behauptete Reichmann, die Geschäftsangelegenheiten der Armour Car Line gingen die Zwischenstaatliche Handelskommission nichts an und jene habe das Recht, Armour & Co. bevorzugte Frachtraten zu bewilligen, denn die Armour Car Line treibe keinen zwischenstaatlichen Handel.

Sproule verweigerte Auskunft über eine Vereinbarung zwischen der Süd-Pazifikbahn und der Armour Car Line hinsichtlich der Frachtraten.

Die Sachlage ist heute genau so, wie bei Beginn des Verfahrens gegen das Kühlwagen-Monopol vor über zehn Jahren.

Grausiges Drama.

Stiefmutter tödtet drei Kinder und macht einen Selbstmordversuch.

Minneapolis, 4. Nov. Nach einem heftigen Zank mit ihrem Gatten, einem Feuerwehrmann, erschoß Frau James Brennan heute Morgen um ½2 Uhr zwei ihrer vier Stiefkinder und verwundete die beiden anderen tödtlich. Dann schoß sie sich in die Brust. Die Eheleute, welche 500 Knox Ave. wohnen, hatten häufig Streit über die Behandlung der aus Brennans erster Ehe stammenden Kinder, so auch wieder gestern Abend, ehe der Mann zum Dienst ging. Das Weib schoß die fünfzehnjährige Lizzie durch die Schläfe, die achtjährige Alice hinter dem rechten Ohr in den Kopf, den elfjährigen Arthur durch die Stirn, und den 13-jährigen Thomas in die Brust. Die Mädchen, welche zur Zeit schliefen, waren gleich todt, die Knaben setzten sich, inzwischen erwacht, zur Wehr. Arthur starb heute Morgen im Hospital. Die Nachbarn drangen, durch die Hilferufe gelockt, ein, und fanden die Frau, aus einer Wunde in der Brust blutend, am Boden liegen. Sie wird kaum genesen, auch Thomas ist von den Aerzten aufgegeben worden.

Ausland.

Größere deutsche Kriegsschiffe.

Sollen englischen ebenbürtig werden. — Die Fleischnoth. — Der Verkauf deutscher Rittergüter an Polen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 4. Nov. Offiziös wird angekündigt, daß der Marine-Etat, welcher dem Reichstag sofort nach seinem Zusammentreten am 28. November zugehen wird, die Forderung erhöhter Deplacements bei allen Neubauten von Linienschiffen enthalten wird. Die Deplacements sollen derart vergrößert werden, daß sie hinter denjenigen anderer Mächte nicht mehr zurückstehen, wie es gegenwärtig in bedenklichem Maße der Fall ist. Die Linienschiffe und Panzerkreuzer sollen außerdem eine sehr verstärkte Artillerie erhalten.

Die Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges sind zunächst für diese Forderungen entscheidend gewesen. Auch hat der Vergleich mit den englischen Linienschiffen, die unlängst vor den deutschen Ostseehäfen ankerten, die Ueberzeugung befestigt, daß die Gefechtskraft der neuen Linienschiffe dringend der Verstärkung bedarf. Bei den künftigen Forderungen für die Vermehrung der Flotte würden deshalb die Vergrößerung der Deplacements und bessere Armirung obenan stehen.

In den liberalen Blättern werden dem Reichskanzler wegen seines unbefriedigenden Bescheids an die Bürgermeister wegen Abstellung der Fleischnoth die heftigsten Vorwürfe gemacht. Auch konservative Blätter tadeln die Langsamkeit der preußischen Erhebungen über die Fleischtheuerung und verlangen eine theilweise Veröffentlichung der Resultate.

In Posen ist die Ansiedlungs-Kommission zu zweitägiger Sitzung zusammengetreten. Den Hauptberathungs-Gegenstand bildet der Uebergang deutschen Besitzes in polnische Hände. Die Verkäufe von Deutschen an Polen haben sich in jüngster Zeit derart gemehrt, daß entschlossenes Eingreifen unerläßlich ist.

Das Projekt der Großen Berliner Straßenbahn, das die Untertunnelung der Linden betrifft, schließt die Freilegung des Brandenburger Thors ein, welche durch den Erwerb der beiden flankirenden Gebäude zu Stande gebracht werden wird.

In Augsburg ist Erbgraf Karl Fugger von Babenhausen wegen Verschwendung entmündigt worden.

In Wien hat die Zensur Hermann Bahrs neues Drama „Der Klub der Erlöser" verboten, weil es ein Schlüsselstück ist. Die Hauptperson „Herzog Moritz" stellt den König Leopold von Belgien dar, während andere Personen Mitglieder der österreichischen Hofgesellschaft repräsentiren.

Die Nahrung thut es.

Sonderbar, wie die rechte Nahrung den Körper erneuert.

Der Nutzen des guten, rothen Blutes, durch Grape-Nuts Nahrung erzeugt, wird in einem Briefe aus Chicago beschrieben:

„Ich litt seit Jahren schwer an Hämorrhoiden, die durch Verstopfung verursacht wurden, die eine Folge von schlechtem Blut war, daß durch die Nahrung beschafft wurde, die nicht den Anforderungen des Körpers unter gewissen Umständen entsprach. Mein Leiden ging bis zu den After-Hämorrhoiden, wodurch meine Kraft bedeutet untergraben wurde. Eine wundärztliche Operation verschaffte mir keine Linderung und ich war gezwungen, schließlich mein Geschäft aufzugeben.

„Glücklicherweise gerade als die Sachen am schlechtesten mit mir standen empfahl Jemand Grape-Nuts Nahrung als eine sehr empfehlenswerthe Speise und ich begann sie (im Dezember 1903) zu essen und in ein paar Monaten hatte ich meine Gesundheit wieder erlangt.

„Mein Stuhl ist jetzt frei und regelmäßig, und das hat Linderung von den Hämorrhoiden gebracht. Außerdem litt ich an neurotischen Beschwerden, die immer schlimmer wurden und gegen welche die Aerzte nie etwas anzurichten vermochten, auch die sind verschwunden. Diese ganze Wiederherstellung meiner Gesundheit verdanke ich wie ich frei heraus sage, der Grape-Nuts Nahrung." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Es hat einen Grund.

Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt" im Packet.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Den Kohlengräbern in Alabama ist heute eine Lohnerhöhung von 2½ Cents die Tonne angekündigt worden.

— Die Untersuchung der Lebensversicherungs-Gesellschaften durch den New Yorker Legislatur-Ausschuß soll bis Neujahr abgeschlossen werden.

— Präsident Winchell von der Rock Island-Bahn hat einen Sohn, der als Ingenieur einer Zweiglinie in Mexia, Tex., $60 den Monat erhält.

— Generalgouverneur Wright hat heute von Manila die Heimreise angetreten. Ihm zu Ehren fand eine Wasserparade von hundert Dampfjachten statt.

— Todtkrank wurde der farbige Mörder Williams gestern in South McAlester, Ind. T., auf ein Brett geschnallt, auf den Galgen getragen und gehängt.

— Präsident Roosevelt hat in der gestrigen Kabinetssitzung das Verbot der Mittheilung von Nachrichten seitens der Sekretäre an die Korrespondenten wieder aufgehoben.

— Der Pittsburger Kassenbote Cunliffe erhält für seine Veruntreuungen von rund hunderttausend Dollars nur sechs Jahre Zuchthaus. Der Raub ist ihm wieder abgejagt worden.

— Bundessenator Knox von Pennsylvanien hat sich gestern Abend in Pittsburg für Präsident Roosevelts Programm der Regelung der Frachtraten erklärt.

— Direktor Clarke vom Metropolitan Museum in New York erklärte, daß die vollständige Ausstattung des Museums zwanzig Jahre dauern und gegen $5,000,000 kosten werde.

— Gestern Abend brannte Fr. Neffs Pappschachtelfabrik in New York ab. 190 der Arbeiterinnen mußten von der Feuerwehr mit Leitern gerettet werden. Der Feuerschaden ist $140,000.

— Raymond Haacke hat den „Volksfreund" in Cincinnati, welchen sein Vater vor zehn Jahren an das „Volksblatt" übertrug, wieder erworben.

— Bürgermeister Tom Johnson von Cleveland proklamirte dort nach einer Wahlversammlung Gouv. Folk von Missouri als den nächsten Präsidenten der Ver. Staaten.

— Die protestantische Episkopalkirche will ihr freundschaftliches Verhältniß zur russisch-orthodoxen Kirche lösen, weil der Episkopalgeistliche Irvine morgen in New York als russisch-orthodoxer Pope ordinirt werden soll.

— Hugh Jackson wurde gestern in Denver wegen Betrunkenheit verhaftet. Heute ist er angeblich als der Mörder des Polizisten Chas. Mayer in St. Paul, Minn., erkannt worden. Der Mord geschah am 1. Februar 1902.

— Der britische Admiral Louis von Battenberg wurde gestern vom Präsidenten Roosevelt empfangen. Abends fand in der britischen Botschaft in Washington großes Festessen statt. Der Admiral sagte die üblichen Schmeicheleien über die amerikanische Fotte. Heute wurde die Gasterei fortgesetzt.

— Henderson & Co. erhielten von dem alten Philadelphiaer „Ring" $117,700, den vollen Preis für den Bau der Elektrischlicht- und Heizungsanlage des neuen Stadthospitals in Philadelphia, der Bau ist aber noch unvollendet, und die Arbeiten sind nicht nach Vorschrift ausgeführt.

— Lokomotivführer van Blarcom wurde auf einem Schnellzuge der Susquehanna & Western-Bahn bei Jersey City, N. J., durch einen Steinwurf besinnungslos niedergestreckt; der Heizer fing ihn aber im Sturz von der Lokomotive auf und übernahm die Leitung des Zuges.

— Zahlreiche Schullehrerinnen in Pittsburg stürmten bei der Nachricht, daß die Einleger der verkrachten Enterprise National Bank ausbezahlt werden sollten, dorthin, erhielten aber nichts. Der Masseverwalter meint, die Einleger würden höchstens 25 vom Hundert zurückerhalten.

— In Honolulu ist G. L. Brokaw kurz nach seiner Rückkehr von Australien verhaftet worden. Er ist mit drei anderen in Spokane, Wash., wegen großer Landschwindeleien angeklagt worden, seinen Bürgen aber durchgebrannt. Es handelt sich um 6000 Acres.

— Die Staats-Bahnkommission von Indiana hat erklärt, sie habe das Recht, die Frachtrate für Kohle für Fabriken, deren Erzeugnisse aus dem Staat versandt werden, zu regeln, und die American Sheet and Tin Plate Co. hat angekündigt, daß sie ihre 25 Anlagen wieder in Betrieb setzen werde, wenn die Kommission die Frachtrate für Indianaer Kohle von 60 auf 50 Cents die Tonne herabsetze.

— Dr. Percy McLeod, ein bislang angesehener Arzt in Boston, ist unter der Anklage verhaftet worden, an der Choristin Susan Geary, deren zerstückelte Leiche, in Reisetaschen verpackt, in der Bostoner Bai aufgefischt wurde, eine verbrecherische Operation vollzogen zu haben. Der Schauspieler Nathan soll Louis Crawford und Wm. Howard veranlaßt haben, die Leichentheile ins Wasser zu werfen. Beide sind geständig.

— Es stellt sich heraus, daß die Frau Marg. Todd von New York, deren Leiche in Philadelphia auf dem Bahngeleise gefunden wurde, ermordet worden ist, und daß sie am Tage ihres Verschwindens ein neues Testament unterzeichnen wollte, durch das Ingersoll Lawrence enterbt wurde. Lawrence nahm sofort nach dem Tode der Frau Besitz von dem ihr gehörigen Von Hoffman House. Seit zehn Jahren intriguirten die Verwandten der Millionärin gegeneinander.

— 160 Zahlungseinstellungen diese Woche, 200 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Heute starb in Richmond, Ind., Prof. Dr. Zachäus Test, ein angesehener Gelehrter und Geistlicher, infolge Verletzungen bei einem Unfall.

— Bei St. Anna, Minn., wurde beim Viehhüten der siebenzehnjährige Frank Juschzk von einem Fremden ohne jegliche Veranlassung niedergeschossen.

— Wm. Carey und seine Arbeiter Jakob Dedman und L. Morton fanden bei einer Kesselexplosion in Caseys Sägemühle bei Petersburg, Ind., den Tod.

— Die Führer der „Reformer" im städtischen Wahlkampf in Philadelphia erwarten, wie sie heute sagten, 100,000 Stimmen Mehrheit. Ueber 450 Massenversammlungen hatten sie abgehalten.

— In South Bend., Ind., wurden zwei vor acht Tagen durchgebrannte schulscheue Chicagoer Jungen, Wm. Smith, 6938 Adams Str., und Albert White, 754 Ost 69. Str., gestern Abend aufgegriffen und heute heimgeholt.

— Ira Leo Bamberger, ein New Yorker Advokat, wird $400,000 Gebühren vom Verband New Yorker Lehrer erhalten, wenn er deren Klage auf Nachzahlung von rund 25 Millionen Dollars angebliche Gehaltsrückstände gewinnt.

— J. P. Morgan & Co. und die Dresdener Bank haben sich zu direktem Geschäftsverkehr, Flüssigmachung von Anleihen, usw. vereinigt. Bislang geschah der Bankverkehr mit Deutschland ausschließlich durch die großen deutschen Bankhäuser in New York.

— Der französische Architekt Levy, welcher unter dem Chicagoer Architekten Burnham die Pläne für die Verschönerung der Stadt San Franzisko ausarbeitet, stürzte oder sprang dort gestern aus einer Miethswohnung vierzig Fuß tief auf die Straße und wurde getödtet.

— C. H. Dye, Präsident der Bank in Tabor, Ja., Schatzmeister des dortigen College, Vorstand und Schatzmeister der Congregationalisten-Kirche, hat gestanden, durch Wechselfälschungen von der Bank $50,—75,000 erlangt zu haben. Das Geld hatte er bei Oelspekulationen in Kansas, als Mitbewerber der Standard Oil Co., verloren.

— Jakob Heyl, der Schwiegersohn der verstorbenen Millionärin Schandein in Milwaukee, welcher von Kindern der Frau der Erbschleicherei bezichtigt wird, ist durch $250,000 Bürgschaft an der geplanten Reise nach Europa verhindert worden. Der neue Nachlaßverwalter behauptet, daß Heyl $1,200,000 hat, welche zum Nachlaß gehören. Frau Heyl wartet schon in New York auf ihren Mann.

Ausland.

— Bichof Richter von Grand Rapids, Mich., wurde gestern vom Papst empfangen.

— Infolge Inkrafttretens des neuen Amnestieerlasses ist Paul Deroulede nach Frankreich zurückgekehrt.

— 35 mit Getreide beladene Dampfer können in Amsterdam wegen eines Ausstandes der Getreidewäger nicht löschen.

— Die Mutter der beiden französischen Vertreter in Madrid und London, Paul und Jules Cambon, ist in Paris gestorben.

— Die Ermordung der amerikanischen Missionäre in Lientschau wird von Konsul Lay in Canton auf die Verbreitung von Hetzschriften zurückgeführt. Die chinesiche Regierung hat dem Vizekönig von Canton anbefohlen, die Missionen zu schützen.

— John D. Rockefeller selbst soll der Verfasser eines Artikels in der Londoner „Daily Mail" darüber sein, wie er der reichste Mann der Welt geworden sei. Kirche und Sonntagsschule und Vertrauen seiner Mitarbeiter haben ihn angeblich auf die Bahn zum Reichthum gebracht!

— Die Wiener Sozialisten wollen morgen auf der Ringstraße eine neue Kundgebung veranstalten. Hofburg und Reichsrath-Gebäude sind unter Gendarmerie-Schutz. Im Landtage wurde amtlich die baldige Einführung des allgemeinen Stimmrechts angekündigt.

Lokalbericht.

Beschuldigt ihren Gatten.

Soll sie um eine große Summe Nährgeld betrogen haben.

Frau Sarah D. Phipps hat das Superiorgericht ersucht, die Verordnung rückgängig zu machen, durch welche sie auf Betreiben ihres Mannes als Hüterin ihrer beiden Töchter eingesetzt wurde. Zur Begründung gibt sie an, daß Phipps sie um einen großen Theil der ihr im Jahre 1899 als Nährgeld zugesprochenen $24,000 betrogen habe, indem er in die Quittungen für das von ihm gezahlte Geld Worte einfügte, so daß sie für den vollen Betrag lauten. Auch sagt Frau Phipps, daß Phipps es unterlassen hat, das von ihm auf Schuldscheine und Hypotheken im Werthe von $35,000 eingezogene Geld abzuliefern, nachdem sie ihm die Werthpapiere anvertraut hatte. Sie fordert eine Abrechnung von ihm. Frau Phipps ließ sich im Jahre 1899 von ihrem Manne wegen Untreue scheiden. Er sollte ihr monatlich $300 und den Töchtern $1500 und $2500 zahlen. Nach der Scheidung ging sie mit den Töchtern in's Ausland und übertrug vorher ihrem geschiedenen Manne auf dessen Zurathen die Verwaltung der Gelder.

Wie man Rheumatismus heilt

Ich forschte in der ganzen Welt nach einem Spezifikum für Rheumatismus — ein Mittel, welches ich oder irgend ein anderer Arzt mit vollem Vertrauen verschreiben könne — ein Mittel, auf welches wir uns nicht nur gelegentlich, sondern immer verlassen können. Denn die Geißel von Rheumatismus ist überall, und wirkliche Hilfe ist selten.

Nach zwanzigjährigem Forschen und Experimenten lernte ich das deutsche chemische Mittel kennen, welches ich jetzt anwende. Und da wußte ich, daß meine Forschungen und Bemühungen mit Erfolg gekrönt waren. Denn dieses chemische Mittel in Verbindung mit anderem, gab mir die Basis für ein Mittel, welches in der Heilung von Rheumatismus thatsächlich sicher ist. In vielen, vielen schwierigen Fällen hat dieses Mittel das Vertrauen, welches ich darin hatt, regelmäßig gerechtfertigt.

Ich will nicht damit sagen, daß Dr. Shoop's Rheumatische Tablets verknöcherte Gelenke wieder in Fleisch umsetzt und nie fehlschlägt — das ist unmöglich. Aber mit ziemlicher Gewißheit scheiden sie aus dem Blut die Gifte aus, die Schmerzen und Anschwellungen verursachen, und dann sind die Schmerzen und Schwellungen beigelegt — die Leiden beigelegt — der Rheumatismus beigelegt.

Jeder Rheumatismus-Leidende, welcher schreibt, erhält mein kleines Buch über Rheumatismus, auch ärztlichen Rath über Diät etc. frei. Mit dem Buch schicke ich Euch noch kostenfrei mein „Health Token", ein Wegweiser zur Gesundheit. Adressirt: Dr. Shoop, Box 4609, Racine, Wis.

Milde Fälle werden oft durch ein einziges Packet geheilt — zum Verkaufe bei 40,000 Apothekern.

Dr. Shoop's Rheumatische Tablets

War doch wohl verrückt.

Wollte seine Frau umbringen und wüthete gegen sich selbst.

In Untersuchungshaft.

Sollen systematisch gestohlen haben. — Geld, oder das Leben! — Aus dem Reiche der Geister. — Betheuert seine Unschuld. — Nicht mürbe zu bekommen.

Der 50jährige Boniface Ayd, Nr. 242 Sedgwick Straße, der am Donnerstag aus dem Detentionshospital entlassen wurde, liegt mit Schnittwunden an der Kehle und den Handgelenken in nahezu hoffnungslosem Zustande im County-Hospital darnieder.

Am 31. Oktober wurde der Mann von Detektives der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. wegen angeblich unordentlichen Betragens verhaftet. Da man ihn für übergeschnappt hielt, wurde er dem Beobachtungshospital überwiesen. Am Donnerstag wußte er die Jury, der er vorgeführt wurde, zu überzeugen, daß er geistig gesund sei. Er wurde entlassen. Gestern kehrte er heim, bedrohte seine Frau mit dem Tod und zwang sie, auf die Straße zu flüchten. Die Polizei wurde benachrichtigt. Die Polizisten Maher und Marbach fanden Ayd unter Haufen zertrümmerter Möbel und zerschlagenen Geschirrs liegen. Er blutete aus Wunden an der Kehle und den Handgelenken. Neben ihm lag ein Rasirmesser, mit dem er sich die Wunden beigebracht hatte.

Unter schwerer Anklage.

Auf Ersuchen der hiesigen Polizei wurde gestern Abend S. W. Sangster, Handlungsreisender einer hiesigen Firma, die sich mit der fabrikmäßigen Herstellung von Zuckerwerk befaßt, in Lawrence, Kas., unter dem Verdacht verhaftet, den Versuch gemacht zu haben, seine zwölfjährige Tochter Margaret und seine Frau Lena, wohnhaft in Groß Point, mittels ihnen zugesandten vergifteten Konfekts aus dem Wege zu räumen. Seine Frau ist angeblich überzeugt, daß er sie unschädlich machen wollte, um gleichzeitig mit ihr die von ihr vor mehreren Monaten gegen Frau L. K. Hatch, die eine gutgehende Apotheke in Jacksonville, Jll., betreibt, anhängig gemachte Schadenersatzklage aus der Welt zu schaffen. Sie verlangt $10,000 Schadenersatz von der Frau, weil diese ihr angeblich ihren Mann abspenstig gemacht hat.

Die Polizei, die ihre Zweifel hat betreffs dieses Beweggrundes und der Schuld des Angeklagten, hat, wie schon gestern berichtet, eine gründliche Untersuchung eingeleitet.

Herr Sangster erklärte gestern Abend, daß seine Frau, von wahnsinniger Eifersucht geplagt, ihm das Leben zur Hölle gemacht habe. Sie habe ihn schon einmal im vorigen Jahre verhaften lassen unter der Anklage, mit einer anderen Frau durchgebrannt zu sein. Es sei ihm mühelos gelungen, seine Unschuld nachzuweisen. Er habe monatlich seiner seit längerer Zeit von ihm getrennt lebenden Frau $50 gesandt; der letzten Sendung habe er noch $75 zur Beschaffung von Kleidern für seine Tochter und die Schachtel Konfekt zugefügt. Letztere habe er seinem Musterkoffer entnommen und verpackt, ohne sie zuvor geöffnet zu haben. Seine Auslieferung werde er bekämpfen. Sobald sein Anwalt eingetroffen sei, würden Schritte unternommen werden, um seine Freilassung herbeizuführen.

Sngster wurde heute von den Großgeschworenen unter die Anklage auf Mordangriff gestellt, ohne daß die Grandjury seine Frau und Tochter zuvor vernommen hätten. Die Anklage wurde so ungewöhnlich bald erhoben, um dadurch Sangsters Auslieferung zu beschleunigen. Die Tochter wird als Belastungszeugin gegen Sangster auftreten, seine Frau ist nach dem Gesetz davon natürlich ausgeschlossen. Vernommen wurde von den Großgeschworenen u. A. der Chemiker Oskar Vordich, der das Zuckerwerk untersucht und darin genügend Arsenik gefunden hat, um den Tod eines erwachsenen Menschen herbeizuführen. Staatsanwalt Holt sprach die Ueberzeugung aus, daß Sangster seiner Auslieferung nach hier keinen Widerstand entgegensetzen werde, worauf er diese Ansicht gründet, die ja der Erklärung Sangsters selbst widerspricht, wollte er nicht preisgeben. „Wenn Sangster," so fügte Herr Holt hinzu, „wirklich unschuldig ist, wie er behauptet, so sehe ich nicht ein, warum er sich so sehr dagegen sträuben sollte, hierher zu kommen und seine Unschuld zu beweisen. Die Gelegenheit dazu wird ihm gegeben werden.

Sind angeblich „Hausmover."

Unter dem Verdachte, Firmen, deren Geschäftsräume sich im Winston-Gebäude, Nr. 12—14 State Straße, befinden, systematisch um Waaren und sonstige Werthsachen bestohlen zu haben, befinden sich drei bisher im Hause beschäftigt gewesene Männer in Haft.

Die Angeklagten sind: Wm. Powell, 53 Jahre alt, wohnhaft Nr. 177 Ontario Straße; Hilfshausmeister.

Philipp Holsten, Nr. 282 Wells Straße, 19 Jahre alt, Fahrstuhlführer.

Alfred Lund, Nr. 320 Orleans Straße, 19 Jahre alt, Fahrstuhlführer.

Die Detektive-Sergeanten Spain, McLaughlin, Griffin und Mullen nahmen, nachdem sie die Verdächtigen seit Wochen beobachtet hatten, die Verhaftungen vor und hielten Haussuchungen in den Wohnungen der Angeklagten ab. Sie fanden angeblich gestohlenes Gut im Werthe von etwa $200, das natürlich beschlagnahmt wurde. Man muthmaßt, daß den Dieben Beute im Gesammtwerthe von $500 in die Hände fiel. Der Hilfshausmeister hatte Zutritt zu allen Zimmern. Während der Abend- und der Morgenstunden, in denen die Zimmer gereinigt wurden, sollen er und die Mitangeklagten die Sachen fortgeschleppt haben.

Bestohlen wurden unter Anderen:

P. H. Bettman, 5. Stock.

T. A. Snyder Preserve Co., 2. Stock.

Fehrsen Necktie Company, 3. Stock.

Ließ mit sich feilschen.

Frl. Isabel McFadyn, eine Krankenpflegerin, wurde gestern Abend gegen 8 Uhr in der Nähe ihrer Wohnung, Nr. 3119 South Park Ave., von einem gutgekleideten jungen Mann überfallen, der ihr einen Revolver an den Kopf setzte und „Hände hoch!" befahl. Sie gehorchte. Als der Räuber aber ihre Börse verlangte, erklärte sie ihm, diesem Wunsch nicht nachkommen zu können, da die Börse Kleinigkeiten enthalte, die als Andenken nur für sie Werth hätten.

„Papperlapapp," sagte der Räuber; „ich brauche Geld und habe mich nicht, wie Sie vielleicht glauben, aus Gesundheitsrücksichten auf den Straßenraub verlegt. Sie können jetzt also wählen, mit der Börse herauszurücken, oder mausetodt geschossen zu werden."

Frl. McFadyn verlor kein Wort, entnahm ihrer Börse zwei $5-Scheine und drückte sie dem Räuber in die Hand. Dieser schob die Moneten in die Westentasche, bedankte sich höflich und machte sich aus dem Staube. Die Polizei wurde benachrichtigt. Bis jetzt wurde der Thäter nicht verhaftet.

Viertdimensional.

Auf Grund eines von der Wittwe Laura Reed, Nr. 979 N. Clark Str., erwirkten Haftbefehls wurde gestern von Detektives der Hauptwache der 65-jährige Photograph S. W. Fallis unter einer, auf Erlangen von Geld unter Erweckung falscher Vorstellungen lautenden, Anklage verhaftet. Die Klägerin behauptet, Fallis habe sich ihr gegenüber als Meister im Photographiren von Geistern aufgespielt. Dreimal habe sie ihm Geld gegeben, nachdem er versprochen hatte, die „Schatten" ihrer verstorbenen Kinder, eines Knaben und eines Mädchens, zu photographiren. Bilder habe er auch geliefert; sie hätten aber mit den Verstorbenen nicht die geringste Aehnlichkeit. Auf Zurathen von Nachbarn habe sie die Verhaftung des Mannes erwirkt.

Läßt sich nicht einschüchtern.

Alle Bemühungen der Polizei, Klara Bosse zu dem Geständniß zu veranlassen, daß sie direkt oder indirekt an dem auf Paul N. Colomer verübten Mordangriff betheiligt war, sind fehlgeschlagen. Inspektor Wheeler hat, nachdem er das Mädchen einem vier Stunden langen Kreuzverhör unterzog, nicht vermocht, seine Aussagen zu erschüttern. Er ist jetzt zur Ueberzeugung gelangt, daß Klara ihm die Wahrheit gesagt habe.

Jetzt wird ganz energisch James Crawford gesucht, dem Klara, wie sie behauptet, ihren Revolver lieh und der ihr am nächsten Tage erzählte, daß er auf der Westseite einen Mann niedergeschossen habe. Weshalb er es that, das habe er ihr nicht verrathen.

Als der Inspektor sie um nähere Auskunft betreffs des geheimnißvollen „Ed", ihres Liebhabers, ersuchte, der sie angeblich am festgesetzten Hochzeitstage schnöde hatte sitzen lassen, erklärte sie, daß sie keine Lust und Veranlassung habe, den Mann in diese Sache hineinzuzerren. Er sei ein Brückenwärter.

Am Tage, an dem die Hochzeit stattfinden sollte, habe sie vergeblich auf ihn gewartet. Sie habe sich schließlich auf die Strümpfe gemacht, um ihn zu suchen. Im Brückenhäuschen hätte sie ein Frauenzimmer angetroffen, das sich als seine Frau aufgespielt habe. Ihn habe sie nicht mehr gesehen.

Detektives fühlten allen Brückenwärtern der Stadt auf den Zahn; keiner will Klara kennen.

Die Mutter des Mädchens weigerte sich, ihre Tochter zu besuchen. Sie erklärte, sie wolle mit dem Geschöpf nichts mehr zu thun haben. John Colomer, ein Bruder des Verwundeten, erklärte dem Inspektor Wheeler, daß seiner Ansicht nach sein Bruder das Mädchen gar nicht kennt.

Gestern Nachmittag wurde Klara betreffs ihres Aufenthalts in Blackoak verhört. Blackoak liegt in der Nähe von Ridgeville, Ind., wo vor zwei Wochen von Geldschranksprengern eine Bank geplündert wurde. Inspektor Wheeler glaubte, daß Klara vielleicht in Beziehungen zu den Thätern gestanden habe. Sie wußte ihn aber zu überzeugen, daß der Verdacht ungerechtfertigt war.

Was bezweckte sie?

Die 20jährige Rose Fleddermann, alias Rose Fleming, verließ am 23. Sept. die Wohnung ihrer Eltern in Gretna, einer Vorstadt von New Orleans, kam nach Chicago, stieg hier in dem von Frau Baker betriebenen Hause Nr. 2002 Wabash Ave., ab und wurde am 25. Oktober an Wabash Ave., nahe 23. Str., verhaftet. In der Bezirkswache an Harrison Str. gab sie an, daß ihr Vater ein wohlhabender Kaufmann sei. Da sie den Wunsch äußerte, zu ihren Eltern zurückzukehren, wurden die nöthigen Vorbereitungen getroffen. Gestern Nachmittag saßen sie und Frau Keegan, die sie nach New Orleans begleiten und ihren Eltern übergeben sollte, schon, zur Abfahrt gerüstet, in einem Zuge der Illinois Zentralbahn, als ihnen ein von einer Frau Katie Welsh erwirkter Habeas Corpus-Befehl unterbreitet wurde. Rose und Frau Keegan mußten wohl oder übel aussteigen und der Vorladung vor Richter Tuthill Folge leisten. Das Habeas Corpus-Verfahren war angeblich anhängig gemacht worden, um die Polizei zu zwingen, Rose freizulassen. Letztere erklärte dem Richter, daß sie Frau Welsh nicht kenne, daß die Frau nicht in ihrem Auftrage gehandelt und wahrscheinlich nur das Verfahren anhängig gemacht habe, um sie zu entführen und von ihrem Vater ein Lösegeld zu erpressen. Ueber die Polizei habe sie sich nicht zu beklagen. Sie kehre gerne zu ihren Eltern zurück.

Da Frau Welsh nicht zur Stelle war, ihr Anwalt aber keine Auskunft geben konnte oder wollte, so wies der Richter das Gesuch ab und unterstellte Rose wieder der Obhut der Polizei. Gestern Abend fuhr Rose, von Frau Keegan begleitet, nach New Orleans.

Verhaftung mit Hindernissen.

Gregory Warburton wurde gestern nach verzweifeltem Widerstand unter dem Verdacht verhaftet, Wm. Bowers, Nr. 4514 Lowe Ave., niedergeknallt und lebensgefährlich verwundet zu haben. Er hatte sich in seiner Wohnung, Nr. 561 Jackson Ave., verbarrikadirt. Als Sergeant Herts und die Detektives Sandstrom und Conley Einlaß begehrten, jagte er ein halbes Dutzend Kugeln durch die Thür. Sergeant Herts feuerte nur einen Schreckschuß ab. Dann wurde die Thür gesprengt. Warburton, der seine Munition verknallt hatte, wurde nach kurzem, erbittertem Kampfe überwältigt, gefesselt und eingelocht.

Sein Bruder Frank wurde gleichfalls dingfest gemacht und dem Richter Fitzgerald vorgeführt. Dieser strafte ihn wegen angeblich unordentlichen Betragens um $85 und die Kosten.

Gregory wird vorläufig in Haft verbleiben. Sein angebliches Opfer ringt im Wesley-Hospital mit dem Tode.

Vermessert.

Einer geringfügigen Ursache wegen gerieth gestern Abend in der Wirthschaft Nr. 118 Grand Ave. George Pappials, Nr. 201 N. Carpenter Str., mit einem gewissen John Carodecius in einen Streit, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Carodecius soll sein Messer gezogen und seinem Gegner in die Brust gejagt haben. Der Vermesserte fand Aufnahme im County-Hospital. Sein Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Im Verlaufe einer Prügelei an Wellington und W. 18. Str. wurde gestern Abend ein gewisser John Miller angeblich von seinem Gegner John Schuler vermessert. Der nur leicht Verwundete wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Schuler befindet sich in Haft.

Brutale Straßenbahner.

In seiner Wohnung, Nr. 4439 Calumet Ave., liegt der bejahrte H. W. Emery an Verletzungen darnieder, die ihm vor einigen Tagen der Schaffner und Motorführer eines Wagens der Chicago Str. R. R. Co. beigebracht hatten. Seinen Angaben gemäß hatte er kurz zuvor den Fahrpreis entrichtet, als der Schaffner nochmals den Obolus verlangte. Als er sich weigerte, doppelt zu zahlen, habe der Schaffner ihn absetzen wollen. Er habe sich gesträubt. Da seien der Schaffner und der Motorführer über ihn hergefallen und hätten ihn schwer mißhandelt. Die Namen der brutalen Gesellen konnten bis jetzt nicht ermittelt werden.

Frank J. Mandel todt.

In Colorado, wohin er sich vor einem Jahre aus Gesundheitsrücksichten begeben hatte, ist Herr Frank J. Mandel, Sohn des Herrn Emanuel Mandel, eines der Inhaber der Firma Mandel Bros., heute gestorben. Der Verstorbene war 31 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder.

Rheumatismus

in jeder Form, frisch oder alt, ist heilbar durch die deutsche A.B.C. Rheumatismus-Kräuterkur, welche in unschädlicher Weise die Ausscheidung aller rheumatischen Krankheitsstoffe aus dem Körper bewirkt, die Körpersäfte erneuert, Schmerzen und Schwellungen schnell vertreibt. Erfolg garantirt. Packet 50 Cts. portofrei. Auch in Apotheken. — Wir haben Kräuterkuren für alle heilbaren Krankheiten und schicken Ihnen gern kostenfrei ein für Sie geeignetes Probepacket, sobald Sie uns eine Beschreibung Ihres Leidens einsenden. 14ol,ja*

M. L. Brauns & Co.,
Abth. B., 156 Ost Belmont Ave.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..............2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost.............$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Waarenpreise oder Steuern?

Auch aus Pennsylvanien kann anscheinend noch Gutes kommen. Der Bundessenator und frühere Generalanwalt Philander C. Knox, der sowohl im Senate wie im Kabinet stets als Vertreter oder Sachwalter der pennsylvanischen Industriebarone gegolten hat, ist zur größten Ueberraschung seiner Gönner unter die Umstürzler gegangen. Auf einem Festessen der Pittsburger Handelskammer, also gewissermaßen in der Hochburg der Schutz- und Raubzöllnerei, hat er sich klipp und klar zu dem Grundsatze bekannt, daß die Bundesregierung das Recht haben sollte, von den Eisenbahngesellschaften die gleichmäßige Behandlung aller ihrer Frachtkunden zu erzwingen und offenbaren Erpressungen zu steuern. Zugleich hat er ein packendes Schlagwort ausgesprochen, mit dem sich die Lehre von der Bundesaufsicht über die Eisenbahnen weit besser begründen läßt, als durch viele gelehrte Abhandlungen. Er hat nämlich die Frachtgebühren als Verkehrssteuern (tax upon transportation) bezeichnet und durch diese Bezeichnung außerordentlich scharf den Unterschied hervorgehoben, der zwischen Frachtgebühren und Waarenpreisen gemacht werden muß. „Der Vorschlag, daß die Bundesregierung eine beaufsichtigende Kontrolle über die Verkehrssteuern haben sollte“, sagte Senator Knox, „wurde in dem Augenblicke beinahe selbstverständlich, als die Eisenbahnen durch verschiedene Kunstgriffe diese Besteuerungsgewalt in den Händen weniger Männer zu konzentriren begannen.“

So verhält es sich in der That. Auf dem Papier besteht allerdings noch ein Wettbewerb zwischen den Eisenbahngesellschaften oder richtiger Eisenbahnsystemen. In Wirklichkeit pflegen sie sich jedoch mit einander zu verständigen und das Frachtgeschäft des ganzen Landes nach einem bestimmten Plane unter sich zu vertheilen. Wird auch das gute Einvernehmen mitunter durch einen „Ratenkrieg“ gestört, so wird es nach der Beilegung des Zwistes nur um so besser. Die Frachtgebühren aber werden nicht nach den Beförderungsunkosten bemessen, sondern nach der Zahlungsfähigkeit der Versender und nach der Gelegenheit, so viel wie möglich aus diesen herauszupressen. Sie sind in der Zeit der offenen Schifffahrt niedriger, als im Winter und bevorzugen einzelne Landestheile oder Gewerbe, welche die Bahngesellschaften „aufzubauen“ wünschen. Somit üben die Bahnen eine Gewalt aus, die sich nur mit der Besteuerungsgewalt vergleichen läßt und mittels deren sie nicht nur aufbauen, sondern auch zerstören können. Daß eine so gefährliche Macht von unverantwortlichen Privatgesellschaften ohne jede Einschränkung soll angewendet werden dürfen, widerspricht dem gesunden Menschenverstande. Sicherlich sollten die Geschöpfe nicht mächtiger sein, als der Schöpfer. Wenn also sogar die Besteuerungsgewalt der Einzelstaaten und des Bundes durch die Verfassungen eng begrenzt wird, so kann den Korporationen nicht gestattet werden, ihre Besteuerungsgewalt ganz nach eigenem Ermessen, ausschließlich zu ihrem eigenen Vortheile oder rein willkürlich zu gebrauchen.

Dennoch will der Senator Knox, im Einklange mit dem Präsidenten, die Frachtgebühren der zwischenstaatlichen Eisenbahnen nicht ohne Weiteres durch die Bundesbehörden festsetzen lassen. „Ein sehr kurzes und einfaches Gesetz“, sagt er, „würde den Sitz des Uebels erreichen. Es sollte vorschreiben, daß die Zölle (tolls), die von den Verkehrsgesellschaften erhoben werden und ihre Geschäftsgebahrungen gerecht, billig und angemessen sein müssen. Die Gewalt, diese Zölle und Gebahrungen zu bestimmen, sollte den Bahngesellschaften verbleiben und nicht angetastet werden, bis eine Klage erhoben und von der zwischenstaatlichen Verkehrskommission gründlich untersucht worden ist.“ Was mit anderen Worten heißt, daß die Bahngesellschaften immer noch willkürlich sollen verfahren können, bis Jemand sich über sie beschwert und den Beweis erbringt, daß sie nicht gerecht, billig und angemessen gehandelt haben. Diesen Beweis zu führen, wird dem einzelnen Verschiffer, der sich für benachtheiligt hält, sehr schwer, wenn nicht unmöglich sein. Man sollte meinen, daß die Behörde, welche die Aufsicht führen soll, auch die Ungerechtigkeiten zu ermitteln und die Klagen anzustrengen haben müßte. Da jedoch der Bundessenat für einen so „radikalen“ Vorschlag nicht zu haben ist, so will der Präsident sich mit einer Maßregel begnügen, die selbst bei äußerst gewissenhafter Durchführung keine vollständige Abhilfe verspricht. Er will sozusagen vorläufig nur eine Bresche in die Mauer machen und hofft, daß diese mit der Zeit immer mehr erweitert werden wird. Es kommt ihm mehr auf die Anerkennung des Grundsatzes an, daß die Eisenbahnen eine andere Stellung einnehmen, als die Industrie- oder Handeltreibenden, als auf die Wirksamkeit des von ihm befürworteten Gesetzes. Die Zeit wird lehren, ob ihn diese „Mäßigung“ zum Ziele führen wird.

Fanatismus.

Die vor einigen Tagen eingelaufene Meldung von der Ermordung einer Anzahl amerikanischer Missionäre in der nordchinesischen Ortschaft Lientschau hat sich als wahr erwiesen. Fünf Personen, zwei Männer, zwei Frauen und ein Kind, wurden von dem chinesischen „Mob“ getödtet, die Wohnhäuser der Missionäre, ihr Hospital und ihre Mädchenschule wurden zerstört und der Vorsteher der Mission, ein Dr. Machle, erlitt schwere Verletzungen, ehe er sich in Sicherheit bringen konnte.

Die chinesische Regierung hat diese Thatsachen zugegeben, ihr Bedauern ausgedrückt und versprochen, die Schuldigen zu bestrafen und eine Entschädigung zu zahlen. In Washington ist man hiermit jedoch, einer von gestern datirten Depesche zufolge, nicht zufrieden. Die Erklärungen und Versicherungen sollen dem Präsidenten und dem Staatssekretär Root nicht genügen, und es heißt, daß von dem amerikanischen Vertreter in China prompte Schritte gethan wurden, volle Genugthuung für diese Unthat zu erlangen.

Daß man sich in Washington nicht ohne Weiteres mit den Erklärungen der Chinesen zufrieden gibt und die Angelegenheit erst noch genauer untersuchen will, ist nicht mehr als recht. Und falls man dann findet, daß der Angriff auf die Mission völlig ungerechtfertigt war in dem Sinne, daß die Missionäre nichts thaten, den Haß der Chinesen gegen sie zu entflammen, oder daß die chinesischen Ortsbehörden in der Ausübung ihrer Pflicht, die Fremden zu schützen, lässig waren, dann wird es Pflicht der Regierung sein, scharfe Saiten aufzuziehen und ausgiebige Genugthuung zu verlangen. Denn Milde und Nachsicht könnten leicht als Schwäche und womöglich gar Angst vor dem Boykott gedeutet werden; wurden die Affäre von Lientschau ebenso wie der Angriff auf den amerikanischen Kontreadmiral Train in der Nähe von Nangking, der vor etwa einer Woche stattfand, doch schon als Ausflüsse der amerikafeindlichen Stimmung in China gedeutet. Auf der anderen Seite wird es für unsere Regierung rathsam sein, sich der größten Vorsicht und Mäßigung zu befleißigen und sich über die Ursachen und nächsten Anstöße zu jenen Ausschreitungen erst völlige Klarheit zu verschaffen, ehe sie scharfe Forderungen stellt, denn ungerechte Härte mag dieselben schlimmen oder noch schlimmere Folgen haben, als etwaige Milde. Und unter allen Umständen wird sie sich selbst und allen in China weilenden Amerikanern wie dem amerikanischen Geschäft mit China einen großen Gefallen thun, wenn sie die Missionäre ermahnt, in ihrem Bekehrungseifer maßvoll zu bleiben und sich vor jeder schroffen Verletzung der religiösen Gefühle der Chinesen zu hüten.

Der Gesandte Rockhill theilt mit, der Angriff auf die amerikanische Mission sei dadurch herbeigeführt worden, daß die Missionäre den Chinesen die Abfeuerung von Kanonen während einer Festlichkeit hatten verbieten wollen; einer anderen Meldung zufolge wurde der chinesische Pöbel zur Wuth entflammt, weil Dr. Machle die Entfernung eines lärmvollen Straßentheater aus der Nähe des Missionshospitales verlangte. Solche „Gründe“ kann man natürlich nicht gelten lassen, und wenn von Seiten der Missionäre nicht noch anderes geschah, dann kann man sie nur als die unschuldigen Opfer eines nur nach Gelegenheit zu einem Ausbruch suchenden und sich mit den nichtigsten Vorwänden begnügenden Hasses gegen die Ausländer, oder vielleicht gegen „Amerika“ im Besonderen, bezeichnen. Aber es liegt noch eine andere Version vor. Danach wurde der Ausbruch der Volksleidenschaft dadurch verursacht, daß Frau Machle, die Gattin des Missionsvorstehers, die religiösen Gefühle der Chinesen auf's Gröblichste verletzte. Es war eine chinesische Prozession im Gange, die „Götzenbilder“ mit sich führte, denen die Menge Verehrung und Anbetung zollte. Der Missionärin war dieser „Götzendienst“ natürlich ein Greuel, sie beschwor die Menge, davon abzustehen, und verlangte von einigen Mitgliedern der Prozession die Entfernung der „Bilder“, und als diese sich dessen weigerten, bemächtigte sie sich der „Heiligthümer“, um sie zu behalten und ihre Zurückgabe an die Eigenthümer abzulehnen. „Daraufhin“, heißt es in dieser Meldung, „umringten und zerstörten die wuthentbrannten Theilnehmer an der Prozession die Mission, tödteten die Missionäre usw.

* * *

Diese Darstellung ist nicht amtlich, sie hat aber dafür die Wahrscheinlichkeit für sich. Fanatismus auf beiden Seiten — das wäre eine völlig genügende Erklärung. Wer da weiß, wozu sich der fanatische Eifer unter unseren kirchlichen Streitern und besonders unsern „christlichen Frauen“-Missionärinnen und anderer, im eigenen Lande oft hinreißen läßt, der wird in dem hier geschilderten Vorgehen der Frau Machle gar nichts Außergewöhnliches sehen und es nicht nur für möglich, sondern für wahrscheinlich halten. Und wenn man sich ausmalt, wie sich etwa die Theilnehmer an einer katholischen Prozession verhalten würden, wenn eine Fremde, eine Ketzerin, ihnen ihre Heiligenbilder und Reliquien wegnehmen wollte; wie eine hochzivilisirte protestantische Kirchengemeinde es aufnehmen würde, wenn plötzlich eine Heidin unter den Gläubigen erschiene und den Abendmahlkelch und die Bibeln an sich nehmen und die Herausgabe verweigern würde, dann wird man die Wuth der in ihren religiösen Gefühlen aufs Gröbste verletzten Chinesen verstehen lernen und die folgenden Ausschreitungen natürlich noch beklagen und verdammen, aber doch sagen müssen, sie sind erklärlich, und ihre Opfer haben sie ihrem eigenen Fanatismus zu verdanken.

Wenn jene Darstellung der Wahrheit entspricht, dann setzte die christliche Missionarin bei den Heiden, die sie bekehren wollte, thatsächlich mehr echtes Christenthum — Duldung, Nachsicht und christliche Liebe — voraus, als sie selbst besaß, und wenn sie glaubte, solches ungestraft thun zu dürfen, dann erwartete sie von dem unwissenden rückständigen chinesischen Pöbel mehr Selbstbeherrschung und Mäßigung — mehr Zivilisation — als man unter ähnlichen Umständen von einem durchschnittlichen Volkshaufen der zivilisirtesten Nation der Erde verlangen kann — mehr von all diesen guten Eigenschaften, als Ihresgleichen im Heimathlande zeigen.

Zur Abschaffung der Friedensgerichte.

Daß ein Friedensrichter, wie hier die Verhältnisse liegen, kein ehrlicher Mann bleiben kann, ist zu viel gesagt, wenn's auch oft gesagt wird von Leuten, die vertraut sind mit den Verhältnissen. Er kann ein ehrlicher Mann bleiben. Aber — das läßt sich nicht leugnen — es hält furchtbar schwer, einer zu bleiben. Und damit ist ja wohl für jeden denkfähigen Menschen diesem Zweige unserer Gerichtsbarkeit das Urtheil gesprochen.

Will der Friedensrichter ein ehrlicher Mann bleiben, so muß er darauf verzichten, gute Geschäfte zu machen. Denn diese Gerichtsbarkeit ist ein Geschäft. Gleich dem Flickschuster und Schneider oder dem Apfelmann an der Ecke hängt der Friedensrichter von seiner Kundschaft ab. Er bezieht kein festes Gehalt, sondern ist angewiesen auf die Gebühren, die seine Kundschaft ihm bringt.

Kunden sind die Kläger. Wer vor einen Friedensrichter eine Klage bringt, bringt Geld in des Richters Tasche. Und es steht ihm frei, es zu bringen, wem er's bringen will. Es ist keiner gezwungen, seine Klage vor den oder jenen gewissen Richter zu bringen. Jeder hat unbeschränkte Freiheit der Wahl unter den sämmtlichen, nahezu hundertundfünfzig Friedensrichtern im County. Also muß der Richter, wenn er Geschäfte machen will und Geld verdienen will, sich gut stellen mit seinen Kunden. Wo immer möglich muß er zu Gunsten des Klägers entscheiden, selbst wenn dabei dem Verklagten das schmählichste Unrecht geschieht. Denn wenn er nicht zu Gunsten des Klägers entscheidet, so hat er zu erwarten, daß der „Kunde“ das nächste Mal zu einem anderen Richter geht. Die bekannte Deutung der zwei Buchstaben „J. P.“ (Justice of the Peace) als gleichbedeutend mit „Judgment for Plaintiff“ (Urtheil für den Kläger) ist zugleich grausamer Scherz und blutiger Ernst.

Selbstverständlich sind die geschätztesten Kunden des Richters die „guten“ Kunden. Das sind die Leute, die nicht blos hin und wieder kommen, sondern die Klagen gleich zu Dutzenden und manchmal hundertweise bringen. Als gewisse Klassen von Geldeintreibern, „Kollektions-Agenturen“, Abzahlungsgeschäfte und vornehmlich berufsmäßige Geldverleiher, Wucherer und Halsabschneider. Denen werden denn auch besondere Aufmerksamkeiten erwiesen und Zugeständnisse gemacht. Es ist hundertmal erzählt worden, zu welchen Schikanen, Bedrückungen und Rechtsbeugungen das führt. Es ist noch gar nicht lange her, daß ein Fall bekannt wurde, wo ein Richter einem dieser bevorzugten Kunden unausgefüllte, aber bereits unterschriebene Vorladungen und Haftbefehle gleich packetweise überließ, so daß der Kunde selber sie nach Belieben ausfüllen und seine Opfer damit drangsaliren konnte.

Und was allenfalls, ihre Gerichtsbarkeit in Verruf zu bringen, die Richter versäumt haben, haben die Konstabler gethan. Man braucht nur den einen Namen „Greenberg“ zu nennen, um jedem Zeitungsleser Dutzende der schandbarsten Uebergriffe und Rechtsverletzungen in Erinnerung zu bringen. Es ist kaum eine Missethat oder Mißhandlung denkbar, die hier nicht schon von diesen Dienern und Vollstreckern der friedensrichterlichen Gerichtsbarkeit im Namen und unter dem Deckmantel des Gesetzes verübt worden wäre. Denn auch der Konstabler ist auf Gebühren angewiesen und arbeitet für den, der ihn bezahlt.

Hat man in jüngster Zeit nichts gehört von so schreienden Ungebührlichkeiten, wie sie sonst an der Tagesordnung waren, so kommt das offenbar nur daher, daß am bevorstehenden Wahltage die Abstimmung stattfindet über das neue Stadtgerichtsgesetz, das der ganzen friedensrichterlichen Herrlichkeit mit sammt ihrem Konstablertroß ein Ende machen soll. In Hinsicht darauf wird zeitweilige Vorsicht geübt, in der stillen Hoffnung, daß die drohende Gefahr vielleicht vorübergehen werde.

Zweifellos rühren auch aus den eigenen Reihen der Friedensrichter und ihres Anhangs die meisten, wo nicht alle, der Angriffe her, die neuerdings durch Einsendungen in verschiedenen hiesigen Zeitungen auf das zur Abstimmung gestellte Gesetz unternommen worden sind. Die meisten der vorgebrachten Einwände sind so nichtig und irreführend, daß sie klärlich die Absicht verrathen, das Publikum zu täuschen und Verwirrung in den Köpfen zu schaffen. Die Aufgabe ist um so leichter, als die große Masse der Wähler naturgemäß außer Stande ist, das Gesetz selber zu prüfen und sich über die Bedeutung und Tragweite seiner Hunderte von Bestimmungen ein eigenes Urtheil zu bilden. Es ist ein heilloser Unsinn, den Massen des Volkes eine Aufgabe zuzuweisen, zu deren gehöriger Lösung nur der gründlich geschulte Rechtskenner das Zeug hat. Doch der Unsinn ist geschehen und es gilt, sich abzufinden damit. Das Gesetz kann nur in Kraft treten, wenn nächsten Dienstag eine Mehrzahl der abstimmenden Wähler sich der Mühe unterzieht, auf dem sogenannten „kleinen Ballot“ an der betreffenden Stelle das bejahende Kreuz hinzuzeichnen.

Es ist nothwendig, sich dieser Mühe zu unterziehen, wenn die schauderhafte Mißwirthschaft der Friedensgerichte endlich ihr Ende finden soll. Daß auch das neue Gesetz seine Fehler hat, ist wahrscheinlich genug und kann sogar mit Sicherheit vorausgesetzt werden. Aber es ist doch sehr viel Mühe und Sorgfalt drauf verwendet worden, es hat die unumwundene Zustimmung sehr urtheilsfähiger, gemeinsinniger Leute gefunden, und ist auf alle Fälle in seinen Grundzügen korrekt. Es gibt den „Gerichtshöfen des kleinen Mannes“ ein Ansehen und eine Vertrauenswürdigkeit, die sie bisher nicht gehabt haben, indem es die Richterstellen mit rechtsverständigen Richtern statt mit ungeschulten Laien besetzt, und den Richtern eine feste Besoldung anweist, die sie unabhängig macht von der „Kundschaft“ und ihnen ermöglicht, Recht zu sprechen ohne Ansehen der Person und auch dem armseligsten Verklagten sein Recht werden zu lassen.

Preußische Staatsbahnstreiche.

„Vernunft wird Unsinn, Wohlthat Plage,“ wenn bureaukratische Schwerfälligkeit den Buchstaben des Gesetzes über die Forderungen der gesunden Vernunft stellt. Auf der Strecke Wernigeroden—Halberstadt hat sich kürzlich ein Bahnbureaukratenstückchen zugetragen, das in seiner Art klassisch ist. Dem „Berliner Tageblatt“ wird darüber berichtet:

Seit dem 1. Oktober soll der Abends kurz vor 7 Uhr aus Wernigerode abfahrende Zug nach Halberstadt bei der Station Heudeber halten. Aus Unkenntniß fuhr dieser Tage der Lokomotivführer durch den Bahnhof Heudeber hindurch, was zur Folge hatte, daß zwanzig bis dreißig Reisende gegen ihren Willen nach Halberstadt befördert wurden. Als sie in Halberstadt dem Lokomotivführer deshalb lebhafte Vorwürfe machten, bedeutete er sie, sie hätten ja die Nothbremse ziehen können. Auf dem Stationsbureau wurde ihnen alsdann vom dienstthuenden Beamten eröffnet, daß sie zunächst die Strecke Heudeber-Halberstadt nachzahlen müßten! Ein heftiger Wortwechsel und schließlich entsprechende Eintragungen in das Beschwerdebuch waren die Folge.

Nicht genug also, daß die Reisenden durch das Nichtanhalten des Zuges in Heudeber Zeit und vielleicht auch Geld verloren haben, von Unbequemlichkeit ganz zu geschweigen: Nein, sie sollen auch noch dafür bezahlen, daß ihnen die Schuld des Lokomotivführers diese Nachtheile zugefügt hat. Und wenn sie von Halberstadt nach Heudeber zurück wollten, so mußten sie selbstverständlich dafür wieder bezahlen! Die Kosten des unfreiwilligen Aufenthalts in Halberstadt ersetzt ihnen natürlich auch Niemand. Im günstigsten Falle erhalten sie nach langwierigem Schriftwechsel mit den Behörden das Fahrgeld für die unfreiwillig durchfahrene Strecke zurück! Das sind doch unhaltbare Zustände! Für solche Fälle müßten doch die lokalen Bahnvorstände ermächtigt werden, Ausnahmen vom Reglement gemäß den Grundsätzen der Billigkeit und des Rechts eintreten zu lassen! Das in Halberstadt eingeschlagene Verfahren wäre nur dann allenfalls zu rechtfertigen, wenn die Passagiere die Möglichkeit gehabt hätten, den Zug zum Stehen zu bringen. Die hatten sie nicht, denn der Hinweis des Lokomotivführers auf die Nothbremse ist unzutreffend. Die Reisenden hätten sich nur einfallen lassen sollen, die Bremse, die nur in Fällen dringender Lebensgefahr benutzt werden darf, in Betrieb zu setzen, weil sie in Heudeber aussteigen wollten: Es hätte ein gepfeffertes Strafmandat gegeben. Also entweder eine generelle Verfügung, daß auch in solchen Fällen die Bremse gezogen werden darf, oder eine Anweisung an die Bahnhofsbehörden, die ihnen verbietet, so zu verfahren, wie die Bahnhofsbehörde in Halberstadt. Das ist das mindeste, was gewährt werden muß!

Lokalbericht.

Dürfen sich nicht mehr kennen.

Denn die Liebe ist in die Brüche gegangen.

Annie Barthman, eine Jungfrau von 18 Lenzen, und Michael Wallenrit, ein zwei Jahre älterer Jüngling, lernten einander vor ein paar Monaten bei einem Tanzvergnügen kennen und verliebten sich gegenseitig so heftig, daß sie bei geselligen Unterhaltungen stets beisammen waren. Sie schienen unzertrennlich, und Annie „lieh“ ihrem Schatz einen kostbaren Ring. Vor zwei Wochen aber kam es zwischen ihnen plötzlich zum Bruch, weil Annie entdeckt zu haben glaubte, daß Michael seine Gefühle von ihr auf eine schöne Nachbarin übertragen hatte. Da war denn des Streites kein Ende, und die Sache kam schließlich heute vor den Richter Caverly, nachdem die ehemaligen Liebesleute sich gegenseitig wegen „ungebührlicher Aufführung“ hatten einsperren lassen. Der Richter machte kurzen Prozeß und gebot beiden auf das Schärfste, von Stund' an einander nicht mehr zu kennen und sich so weit wie möglich aus dem Wege zu gehen. Das befolgten sie auch sofort, indem sie beim Verlassen des Gerichtszimmers möglichst weit von einander blieben. Den Ring muß Wallenrit am Montag dem Richter bringen, bei dem ihn Fräulein Barthman am Dienstag abholen wird. Sie wohnt im Hause 16 21. Place, er 79 West 16. Str.

— Höchst geeignet.—Stud. jur. Perikles Tonnchen befindet sich auf der Budensuche. Bei der Wittib Kropf findet er endlich ein ihm zusagendes Gelaß. „Die Bude hat doch keine Fehler?“ fragt er vorsichtig. Verlegen lächelnd erwidert die Wittfrau: „O nein, nicht im geringsten—nur—nur—“— Tonnchen: Na, was denn?—Wittib: Sie ist ein bischen feucht!—Tonnchen: Feucht? Großartig! Die Bude nehme ich sofort.

— Rache. — Stationsvorsteher (an einer Sekundärbahn): Schau, schau, da verabschiedet sich mein Erzfeind Lehmann von seiner wieder abreisenden Schwiegermutter, — — Sakra, dem werd' ich's jetzt eintränken — ich lasse den Zug noch nicht abfahren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Wilhelm Gumz

im Alter von 44 Jahren und 7 Monaten am 1. November sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 7438 Michigan Ave., nach der evangelischen Zions-Kirche (Pastor Menzel), und von da nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Gumz, Gattin.
Clara Woodridge, Louis Gumz, Kinder.
Carl Woodridge, Schwiegersohn.
Nebst Enkeln.
Bertha Plamann, Schwester.
Und Verwandte.
dosa

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Gambrinus Nr. 11.

Den Mitgliedern dieser Gilde to Nahricht, dat unser Mitglied

Hugo Koch

nach langem Leiden in Dunning storben ist. De Beerdigung findt am Sündag, den 5. d. M., Middags Klock 1, vun 1587 Milwaukee Ave. ut na Kirchhof Eden statt. De Beamten sünd fründlichst ersöcht, um Klock ½1 in de Gildehalle anwesend to sinn, um den verstorbenen Broder de letzte Ehr to erwiesen.

Claus Schmidt, Meister.
Henry Wied, Schriwer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Bruder

Theodor Witty

am Mittwoch, den 1. November, in seiner Wohnung, 255 W. Lake Str., plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. November, um 1½ Uhr Nachmittags, vom Hause seines Bruders, 617 N. Park Ave., nach der St. Michaels-Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Witty, Bruder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Adeline

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 152 W. Huron Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius und Emma Lueck, Eltern.
Rudolph Lueck, Bruder.
Julius und Henrietta Forbrich, Großeltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwägerin

Ricka Sanger

am 1. November verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am 5. November, 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1440 Belmont Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Sabath, Salomon und Morris Sanger, Flora Goldstein, Kinder.
Jacob Sanger, Schwager.

Gestorben.

Hugo Koch, Vater von Richard und Otto Koch, am Freitag, den 3. November, im Cook County-Hospital in Dunning, im Alter von 48 Jahren. Beerdigung Sonntag, den 5. November, um 1 Uhr Nachmittags, von John Freese's Leichenbestattungsgeschäft, 1587 Milwaukee Ave., nach Eden.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank für die zahlreiche Betheiligung bei dem Leichenbegängniß meines geliebten, so plötzlich verschiedenen Gatten

Joseph Hamm,

sowie auch für die zahlreichen Blumenspenden.

Fanny Hamm, Wittwe, nebst Verwandten.

Für 25c portofrei: 12 elegante Ansichtspostkarten mit den schönsten Ansichten von Chicago.
KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft. 100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fb,dibofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13ol,1mo

Der beste Orden für Lebensversicherung ist aufrichtig der Orden für Gegenseitige Unterstützung.
Dieser Orden ist auf fester Grundlage aufgebaut, seine Beamten sind Arbeiter und ziehen keine fürstlichen Gehälter, als wie in anderen Versicherungsgesellschaften. Der Orden ist sehr reich und das Geld ist alles in Grundeigenthum angelegt. Wer diesem Orden beitritt, braucht niemals zu befürchten, daß sein Geld verloren geht. Außerdem herrscht ein sehr gemüthlicher Geist in den einzelnen Logen-Versammlungen, auch werden sehr gemüthliche Unterhaltungen veranstaltet von den Mitgliedern. In Krankheitsfällen oder sonstigem Unglück eines Mitgliedes wird dasselbe unterstützt, auch in Arbeitsnoth eines Mitgliedes wird demselben geholfen. Die Augusta Loge Nr. 56 ist eine von diesen Logen, welche zu dem Orden gehört, und veranstaltet dieselbe am Mittwoch, den 8. November, Abends 8 Uhr, in Krautwalds Halle, 183 E. North Ave., eine öffentliche Versammlung. Getränke und Lunch sind frei für Denjenigen, welcher erscheint und willens ist sich dem Orden anzuschließen. fabi

ACRE LOTS $1000.00 and Upwards only $250.00 cash
7 Miles North-West From City Hall

Adjoining Irving Park
FORCED SALE HALF VALUE
5¢ FARE Two CarLines 5¢ FARE

Eine seltene Gelegenheit, eine große Lot für wenig Geld zu kaufen. Eine jede der Lotten ist das Doppelte werth; innerhalb der Stadtgrenzen, nahe guten Verkehrsverbindungen und zur Hälfte des jetzigen Werthes. Eine bessere Kapitals-Anlage wurde noch nie geboten. Leichte Bedingungen zu 5 Prozent Zinsen. Unsere Zweig-Office auf dem Grundeigenthum ist täglich und Sonntags offen. Nehmt irgend eine Car, die an Milwaukee Ave. oder Irving Park Boulevard transferirt und fahrt bis zur 48. Avenue. Unsere Zweig-Office ist 100 Fuß südlich.
KOESTER & ZANDER 69 DEARBORN ST. COR. RANDOLPH ST.

Todes-Anzeige.

Arbeiter-Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Adam Grimmer

von Sektion „D“ gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 6. November, Nachmittags 2 Uhr von 225 Vilas Place nach Wunders Kirchhof.

William Neuenfeld, Präsident.
William Howe, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

George Doering

am 2. November entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1565 N. Washtenaw Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Johanna Doering, geb. Ervelding, Gattin, nebst Kindern.

Gestorben: Frau Emma Messinger, geb. Erdmann, am Donnerstag, den 2. November, im Alter von 33 Jahren, geliebte Gattin von Albert H. Messinger, Mutter von Charles, Sadie und Dorothea. Beerdigung am Sonntag, den 5. Novbr., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2551 W. Congreß Str., nach Waldheim-Friedhof. frsa

Gestorben: Uhrig, Adam, geliebter Gatte von Barbara, geb. Schweinfurth, Vater von Jakob und Edward Uhrig. Beerdigung Montag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, 5038 Armour Ave., nach dem Oakwoods Friedhof.

Gestorben: Adam Grimmer, im Alter von 71 Jahren, geliebter Vater von Bertha Jessen, Catharina Kollosky und Wilhelm Grimmer, am 3. November. Begräbniß Montag, 6. November, 2 Uhr Nachmittags, von seiner Tochter Wohnung, 225 Vilas Place, nach Wunders Friedhof.

Schützen-Fest
— und —
Schluß-Schießen der Saison 1905
des 42jährigen Bestehens des
Chicago Schützen-Vereins
abgehalten am Samstag, den 4., und Sonntag, den 5. November, im
Schützen-Park zu Palos-Park.
Abfahrt der Züge mit der Wabash-Bahn, Polk Str.-Depot, Samstag 8 und 9 Uhr Morgens und 1:25 Nachmittags; Sonntag 9 Uhr und 9:45 Morgens, 1:25 Nachmittags. Rückfahrt 5:07 und 7:43 Abends. Fahrkarten für Hin- und Rückfahrt zu 35c sind zu haben bei John Prosser, 75 5 Ave., und bei Gustav Humboldt, 22 E. Polk Str., gegenüber dem Depot.
Zu recht zahlreichem Besuch laden freundlichst ein:
Frank Staar, Hy. Schurz, Carl Jungk, Schieß-Komite.
E. B. Traub, Fritz Roth, Schützenmeister.

Herbst-Konzert und Ball
veranstaltet vom
Gesangverein Harmonie
Sonntag, den 12. November, in der Lincoln-Turnhalle, Ecke Diversey Blvd. und Sheffield Ave.—Eintritt 50c für Herr und Dame.—Anfang punkt 8 Uhr. 28ok,4,12nov

Erstes Stiftungsfest,
Installirung der Beamten, Konzert, Vorträge und Tanzkränzchen des
Damenverein ehemaliger Soldaten deutscher Armee und Marine.
Sonntag, den 12. November 1905
in Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. — Eintritt 15 Cents. — Kameraden hiesiger Militärvereine mit Abzeichen haben freien Eintritt. 4,11,nov

8. Stiftungsfest und Ball
arrangirt vom
Deutsch-Oesterreichischen Frauen-Kranken-Unterstützungs-Verein.
Samstag, den 4. November 1905, in Hack's Halle, (früher Heinens Halle), 519 Larrabee Str. — Anfang präise 8 Uhr. — Tickets die Person.

Deutsche Spiritualisten-Gemeinde „Licht und Wahrheit“. — Fünftes großes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, geistigen Vorträgen, Botschaften usw.,
Sonntag, den 12. November 1905
in der Aurora Turnhalle, Ecke Ashland Ave. und Division Str. — Anfang 2:30 Nachm. — Tickets im Vorverkauf 25 Cents die Person, an der Kasse 35 Cents. — Abends Ball. — Alle willkommen. 4,11,nv

Großes Militär-Konzert
zum Benefiz für
Kapellmeister JOHN MEINKEN
zu seinem 70. Geburtstag,
Unter der Leitung des Herrn Kindermann, Dirigent der Deutschen Marine-Kapelle, am Montag, den 13. November 1905 in der Wicker Park Halle, 503 W. North Ave. — Anfang 8 Uhr Abends. — Eintritt 25 Cents. — Nach dem Konzert Ball. 4,12nv

17. jährliches Herbst-Konzert
— des —
Westseite Sängerkranz
abgehalten in Hoerbers Halle, am Samstag, den 4. Novbr. — Anfang Abends 8 Uhr. — Tickets im Vorverkauf 25c — Damen in Herrenbegleitung frei. — Abends an der Kasse 25c die Person. 14,22ok,4nov

Grosser Ball
gegeben von der
Societe de Secours Mutuel Alsacienne Lorraine de Chicago
Samstag, den 4. November 1905, in Brands Halle, Clark und Erie Str. — Anfang 8 Uhr Abends. — Tickets im Vorverkauf 25c, an der Thüre 35c. 25,28,29,31ok,2,4no

Schiller Frauen-Verein.
Unterhaltung und Tanzkränzchen
Donnerstag, den 16. November 1905, in der Orpheus-Halle, 49 LaSalle Str.
Eintritt 25 Cents pro Person.

Volks-Garten,
198—200 East North Ave. H. Fischer, Mgr.
Konzert jeden Abend!
Großes Extra-Programm für nächste Woche, unter Mitwirkung folgender Künstler: Ungar Sandar, Herr Fischer, Wiener Liedersänger, die Komiker Hugo Gottschal und Emile, sowie Frl. Norman und das Duettistenpaar Armon und Wadsworth. Zum Schluß die lustige Posse: „Ein neues Logis!!!“ — Anfang Samstag 7 Uhr, Sonntag 2 Uhr Nachmittags. Eintritt frei.

Bekanntmachung.
Dem Publikum zur Nachricht, daß ich das Saloongeschäft der Herren Lau & Becker, 30 La Salle Straße, käuflich erworben habe und um geneigten Zuspruch bitte. fason
Chas. Unverzagt.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion Leon Wachsner.
Sonntag, den 5. November 1905.
8. Abonnement-Vorstellung.
Das brillante klassische Lustspiel.
Das Glas Wasser!
— oder —
Ursachen und Wirkungen.
Lustspiel in 5 Akten nach Scribe von A. Cosmar.
Preise der Sitze: $1.50, $1, 75c, 50c, 25c. bosafon

Vaudeville Theater.
Plattd. Gilde Lake View Nr. 3
Sonntag, den 5. November 1905.
Nachmittags ½3 Uhr, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. — Tickets im Vorverkauf 15 Cents. An der Kasse 25 Cents. faso

Zum ersten Male in Amerika.
JAN STYKA'S
GOLGATHA.
Sensation erregendes Kolossal-Gemälde.
195 Fuß lang, 49 Fuß hoch.
400 Figuren in Lebensgröße.
Täglich von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends geöffnet.
Eintritt 25 Cents. Vorträge stündlich.
Golgatha-Gebäude,
1451—57 Michigan Avenue,
direkt hinter dem Coliseum.
Schulen und Vereine Preisermäßigung. 1nov1w

Finanzielles.

FORT DEARBORN

NATIONAL BANK
Ecke Monroe und Clark Str.
Kapital . $1,000,000
Ersucht um Check-Kontos,
stellt Zeit-Zertifikate auf Depositen aus, Zinsen zugezählt
Die höflichste Bedienung und sorgfältigste Behandlung wird allen Kunden zu Theil.
L. A. Goddard, Präsident.
Chas. L. Farrell, Vizepräsident.
Nelson N. Lampert, Vizepräsident.
H. R. Kent, Kassirer.

Großes Skat-Turnier
— in —
Albert Knuths Halle,
1211 Lincoln Ave., Ecke Paulina, nahe Roscoe Str., Sonntag, den 5. November 1905. — $150 in Baar-Preisen. 20 Runden werden gespielt. Einsatz $1.50. bisa

RELIC HOUSE,
900 N. Clark Str.
Vom 28. Oktober bis 13. November jeden Abend und Sonntag Nachmittag großes
Instrumental- und Vokal-Konzert
des bekannten
Carrico's Damen-Orchester.
Vortreffliches Programm. Jeden Abend 8 Uhr. Sonntag Nachmittag um 3 Uhr. Achtungsvoll John Wei.3
26ok,bidosa*

Schmolls Palmgarten,
151 E. North Ave.
Nur für kurze Zeit! Jeden Abend Auftreten der berühmten Tyrolergesellschaft 29ok,1w
„Die Zillerthaler.“

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 53 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Freie Augen-Klinik
St. Mary of Nazareth Hospital,
Leavitt und Division Str.
Montag und Donnerstag 2:30 bis 3:30 Nachm. 23ok,1mo

WATRY N. WATRY & CO., 90 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2904.

Lokalbericht.

Wehrt sich.

Herr Foreman vertheidigt die auf die Waldreserve bezügliche Vorlage

Wieder ein „Plan“.

Mayor Dunne und seine Getreuen beschäftigt, ihn auszuhecken. — Collins auf fremdem Gebiet. — Nicht für Wettprüfungen eingenommen.— Aichmeister Grein.

Herr Henry G. Foreman ist der Ansicht, daß die ablehnende Haltung welche der Schulrath und andere Körperschaften gegen die Vorlage einnehmen, durch welche die Schaffung einer Waldreserve in der Umgebung Chicagos bezweckt werden soll, hauptsächlich durch die Befürchtung veranlaßt werde, die Erziehungsbehörde könnte infolge der neuen Maßnahme in ihren Steuereinkünften verkürzt werden, und zwar besonders deshalb, weil nach der letzten Amendirung der Juul-Akte der Stadt von der 5-prozentigen Umlage mindestens 1.80 Proz. und der Countyverwaltung mindestens 0.65 Proz. gesichert werden müssen. Der Schulrath nimmt nun an, daß Abzüge zum Besten der Waldreserve hauptsächlich auf seine Kosten gemacht werden würden. Herr Foreman hat sich in dieser Frage mit dem Countyclerk Olson in Verbindung gesetzt, und dieser versichert auf Grund eines vom Countyanwalt Lewis abgegebenen Gutachtens, daß die Befürchtung des Schulrathes unbegründet ist. Das mag nun stimmen, oder auch nicht, unbestreitbar ist jedenfalls, daß außer der besagten Befürchtung des Schulrathes noch zahlreiche andere und sehr gewichtige Gründe gegen die Annahme der fraglichen Vorlage sprechen, besonders gegen die Form, welche man dieser Vorlage gegeben hat.

Ein neuer „Plan“.

Während man den Mayor gestern vergeblich bei dem Leichenbegängniß des verblichenen Sekretärs Corcoran von der Zivildienst-Kommission erwartete, befand das Stadt-Oberhaupt sich in der Kanzlei des Anwaltes David K. Tone, im Ashland Block, wo er mit Ald. Dever, Schulrathsmitglied Harding, Frl. Haley von der Teachers Federation, Anwalt Ashton u. A. einen ganz neuen Plan zur Verstadtlichung des Straßenbahnwesens in Erwägung zog. Dieser Plan, über dessen Einzelheiten die Eingeweihten vorläufig noch strengstes Stillschweigen beobachten, soll angeblich der Verkehrs-Kommission des Stadtrathes empfohlen werden in Verbindung mit der diesem anheimgestellten Erprobung der Müller-Akte, bezw. der Müller-Zertifikate. Man munkelt, der neue Plan werde die Einrichtung eines vollständigen Straßenbahnnetzes für die ganze Stadt vorsehen, anstatt nur die eines Fragments von einem solchen, wie es bei dem „Kontrakt-Plan“ der Fall war.

Auf die Vorhaltung, daß die Advokatenrechnungen, welche die Stadt in Verbindung mit der Straßenbahnfrage zu bezahlen hat, ungemein hoch seien, gab der Mayor gestern zur Antwort, er sei fest überzeugt, daß die Stadt noch nicht einmal halb so hohe Advokatenkosten habe, wie die Straßenbahn-Gesellschaften.

Präsident Mitten von der City Railway Co. gibt bekannt, daß er eine direkte Linie zwischen Chicago Lawn und der unteren Stadt eingerichtet habe, und zwar unter Benutzung folgender Straßen: 63. Straße, Kedzie Ave., Archer Ave. und State Str. Mit einem Kostenaufwande von $50,000 läßt die City Railway Co. gegenwärtig 80 von den Wagen umbauen, die sie auf ihrer Linie in der Halsted Straße in Gebrauch hat. Durch die Modernisirung dieser Gefährte wird unter Anderem auch eine bessere Beleuchtung und Heizung derselben ermöglicht werden.

Nur immer nobel!

Stadt-Archivar Grosser hat vor kurzem die Stadtverwaltung auf dem Konvent der Civic Federation in New York vertreten müssen. Gestern reichte er die Kostenrechnung ein. Dieselbe belief sich auf $51.25, vertheilt wie folgt: Schlafwagen für die Hin- und Rückreise, $10; Zimmer im Hotel, vier Tage, $12; Trinkgeld an den Hausknecht im Hotel, $1; Mahlzeiten in New York, $19.75; Mahlzeiten auf dem Zuge, $6.50; Droschkenfahrten in New York, $2. Der Mayor hat die Rechnung zur Zahlung angewiesen, ohne ein Wort darüber zu verlieren.

Collins als Kunstverständiger.

Anläßlich der gestern von Bundesbeamten vorgenommenen Verhaftung des Photographen Collyer, der durch Herstellung und Versendung anstößiger Photographien wider Sitte und Anstand gefrevelt haben soll, ergreift Polizeichef Collins das Wort über seinen Standpunkt zu dem „Nackten in der Kunst“. Dieser Standpunkt ist ein sehr absprechender. Wenn es nach Herrn Collins ginge, würde die Darstellung nackter Menschenleiber überhaupt nicht geduldet werden, oder doch nicht die öffentliche Ausstellung solcher Schöpfungen. Auch in Kunstgallerien ist sie nach dem unmaßgeblichen Dafürhalten des Herrn Collins nicht am Platze. Er befürwortet, daß Kunstwerke der fraglichen, nach seiner Ansicht fragwürdigen, Art in sittsamer Weise drapirt werden. — Sekretär Carpenter vom Kunst-Institut, dem von diesen Anschauungen des Polizeigewaltigen Mittheilung gemacht wurde, hatte dafür nur ein mitleidiges Lächeln. Für alle Fälle, meinte er, sei's aber gut, daß die städtische Polizei und ihr Chef im Kunstinstitut nichts zu sagen haben; dieses liege im Grant Park, und der stehe unter der Polizeigewalt der Südseite-Parkbehörde.

Wieder ein Einhaltsbefehl.

Wie gegen den freien Wettbewerb um die Stellung des Vorstehers der städtischen Abtheilung für Straßen- und Gassen-Reinigung, so ist jetzt auch gegen Besetzung der Stellen am Aerztestab des County-Hospitals auf dem Wege der Wettprüfung ein Einhaltsgesuch beim Kreisgericht eingereicht worden. Antragsteller ist ein Herr John Drake. Dieser erklärt, die einzig zulässige Art, die fraglichen Stellen zu besetzen, bestehe in der Ernennung von Stabs-Aerzten durch den Präsidenten des Countrathes. Nur auf diesem Wege würde es möglich sein, den Stab so zusammenzusetzen, daß er den Anforderungen genügen würde, die man an ihn stellen muß.

Der Schulbesuch.

Wie Sekretär Larson vom Schulrath an der Hand der ihm zugegangenen Zahlen feststellt, haben während des Monats September von den zum Schulbesuch angemeldeten Kindern durchschnittlich 96.5 Prozent dem Unterricht beigewohnt. Angemeldet waren 254,379 Kinder, dem Unterricht wohnten durchschnittlich 236,858 bei. Im September vorigen Jahres waren 251,067 Kinder zum Schulbesuch angemeldet, und zur Schule kamen durchschnittlich 233,481.

Der Geschäftsführer der städtischen Zwangsschule, Herr Thompson, sucht bei dem zuständigen Ausschuß des Schulrathes um Ermächtigung nach, 20 junge Schweinchen für die Anstalt anzuschaffen. — Frau Keough berichtete über praktische Einrichtungen, die sie kürzlich zu Boston in der dortigen Schule für verkrüppelte Kinder beobachtet hat. Man wird sich hieran wahrscheinlich ein Beispiel nehmen bei der Einrichtung der drei Schulhäuser, welche jetzt hier für verkrüppelte Kinder gebaut werden sollen.

Will nicht warten.

Eigenthümer großer Bäckereien verlangen vom Aichmeister Grein, er solle mit Vollstreckung der neuen Verordnung in Bezug auf Markirung von Brotlaiben, die nicht vollwichtig sind, warten, bis das Staats-Obergericht entschieden haben wird, ob die getroffenen Bestimmungen verfassungsmäßig sind, oder nicht. Herr Grein will sich aber hierauf nicht einlassen, sondern beabsichtigt, mit der Durchführung der Ordinanz schon jetzt zu beginnen. — Auch die neue Verordnung, welche vorschreibt, daß Körbe, die im Kleinhandel mit Kohlen gebraucht werden, geaicht sein müssen, vollstreckt er.

Unstatthafte Verpackung.

Agenten des Bundessteuer-Amtes nahmen gestern verschiedene Händler in Haft, die ungesetzlicher Weise Fäßchen, die vorher Butter enthalten hatten, zur Verpackung von Kunstbutter gebraucht haben sollen. Die belangten Geschäftsleute sind: George H. Sorg, 1570 California Ave.; H. H. Davidson, 1384 W. Madison Str.; Nic Manenvac, 5494 Lake Ave.; Albert J. Uber, 948 N. Halsted Str.; Emil C. Uber, 638 W. Superior Str.; David Pashkow, 2949 Dearborn Str.; Frank Meine, 2927 Archer Ave.

Wasserwerks-Bauten.

Die Ingenieure Ericson und McCard arbeiten an den Plänen für den neuen Wasserwerks-Tunnel, welcher zwischen der 68. und der 103. Str. angelegt werden soll. — Ingenieur Shaw, der neue Chef des Wasseramtes, bereitet eine zweckmäßigere Vertheilung der Hauptröhren der Wasserleitung auf der Südseite vor.

Buch über Oefen.

Es wird auf Wunsch Jedermann kostenfrei zugeschickt.

Oft erscheinen in der täglichen Presse Anzeigen, in welchen den Lesern von kleinen Ofenfabrikanten folgender Vorschlag gemacht wird: Der Fabrikant schickt jedem Leser, der dies wünscht, einen Ofen oder großen Kochherd mit allen Zuthaten auf seine, d. h. des Fabrikanten, Kosten zu. Ist der Betreffende nach 30-tägiger Probezeit davon überzeugt, daß ihn der Ofen oder Herd nicht zufriedenstellt, so kann er ihn, ebenfalls wieder auf Kosten des Fabrikanten, an diesen zurückschicken. Andere Anzeigen wieder enthalten noch großmüthigere Anerbieten, so großmüthig, daß man sich fast schämt, darauf einzugehen. Viele der Leser werden sich wohl gewundert haben, wodurch diese Fabrikanten in den Stand gesetzt sind, derlei Anerbieten zu machen. Die Antwort darauf ist in einem Buch enthalten, welches einer der größten Sachverständigen auf dem Gebiet der Ofenkunde geschrieben hat, und worin er an der Hand von Thatsachen nachweist, warum ein Ofen oder Herd, von einem der Versandt-Geschäfte (mail order houses) bezogen, einen Monat oder zwei ganz zufriedenstellend seine Arbeit verrichtet, dann aber unfehlbar von jedem Leiden befallen wird, das einen Ofen nur befallen kann, und nicht nur mehr Feuerung bedarf, als er selbst gekostet hat, sondern auch jedes Mitglied der Familie in Verzweiflung bringt. Wer dieses Buch gelesen hat, der ist ganz genau im Stande, einen guten von einem schlechten Ofen zu unterscheiden und so verlockende Anerbieten, wie die oben erwähnten, in der einzig richtigen Weise zu beurtheilen. Um kostenfrei in den Besitz dieses höchst interessanten Buches zu gelangen, braucht man nur eine Postkarte an die folgende Adresse zu schicken: „Stove Expert, 425 Jefferson Ave., Detroit, Mich.“, auf welcher Name und Adresse des Senders genau vermerkt ist. Die nächste Post schon wird ihm das Buch bringen.

Im Nebel.

Ein Heizer getödtet, ein anderer schwer verletzt.

Sein letztes Spiel.

Verne Wise erlitt während eines Fußballspiels Verletzungen, die seinen Tod herbeiführten. — „Wildgewordene Lokomotive richtete schweres Unheil an.

Auf den Geleisen der Gürtelbahn an 46. Ave. und Lexington Str. stieß heute früh während des dichten Nebels eine Rangirlokomotive mit einem Güterwagen zusammen, den der Lokomotivführer Lee zu spät gesehen hatte.

Der Güterwagen wurde von den Geleisen gestoßen, die Lokomotive kippte um. Unter ihren Trümmern wurden die Heizer Alfred Kidmore, 22 Jahre alt, von Anderson, Ind., und Frank Keller, Nr. 626 W. 79. Str., begraben.

Keller wurde lebend, aber schwer verletzt, von Streckenarbeitern hervorgezogen und von der Polizei in einer Ambulanz nach dem St. Ann's Sanatorium geschafft. Sein Zustand wird als äußerst bedenklich bezeichnet. Kidmore war auf der Stelle getödtet worden. Seine Leiche wurde nach Bormans Bestattungsgeschäft, Nr. 2004 Madison Str., geschafft.

Die Vorstadt- und zwei von Omaha, Neb., fällige Züge der Chicago & Northwestern-Bahn trafen heute früh auf dem Wells Str.-Bahnhof mit halbstündiger Verspätung ein. Den Angaben der Beamten gemäß hat der Nebel die Verspätung verursacht. Um Unfälle zu vermeiden, hätten die Lokomotivführer vorsichtiger, als sonst fahren müssen und die fahrplanmäßige Zeit nicht inne halten können.

Richtete schweres Unheil an.

Auf den Geleisen der Indiana Harbor-Bahn, sechs Meilen südlich von Hammond, Ind., löste sich gestern Nachmittag die angehängte Lokomotive von einem Sonderzuge los und raste ein starkes Gefälle hinab und in einen Viehzug hinein. Ein Bremser wurde getödtet, neun Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Elf Wagen wurden zertrümmert; einer der Wagen enthielt acht Rassepferde, die sämmtlich getödtet wurden.

Der Todte ist:

G. Babcock, 26 Jahre alt, Indiana Harbor, Ind. Der Unglückliche wurde unter Trümmern festgekeilt; letztere geriethen in Brand und er verkohlte.

Lebensgefährlich verletzt wurden:

Leon Near, 26 Jahre alt, Bremser, Scherervillle; beide Beine gebrochen.

Wm. Franks, 40 Jahre alt, Viehbegleiter, St. Johns; innerlich verletzt.

Ralph Friend, 30 Jahre alt, Bremser; Knöchelbruch und innerlich verletzt.

Thomas Meyers, 32 Jahre alt, Lake Station; Beinbruch und innerlich verletzt.

Fünf Italiener wurden durch entweichenden Dampf verbrüht. Sämmtliche Verunglückte befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Sein letztes Spiel.

Während eines Fußball-Uebungsspiels zwischen den zweiten Teams der Oak Park- und der Hyde Park-Hochschule an 64. Ave. und Lake Straße, Oak Park, erlitt der 17jährige Verne Wise, Nr. 360 N. Scoville Ave., Verletzungen, denen er drei Stunden später in der elterlichen Wohnung erlag. Drei andere Mitglieder der Oak Park-Riege wurden verletzt. Ihre Namen sind John Russel, Wilbur Wheeler und Willard Roberts.

Der Verstorbene war ein Sohn von T. J. Wise. Er besuchte seit drei Jahren die Hochschule zu Oak Park. Seine Eltern billigten es nicht, daß er dem Fußball-Team beigetreten war, hatten ihm aber gestattet, sich am gestrigen Uebungsspiel zu betheiligen, nachdem er versprochen hatte, daß er nach Schluß desselben austreten werde.

In der ersten Hälfte des Spiels versuchte er einen „Markman“ der Gegenpartei, der mit dem Ball davoneilte, den Kopf wie einen Mauerbrecher benutzend, über den Haufen zu rennen. Das gelang ihm auch, doch fiel er so unglücklich, daß er mit dem Hals auf ein Bein des Gegners und unter ihn zu liegen kam. Er erhob sich einen Augenblick später, klagte dann aber über Schmerzen im Genick und mußte nach Hause geschafft werden.

Dr. J. Warren Vanderslive, der ihn behandelte, ohne ihn retten zu können, ist der Ansicht, daß das Bersten eines Blutgefäßes in der Nähe des Rückgrats den Tod herbeiführte.

Bald nachdem Wise vom Felde getragen worden war, wurde Russel kampfunfähig. Er litt an einer Halsmuskelzerrung. Wheeler brach erschöpft zusammen. Roberts erlitt Verletzungen am Rücken. Man muthmaßt, daß die gestrigen Unfälle eine Einstellung der weiteren für die Saison geplanten Fußballspiele, soweit die Teams der beiden Hochschulen in Betracht kommen, herbeiführen werden.

Schnell bekehrt.

Fred Bibiirz, Nr. 316 North Ave., bezeichnete gestern seinem Arbeitsgenossen David Cohen gegenüber, mit dem er im Hause Nr. 204 Michigan Str. beschäftigt ist, die japanische, unter dem Namen Jiu-Jitsu bekannte Kampfmethode als Schwindel. Seinem Wunsche gemäß bewies ihm Cohen das Gegentheil. Bibiirz liegt jetzt mit gebrochenem Beine darnieder, erklärte aber, sobald er genesen sei, die japanische Kampfmethode lernen zu wollen. Cohen wurde, da der Verunglückte ihn von jeder Schuld entlastete, nicht verhaftet.

Leichenfund.

Auf den Geleisen der Lake Shore-Bahn an der 47. Straße wurde gestern Abend die verstümmelte Leiche eines Mannes gefunden, der augenscheinlich unter den Rädern eines Zuges sein Leben ausgehaucht hatte. Der Verstorbene war etwa 43 Jahre alt und trug einen graugestreiften Anzug. An seiner Person wurde nichts gefunden, was eine Feststellung seiner Personalien ermöglicht hätte. Die Leiche wurde nach McInerneys Bestattungsgeschäft geschafft.

Schlimm zugerichtet.

An N. Franklin Straße wurde gestern Abend der 27jährige John Schmowski, Nr. 170 Cornell Straße, von einer Lokomotive der Chicago & Northwestern-Bahn überfahren. Ihm wird wahrscheinlich der rechte Arm und das rechte Bein abgenommen werden müssen.

Der Werth der Holzkohle.

Nur wenige Leute wissen, wie nützlich sie ist in der Erhaltung der Gesundheit und Schönheit.

Nahezu Jedermann weiß, daß Holzkohle das sicherste und wirksamste Disinfizirungs- und Reinigungsmittel in der Natur ist, aber nur wenige schätzen den Werth derselben, wenn für dieselben Reinigungszwecke in den menschlichen Körper eingeführt.

Holzkohle ist ein Mittel, das besser wirkt, je mehr man davon nimmt; sie ist kein Betäubungsmittel, sondern absorbirt nur die Gase und Unreinigkeiten, welche immer im Magen und den Eingeweiden vorhanden sind, und scheidet sie aus dem Körper aus.

Holzkohle versüßt den Athem nach dem Rauchen, Trinken oder Essen von Zwiebeln und anderen stark riechenden Vegetabilien.

Holzkohle klärt und verbessert die Hautfarbe, macht die Zähne weiß und noch mehr, sie wirkt als ein natürliches und absolut sicheres Abführmittel.

Sie absorbirt die schädliche Gase, welche sich im Magen und den Eingeweiden ansammeln; sie disinfizirt den Mund und die Kehle von den Katarrhgiften.

Alle Apotheker verkaufen Holzkohle in einer oder der anderen Form, aber die beste Holzkohle für das Geld ist vielleicht Stuart's Charcoal Lozenges; die sind zusammengesetzt aus der feinsten pulverisirten Weiden-Holzkohle und anderen harmlosen Antiseptics in Tablet-Form oder vielmehr in Form von großen, angenehm schmeckenden Plätzchen, worin die Holzkohle mit Honig vermischt ist.

Der tägliche Gebrauch dieser Plätzchen macht sich bald bemerkbar in einem bedeutend besseren Zustand der allgemeinen Gesundheit, besserer Hautfarbe, süßen Athem und reinerem Blut, und das beste ist, daß durch den fortgesetzten Gebrauch kein Schaden erwächst, sondern im Gegentheil, großer Nutzen.

Ein Buffalo Arzt im Gespräch über den Nutzen der Holzkohle sagt: „Ich empfehle Stuart's Charcoal Lozenges allen Patienten, die an Gasen im Magen und Eingeweiden leiden, und um die Hautfarbe zu verschönern und den Athem, Mund und Kehle zu reinigen; auch glaube ich, daß der tägliche Gebrauch derselben der Leber sehr zuträglich ist; sie kosten nur fünfundzwanzig Cents per Schachtel in Apotheken, und obgleich in mancher Hinsicht ein Patentmittel, glaube ich doch, daß mehr und bessere Holzkohle in Stuart's Charcoal Lozenges enthalten ist, als in irgend einer der gewöhnlichen Holzkohle-Tablets.

Aus Vereinskreisen.

Der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite hat folgende neue bezw. wiedergewählte Beamten feierlich in ihre Aemter eingesetzt: Ex-Präsidentin, Frau Maria Gutzeit; Präsidentin, Frau Margaretha Goetz; Vizepräsidentin, Frau Elisa Brückner; Protokollsekretärin, Frau Käthi Wachter, 35 E. 22. Place; Finanzsekretärin, Frau Margaretha Luxen, 175 23. Place; Schatzmeisterin, Frau Agnes Foertsch; Führerin, Frau Margaretha Hellgoth; Thürwache, Frau Eva Stempfli; Verwaltungsräthe: Frau Josephina Maier, Frau Käthi Seiperl, Frau Maria Blind; Vergnügungsschatzmeisterin, Kunigunde Hellgoth.

Medizinische Vorträge.

Die „Chicago Medical Society“ hat einen Kursus von populärwissenschaftlichen Vorträgen arrangirt, welche, bei freiem Eintritt, Samstag Abends im Gebäude der öffentlichen Bibliothek gehalten werden. Heute Abend wird Dr. Wm. T. Beifeld sprechen, und zwar über Geschlechts-Krankheiten. Zu diesem Vortrage ist der Zutritt nur Männern gestattet.

Richter Bradwell krank.

Richter Thomas Bradwell, 3209 South Park Ave., ist an der Lungenentzündung erkrankt. Er hatte sich schon seit mehreren Wochen unwohl gefühlt, und am Mittwoch konnte er seinen Amtsgeschäften nicht mehr nachgehen. Die auf seinem Kalender stehenden Fälle werden von den Richtern Caverly und Hurley, deren Gerichtshöfe in demselben Gebäude sind, verhandelt.

Angeblicher Angriff.

Der Weichensteller Charles Shark wurde gestern Abend spät von Beamten der Grand Crossing Bezirkswache auf Veranlassung von Frau Annie C. Curren, 8929 Jackson Ave., bei der er wohnte, verhaftet. Wie die Polizei mittheilt, hatte Shark auf die Frau, als er sie bei seiner Heimkehr allein im Hause fand, einen Angriff gemacht. Nach längerem Ringen, bei welchem sie Hautabschürfungen erlitt, riß sie sich los und erstattete Anzeige auf der Bezirkswache.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Hohe Miethe für ein Gebäude in der Stat Straße.

Für die außerordentliche Höhe der in der State Str. gezahlten Miethen liefert ein von Eliza C. Hamill und Anderen mit der „Foreman Shoe Co.“ abgeschlossener Miethskontrakt einen Beweis. Die Schuhgesellschaft übernimmt durch den Kontrakt das fünfstöckige Gebäude an der Nordwest-Ecke der State und Quincy Str., 33½ bei 144 Fuß, für eine Jahresmiethe von $27,500. Dies sind vier Proz. von $687,500 oder $6142 für den Frontfuß. Die Gesellschaft will das Gebäude umbauen, das Erdgeschoß und die beiden ersten Stockwerke selbst benutzen und den Rest vermiethen.

Clinton S. Woolfolk hat von A. Sheldon Clarke das Grundstück an der Nordost-Ecke von Indiana Ave. und 22. Str., 70 bei 103½ Fuß, mit einem vierstöckigen Gebäude, für $100,000 gekauft.

Im Grundbuchamt ist die Uebertragung von 266.9 Acres im Township Lyons an die Chicago & Alton-Bahn für $132,214 angemeldet worden. Das Land gehörte Moses J. Wentworth und den Erben von Edward Mendel, Charles Dickerson und Antoine und Phoebe Wahl. Die Bahn will es zu Bahnhofszwecken verwenden.

Thomas E. Wells hat von Arthur C. Dow das Eigenthum Nr. 1555 Michigan Ave. für $14,000 gekauft. Das Grundstück hat 20 bei 161 Fuß Grundfläche.

Finstere Verschwörung.

Aber den Verschworenen entsank im entscheidenden Moment der Muth.

Elsie Fry, eine sechzehnjährige angebliche „Unverbesserliche“, enthüllte gestern dem Richter Mack im Jugendgericht eine Verschwörung von sechzehn Mädchen im Annex der Harrison Str.-Bezirkswache. Um sich den Weg zur Freiheit zu bahnen, hatten die Mädchen, darunter Elsie, am Mittwoch Abend geplant, die Matrone, Frau Mary Butler, wenn sie schlafen würde, auf dem Bett festzubinden, zu knebeln und dann die zur Treppe auf der Südseite des Gebäudes führende Thür einschlagen. Um ein Uhr Morgens standen die Verschworenen nach Verabredung auf, kleideten sich an und wollten gerade an's Werk gehen, als Frau Butler erwachte. Da bekamen sie einen solchen Schreck, daß sie schleunigst wieder zu Bett gingen.

Auswahl von Routen nach dem südlichen Kalifornien.

Pullman Touristen Schlafwagen täglich Chicago nach Los Angeles, ohne Umsteigen, über die Chicago, Union Pacific & North Western Bahn. Auswahl von Routen via Sacramento und San Francisco, oder via Salt Lake Route, direkt nach Los Angeles. Tägliche und persönlich geführte Exkursionen. Ticket Offices 212 Clark Str. und 120 Jackson Blvd. (Tel. Centr. 721). nov4,9,14,18

Schillerfeier der Schwaben.

Der Schwabenverein wird am kommenden Freitag, dem Geburtstage Friedrich Schillers, das Andenken des größten aller Landsleute der Mitglieder, wie alljährlich, durch eine pietätvolle Feier ehren. Ein durch Lichtbilder illustrirter Vortrag: „Schillers Lebensgang,“ eine Arbeit des Professors Otto Guenther in Stuttgart, wird eine angenehme und belehrende Unterhaltung für die Anwesenden bilden, und auch im Uebrigen hat der Verein dafür gesorgt, daß der Abend eine würdige Huldigung des großen Dichters bedeuten wird. Die Feier findet in der Nordseite-Turnhalle, 257 N. Clark Str., statt und beginnt um 8 Uhr Abends.

Eisenbahnkarten.

Herr E. H. Harriman ist schon des Oefteren als der Reformer unter den Eisenbahnmagnaten bezeichnet worden. Er hat schon mit vielen Ueberlieferungen im Eisenbahnwesen, die als unantastbar galten, gebrochen, und mancherlei Neuerungen eingeführt, die von anderen „Magnaten“ als unmöglich bezeichnet worden waren. Sein Hauptstück leistete er aber jetzt erst, und wenn jener Ehrentitel ihm bisher zumeist nur von Eisenbahnsachverständigen zugelegt wurde, da seine Reformen derart waren, daß das Laienpublikum kein rechtes Verständniß dafür oder Urtheil darüber haben konnte, so sollte und wird er unzweifelhaft von nun an auch im großen Publikum im Allgemeinen damit bedacht werden, denn die neueste Reform, die er anbefahl, wird diesem nicht nur verständlich, sondern höchlichst willkommen und dankenswerth sein.

Herr Harriman hat nämlich, wie berichtet wird, den Passagier-Departements „seiner“ Bahnen (Union Pacific, Southern Pacific usw.) anbefohlen, in Zukunft auf den von ihnen veröffentlichen Landkarten die Bahnrouten so einzuzeichnen, wie sie wirklich laufen, und nicht so wie sie laufen könnten wenn es keine Berge und Thäler und keine Umwege gäbe; kurz, nicht mit dem Lineal wie der allmächtige Nikolaus I. von Rußland die Bahnlinie zwischen Petersburg und Moskau zog, oder „wie die Krähe fliegt“, sondern nach der Natur sozusagen. Damit, bezw. mit der soweit wie möglich strengen Durchführung dieses Befehles wird er dem Publikum einen großen Dienst leisten und der Volksbildung ganz gewaltig auf die Strümpfe helfen. Denn wenn die geographische Wissenschaft hierzulande sehr im Argen liegt, so tragen doch unzweifelhaft die famosen Eisenbahnkarten einen großen Theil der Schuld daran. Nach ihnen stellt jede einzelne Bahn die denkbar kürzeste Verbindung zwischen allen von ihnen berührten Städten und Ortschaften dar, und wenn man die Karten mehrerer Bahnen nebeneinander legt, da kann man die wunderbarsten Entdeckungen machen. Man wird da, beispw., sehen, daß Omaha eigentlich auf Kansas City draufsitzt, Nashville und Louisville sich „decken“; Montgomery in Alabama an der schnurgraden Linie zwischen Chicago und New Orleans liegt und es so etwas wie Umwege durch die Alleghenies und der Felsengebirge hindurch nicht gibt. Da aber die geographischen Kenntnisse, die ungamerika aus der Schule mitbringt, in der Regel sehr „schach“ und unsicher sind und man nachher wohl noch Eisenbahn- „oder keine sonstigen Karten“ studirt, muß das einen ganz heillosen geographischen Wirrwarr in den Durchschnittsköpfen geben und—daß der besteht, das wissen wir. Besonders dankenswerth wird die Neuerung noch für das reisende Publikum und die Menschenfreunde sein, die es immer und immer wieder mit ansehen mußten, wie im Reisen mehr oder weniger „grüne“ Leute sich krampfhaft bemühten, mit Hilfe der famosen Eisenbahnkarten so ungefähr festzustellen wo man sei, und etwa den Namen des Flusses zu errathen, den man vom Zuge aus sieht. Der Erfahrene macht da selbstverständlich nicht mit, denn er weiß, daß das an Hand der Eisenbahnkarte, die nur gerade Linien und Routen „wie die Krähe fliegt“, kennt, unmöglich ist, aber sein Herz muß ihm doch weh thun vor Mitgefühl, wenn er das ebenso martervolle wie aussichtslose Bemühen der Grünen mit ansieht.

Es ist wirklich eine Großthat, die Herr Harriman da beschloß und man kann nun hoffen, daß er sie erfolgreich durchführt und auch die anderen Bahnen sich gezwungen sehen werden, seinem Beispiel zu folgen und der Wahrheit wenigstens etwas mehr Ehre zu geben. Wie völlig „gewissenlos“ man in der Herstellung der Eisenbahnkarten bisher verfuhr, das wird man noch aus Folgenden ermessen können, sofern man es nicht aus eigener Anschauung weiß. Vor ein paar Jahren ersuchte eine große hiesige Karten-Verleger-Firma—vielleicht die größte im Lande — die bekannten Buchhändler Kölling & Klappenbach, ihnen doch wenn möglich einen tüchtigen deutschen Kartographen zuzuweisen. Sie wünsche eine gute Kraft und werde sehr gut zahlen, K. & K. würden dank ihrer Verbindungen mit Deutschland gewiß keine Schwierigkeit haben, ihnen den passenden Mann zuzuweisen. Die Folge war, daß einer der Kartenzeichner des Justus Perthes'schen Instituts in Gotha herüberkam und die Stelle antrat. Er machte alsbald bei K. & K. Besuch und bedankte sich für die gütige Vermittelung, die ihm zu der brillanten Stellung verholfen hatte. Er war sehr glücklich, der Gehalt glänzend. Etwa sechs Monate später sprach er wieder vor. „Ich will Abschied nehmen; ich gehe zurück nach Deutschland.“ „Ja, sind Sie denn nicht mehr bei N. N.?“ „Nein, ich gab die Stelle auf. Der Gehalt war ja sehr gut und die Behandlung auch, aber — ich soll Eisenbahnkarten machen und was mir da zumuthet, das geht denn doch über die Hutschnur. Das kann ich mit meinem Berufsgewissen nicht vereinbaren; dazu sollen sie sich einen Laufjungen nehmen, mit Lineal und Feder gerade Linien ziehen, das kann der gerade so gut wie ich.“ Der Mann ging richtig zurück nach Deutschland, um sich mit dem vierten Theil oder weniger seines hiesigen Gehalts zu begnügen. Ob die Firma N. N. seinen Rath befolgte, das ist nicht bekannt; nach ihren bisherigen Eisenbahnkarten zu urtheilen ist's schon möglich.

— Erkannt. — Neffe (zögernd): „Es hat mich große Ueberwindung gekostet, heute zu Dir zu kommen.“ — Onkel: „So, und was kostet's mich denn?“

November-Leiden

Deren Vorbeugung und Heilung.

Der menschliche Körper muß sich dem Witterungswechsel anpassen.

November ist der Monat, wo die Temperatur fällt. In allen mäßigen Regionen ist das heiße Wetter vorüber und die ersten strengen Tage des Winters stellen sich ein. Da die große Masse der zivilisirten Nationen in den mäßigen Zonen wohnt, ist der Wechsel der Jahreszeit eine Frage von größter Wichtigkeit.

Welche Wirkung hat der herannahende Winter auf den menschlichen Körper? Daß sich irgendwelche bösen Wirkungen einstellen, weiß Jedermann.

Aber was es ist und wie die verderblichen Wirkungen des Winters vorgebeugt werden können, ist ein Thema, welches das genaueste Studium von Seiten der Physiologen erfordert und von größter Wichtigkeit für die Massen des Volkes ist.

Wenn das Wetter wechselt von Warm in Kalt, wenn kühle Nächte an Stelle der heißen Nächte treten, wenn klare, kalte Tage den heißen, schwülen Tagen folgen, muß der menschliche Körper sich diesem Witterungswechsel anpassen oder zu Grunde gehen.

Die Organe, welche am meisten unter diesem Witterungswechsel leiden, sind die Haut und die Nieren.

Der Schweiß, der sich bei heißem Wetter einstellt, ist aufgehalten. Dadurch werden die giftigen Stoffe, welche bisher mit dem Schweiß ihren Ausweg fanden, im Körper zurückgehalten.

Die meisten dieser giftigen Stoffe, welche durch das Einstellen des Schweißes im Körper zurückgehalten werden, finden einen Weg aus dem Körper durch die Nieren, wenn sie überhaupt einen finden. Dadurch wird den Nieren extra Arbeit aufgeladen. Sie werden überbürdet mit den giftigen Stoffen, die ausgeschieden werden sollten. Dies führt zur Entzündung der Nieren, verursacht Funktionsstörungen der Nieren und manchmal Bright's Krankheit.

Ueberbürdete Nieren gebrauchen Hilfe. — Gebt ihnen Hilfe.

Gute, robuste Gesundheit widersteht diesen Wetterunbilden und der Körper wird durch diesen Wechsel eher gestärkt als geschwächt.

Aber in einem großen Prozentsatz von Fällen unterliegt der Körper. Die Haut ist diesem extra Druck, der auf sie ausgeübt wird, nicht gewachsen. Die Nieren versagen alle Arbeit, die ihnen plötzlich aufgeladen ist, zu besorgen. Deshalb kommen viele Leute um.

Was kann dagegen gethan werden? Selbstverständlich sollte zuerst sorgfältig darauf Acht gegeben werden, daß man sich nicht erkältet. Auch sollten die Kleider gewechselt werden, wie es die Saison erfordert, die Schlafzimmer sollten sorgfältig ventilirt sein und Zugluft sollte vermieden werden. Die Diät sollte auch geregelt werden, so daß sie den eigenartigen Anforderungen des Körpers entspricht.

Aber sogar wenn alle diese Sachen gewissenhaft beachtet werden, gibt es doch eine große Masse von Leuten, die unterliegen, ehe der strenge Winter eintritt—die im Kampfe gegen die Elemente besiegt werden.

Peruna wirkt auf die Haut, indem es die Schweißdrüsen stimulirt, so daß die giftigen Stoffe ausgeschieden werden müssen, welche im Körper zurückgehalten werden. Peruna stärkt die Nieren und kräftigt sie, so daß sie ihre Funktionen ausüben, trotz des kühlen und kalten Wetters.

Pe-ru-na ist ein weltberühmtes Mittel für klimatische Krankheiten.

Peruna ist zusammengesetzt aus erprobten, harmlosen vegetabilischen Mitteln, die die Probe der Zeit bestanden haben. Viele dieser Mittel wurden seit hundert Jahren von Aerzten und von Leuten in Europa und Amerika gebraucht.

Die Zusammenstellung von Mitteln in Peruna war seit nahezu fünfzig Jahren im Gebrauch. Ihre Wirksamkeit wurde seit vielen Jahrzehnten des Gebrauchs von Tausenden von Leuten erwiesen und diese Thatsache ist noch von Millionen von Familien wiederholt bekräftigt worden.

Ist es nicht thöricht, mit anderen Mitteln zu experimentiren, wenn Peruna zu haben ist?

Die vielen Versuche, die gemacht wurden, Peruna nachzuahmen, zeigt, daß es allgemein als ein Standard-Mittel anerkannt wird.

Vernachlässigt es nicht, Euch mit dem sichersten und wirksamsten aller Mittel für den Nothfall zu versehen.

Der rechte Weg

zu neuer Lebenskraft.

Wenn ein Wanderer todtmüde von langer Reise in unbekannter Gegend an einem Kreuzweg steht und nicht weiß, wohin sich wenden, wie sehnt er sich da nach einer barmherzigen Menschenhand, die ihm den rechten Weg weist, der den Wanderer glücklich an's Ziel führt.

In ähnlicher Lage befinden sich Viele, todtmüde, wenn auch nicht vom Wandern, sondern von den Folgen jenes traurigen Zustandes, der Nervenschwäche — finden sich gleichsam vor einem Kreuzweg und wissen nicht, wohin sich wenden, um das Ziel — Hülfe und Heilung, zu erlangen.

Wenn nun ein Mann, der selbst in ähnlicher Lage gewesen wie Du, der selbst jahrelang die tiefsten Tiefen der Nervenzerrüttung gekostet, der auch einst am Kreuzweg gestanden, aber schließlich einem ehrlichen Rathe folgend, den rechten Weg fand, der ihm Gesundheit und Kraft — also neues Leben wiedergab; sag', würdest Du nicht gerne einen solchen Rath annehmen und seiner Weisung folgen, wie und wo er die ersehnte Heilung fand?

Gehörst Du also zu jenen Unglücklichen, die ihre Manneskraft verloren, sei es durch Ueberarbeitung, Kummer und Sorgen oder auch Jugendsünden, stehst Du nach schlafloser Nacht oder nach einer Nacht voll böser, schlechter Träume, morgens müde wieder auf, als wie des Abends, da Du Dich niederlegtest, hast Du das Gefühl, als wäre Dein System ganz und gar außer Ordnung, daß einem das Leben zur rechten Last wird etc. und sehnst Dich nach Befreiung von Deiner Schwäche, — so wende Dich getrost an den Unterzeichneten, der Dir gerne und unentgeltlich die nöthigen Rathschläge schreiben wird.

REV. L. GROSS,
South Byron, N. Y.

nov4,jami*

Lungen-Krankheiten.

Der gesunde Menschenverstand lehrt, daß ein vernachlässigter Husten früher oder später in

chronisches Bronchitis, Asthma und Schwindsucht

ausarten wird. Die Natur gibt dem Kranken zeitliche Warnung durch Schmerzen auf der Brust, Athemnoth, Fieber, Nachtschweiße, Frösteln, Verlust an Gewicht, Herzklopfen und allgemeine Schwäche, welche das Ende—den Tod—verkündigen, es sei denn, daß die entzündeten und wehen Lungen geheilt werden.

Die Dr. Koch'schen Einathmungen sind bis heute die einzige Behandlungsweise, welche eine Kur bewirken. Der Koch'sche Apparat ist der einzige, vermittelst welchem **heilende Oele mit dem Koch'schen Tuberkuline direkt in die Lungen** eingeführt werden, somit werden die Tuberkulose-Keime zerstört und die kranken, infizirten Lungen geheilt, welches keine andere Behandlungsweise fertig gebracht hat.

Ein jeder Arzt weiß, daß Medizin allein diese Krankheiten nicht kuriren kann, und daß der einzige Weg die Einathmungs-Methode ist, um die Lungen direkt zu erreichen.

Dr. Koch hat hunderte von Zeugnissen aus allen Theilen der Vereinigten Staaten, welche den Werth dieser Behandlungsweise bezeugen.

Tausende sterben an Lungen-Krankheiten, weil die ersten Symptome vernachlässigt wurden.

Kommt bei Zeiten. Vorsicht ist besser als Nachsicht. Schwindsucht ist eine heimtückische Krankheit und schont nicht die Jugend oder das Alter.

Bringt diese Anzeige mit, um freie Untersuchung und Konsultation zu erhalten.

Sprechstunden bis 5 Uhr, und Montags, Mittwochs und Freitags bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 3 Uhr. — Nehmt den Elevator auf dem untersten Flur.

70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str. (Suite 9.)

sa*

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Ein großes Weinlesefest, verbunden mit Ball, gibt am heutigen Samstag der Turnverein Freiheit in seiner Halle, 3417—21 S. Halsted Str. Nicht nur in Turner-, sondern auch in anderen deutschen Kreisen gibt sich großes Interesse für das Fest kund, denn Jedermann weiß, daß die Turner von der „Freiheit" es trefflich verstehen, fidele Feste zu arrangiren und zu feiern. Deshalb zweifelt kein Mensch daran, daß es auch diesmal wieder lustig zugehen wird, und ein starker Besuch steht in Aussicht. Der Anfang des Festes ist auf acht Uhr Abends festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents.

Einen großen Ball gibt am heutigen Samstag in Brand's Halle die Societe de Secours Mutuel Alsace-Lorraine de Chicago (Elsaß-Lothringischer Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago). Der Schweizerklub-Sängerbund hat seine Mitwirkung zugesagt und wird in den Tanzpausen die Ballgäste durch Liedervorträge erfreuen, wie auch sonst vom Festausschuß des seit 1892 bestehenden und blühenden Vereins nichts ungethan gelassen ist, was dazu dienen kann, den Abend zu einem großen Vergnügungserfolg zu gestalten.

Heute, Samstag, veranstaltet der Westseite Sängerkranz in Hoerbers Halle, Nr. 712 Blue Island Ave., sein 17. jährliches Konzert, verbunden mit Ball. Der Besuch der Festlichkeit kann Jedermann dringend empfohlen werden, da das Programm wirklich gediegene Nummern enthält. Unter anderem werden die „Hymne an die Musik", sowie „Wie hab' ich sie geliebt" zum Vortrag gelangen. Beide Lieder werden nächstes Jahr auf dem in St. Paul stattfindenden 22. Bundessängerfest des Nordwestlichen Sängerbundes, zu dem der Verein gehört, gesungen werden. Außerdem wird durch Soli und humoristische Vorträge Abwechslung in das Programm gebracht werden. Kurzum, der Verein, der zu den ältesten der Südwestseite gehört und sich eines ausgezeichneten Rufes erfreut, hat weder Kosten noch Mühe gescheut, seinen Gästen einige genußreiche Stunden zu verschaffen.

Zur Feier des 38. Stiftungsfestes des Schleswig-Holsteiner Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins und des vierjährigen Bestehens des Schlesw.-Holst. Frauen-Unterstützungsverein findet am heutigen Samstag in Pulaski's Halle, Nr. 796 bis 800 S. Ashland Ave., unweit der 18. Str., ein großer gemeinschaftlicher Ball der beiden Vereine statt. Zu dieser Doppel-Geburtstagsfeier haben die schleswig-holsteiner Herren und Damen umfassende Vorbereitungen getroffen, die darauf schließen lassen, daß dieses Fest ein sehr glanzvolles und bei dem Ansehen, dessen die beiden Vereine sich erfreuen, stark besucht werden wird. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents; sie sind bei allen Mitgliedern zu haben. Das Fest beginnt Abends 8 Uhr.

Ihr neunzehntes Stiftungsfest nebst Ball feiert die Deutsche Kriegerkameradschaft am heutigen Samstag in Schönhofens großer Halle an Milwaukee und Ashland Ave. Die ehemaligen Krieger sehen diesem Geburtsfest ihres Vereins mit berechtigten Erwartungen eines großen Erfolges entgegen, denn einerseits ließen sie an Vorbereitungen nichts außer Acht, was ihren Gästen den Aufenthalt angenehm machen kann, und andererseits erfreut der Verein sich so großer Beliebtheit, daß ein starker Besuch dem Fest sicher ist. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt; der Eintritt kostet 25 Cents.

Mit einem großen Preismaskenball wird der Lincoln-Frauenverein am heutigen Samstag in der Mozart-Halle, Nr. 213 Clybourn Ave., den Reigen der diesjährigen Maskenfeste eröffnen. Es sind 30 höchst begehrenswerthe Preise ausgesetzt, welche ohne Zweifel den Besuchern den Ansporn geben werden, ihr Möglichstes in Bezug auf Pracht und Originalität der Kostüme zu thun. Andererseits hat es aber auch das aus den Damen E. Kreinbring, B. Wegner, B. Reinalter, E. Sebastian, A. Lemke und M. Frahm bestehende Komite an nichts fehlen lassen, was dazu dienen kann, diesen Maskenball glanz- und vergnügungsreich zu gestalten. Das Komite sowohl wie die Mitglieder und die zahlreichen Freunde des beliebten Vereins sehen daher dem Ereigniß mit hochgespannten Erwartungen entgegen.

Sein achtes Stiftungsfest nebst Ball feiert der Deutsch-Oesterreichische Frauen-Krankenunterstützungs-Verein am heutigen Samstag in Hack's Halle, 519 Larrabee Straße. Das aus den Damen Anna Kemicek (Präsidentin), Wilhelmine Strauch, Bertha Wilhelm, Anna Linke und Rosa Baumstark zusammengesetzte Festkomite, ist in der Kunst der Vorbereitung und Leitung von Vereinsfesten wohlerfahren und traf alle erforderlichen Anstalten, die geeignet sind, das bevorstehende Stiftungsfest zu einem Glanzpunkte in der Geschichte des Vereins zu machen. Die Mitglieder sowohl wie die vielen Freunde des Geburtstagskindes sehen daher dem Abend mit Vergnügen entgegen. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

„Die wilde Blume von Igimes", ein Schauspiel in 3 Akten mit Gesang und Tanz von F. Jeczy, wird der Ungarische Gesangzirkel am heutigen Samstag Abend in der Steinway-Halle zur Aufführung bringen. Die Rollen sind mit tüchtigen Kräften besetzt, und auf Einstudirung und Inszenirung ist große Sorgfalt verwendet worden, so daß eine gute Aufführung zu erwarten ist. Auch dem Stück selbst wird viel Gutes nachgerühmt, ein schöner Erfolg kann daher nicht ausbleiben. Die Nachfrage nach Eintrittskarten, die zum Preise von 50 und 75 Cents und $1 zu haben sind, ist eine sehr lebhafte. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr.

In der Excelsior Park-Halle, Irving Park Boulevard und Drake Ave., feiert am heutigen Samstag der Victoria Herren- und Damen-Unterstützungsverein sein zweites Stiftungsfest. Ein reichhaltiges Programm wird vom Festkomite, den Herren E. Kaminsky, A. Ledin und L. Haag, in Aussicht gestellt, so daß die Besucher einen recht unterhaltenden Abend verbringen werden. Der schnell emporblühende Verein hat einen so großen Freundeskreis, daß es an starker Betheiligung an dem Fest nicht fehlen wird. Der Anfang ist auf acht Uhr Abends festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cents.

Sein übliches Herbstkonzert mit darauffolgendem Ball hält der Gesangverein Frohsinn am morgigen Sonntag, Abends 8 Uhr beginnend, in der Südseite-Turnhalle ab. Der 60 Mann starke Chor des „Frohsinn" hat unter der Leitung seines Dirigenten H. Biedermann die Lieder „Römischer Triumphgesang" von Max Bruch, „Die Königskinder" von Siegert, „Elslein von Caub" von Baldamus, „Am Ort, wo meine Wiege stand", „Bestrafte Neugier" und „Das Lied" einstudirt. Herr Adolf Gill wird mehrere Soli, darunter das Gebet aus „Rienzi" von Wagner, vortragen, Frau Jeanette Belle Ellis und Frl. Louise Robyn stehen ebenfalls mit Gesangssoli auf dem Programm, und Herr Paul Schoeßling wird die Hörer mit Cellosoli erfreuen. Der Eintritt kostet 50 Cents. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern zu haben.

Die Gesangssektion des Deutschen Kriegervereins Town of Lake, welche für morgen ein Konzert nebst Ball in der Teutonia-Turnhalle arrangirt hatte, mußte dieses Fest bis auf Weiteres verschieben, weil die Halle schwer von Feuer beschädigt wurde. Inhaber von Tickets sind zum Eintritt beim nächsten Fest berechtigt, dessen Abhaltung später bekannt gemacht werden wird.

Die Harugari Liedertafel veranstaltet am morgigen Sonntag in Schönhofens Halle ihr diesjähriges Herbstkonzert nebst Ball. Der Verein hat in Herrn Gabriel Katzenberger einen neuen Dirigenten gewonnen, an Stelle des in Deutschland weilenden, erkrankten früheren Dirigenten, Herrn F. A. Kern, und wird unter Herrn Katzenberger den Besuchern ein höchst interessantes Programm vorführen. Dieses weist u. a. die Männerchöre „Verrauscht und zerronnen" von Angerer, „Elsula" von Hans Wagner (mit Soloquartett des Vereins, Herren Aug. Petri, Rob. Stelter, Wilh. Hoppe und Jakob Huether) und „Flotte Sänger" von M. Peuschel auf. Besondere Aufmerksamkeit verdienen auch ein Sopransolo der talentvollen und stimmbegabten Tochter des Dirigenten, Frl. Klara Katzenberger, „Liebesahnung", mit Violinbegleitung des Herrn Nels Holter, ein von Herrn Katzenberger komponirter Orchestermarsch „Sängerfreuden", sowie Vorträge des Sylvia-Quartetts, des Doppelquartetts der Harugari-Liedertafel, bestehend aus den Herren W. Schulz, Conr. Neumann, Carl Wimmer, L. Huenchen, M. Mayer, Karl Czaske, Henry Blonk und Ernst Scholle, eines aus den Herren F. Huß, H. Martinsen und L. Severns gebildeten Terzetts und des Damenterzetts Frau Geo. Messersmith, Frau G. Katzenberger und Frl. Bessie Blume. Der Anfang des Konzerts ist auf 7 Uhr Abends festgesetzt.

Der Gambrinus-Frauenverein veranstaltet am morgigen Sonntag in der Südseite Turnhalle, 3134 State Str., sein jährliches Konzert, verbunden mit komischen Vorträgen, nebst Ball. Der Verein, der auf ein segensreiches Wirken und ein kräftiges Gedeihen während der Jahre seines Bestehens zurückblicken kann, traf umfassende Anstalten, den Besuchern und Freunden einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Der Anfang ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintritt 25 Cts. die Person.

Die Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3 veranstaltet am morgigen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, im großen Theatersaale der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., eine große geistig-gemüthliche Unterhaltung, bestehend in Theater-Vorstellung, Konzert und Ball. Das Vergnügungskomite, die Brüder Wilh. Schmidt, Vorsitzender, Alex Vogel, Schatzmeister, Max Eggers, Robt. Zepernick und Karl Rutz, hat nichts unversucht gelassen, diese Unterhaltung so interessant und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Alex Vogels Vaudeville-Gesellschaft ist engagirt worden, um das Publikum mit Einzelvorträgen, Duetts und komischen Szenen zu unterhalten. Die beiden Hauptgewinne der freien Verloosung sind ein lebensgroßes Bild von Fritz Reuter in elegantem Goldrahmen und Fritz Reuters sämmtliche Werke in acht Bänden. Großmeister Christ Siemsen von der plattd. Großgilde hat die Festrede übernommen. Einlaßkarten mit freiem Loos kosten im Vorverkauf 15 Cents, an der Kasse 25 Cents und sind in den Vorverkaufsstellen, die durch Plakate kenntlich gemacht sind, sowie bei allen Komitemitgliedern zu haben.

Das katholische Kasino von Chicago veranstaltet am morgigen Sonntag in der Apollo-Halle, Blue Island Ave. nahe 12. Str., sein jährliches Herbst-Konzert. Unter der Leitung seines wohlbekannten Dirigenten Herrn F. A. Hesse hat der Verein ein reichhaltiges Programm einstudirt. Das Arrangements-Komite hat keine Mühe gespart, damit das kommende Konzert in künstlerischer sowie in gesellschaftlicher Beziehung seine Vorgänger übertreffen möge, und somit ist gesorgt, daß den Gästen des katholischen Kasinos morgen ein genußreicher, freudevoller Abend in Aussicht steht. Aus dem Programm seien erwähnt die Lieder „Sonntag ist's", „Ein frisches Lied", vorgetragen vom Katholischen Kasino, und Soli von den Herren William J. Friedrich, Herman J. Schlitt, P. Winkler, B. Imhof und W. Schlitt, sowie von Frl. M. A. Wilev.

Der Schwäbisch-Badische Frauen-Verein Nr. 1 wird am morgigen Sonntag in Yondorfs Halle, Ecke North Avenue und Halsted Straße, sein 9. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, feiern. Das Komite hat sich alle Mühe eggeben, auch dieses Jahr den Gästen einen gemüthlichen Nachmittag und Abend zu bereiten. Befreundete Männer-Gesangvereine, wie der Westseite-Sängerkranz und die Badische Sängerrunde, sowie die Gesangsektion des Schwäbischen Frauen-Vereins, werden die Anwesenden mit auserlesenen Liedern zu erfreuen suchen. Auch hat das Komite für gutes Essen und Trinken gesorgt. An der Spitze des Komites wird Präsidentin Katie Schweig thätig sein. Der Anfang ist um 2 Uhr Nachmittags, Eintritt 25 Cents die Person. Am Komite sind Emilie Walter, Barbara Fißler, Josephine Thannhausen, Carrie Ostermayer, Elia Kitzler, Barbara Euchner, Marie Winter, Mary Buls, Babette Stadelmann, Adeline Prien, Ernestine Moning, Christine Risser, Luise Irsch, Elisabeth Hausmann und Pauline Strahm.

Ihren ersten Jahresball giebt die Vereinigung der Reisenden der United States Polish Company am kommenden Mittwoch Abend in Yondorfs Halle an North Ave. und Halsted Straße. Die Vorbereitungen zu dem Fest, das von vielen angesehenen Geschäftsleuten besucht werden wird, liegen in den Händen eines erfahrenen Komites, welches Sorge trägt, den Besuchern einige angenehme Stunden in guter Gesellschaft zu bereiten. Jeder Dame wird beim Eintritt eine prachtvolle rothe Nelke verehrt werden, und zwei goldene Uhren werden zur Verloosung gelangen. Das Eintrittsgeld beträgt 25 Cents die Person.

Die deutsche Spiritualisten-Gemeinde „Licht und Wahrheit" veranstaltet am Sonntag, dem 12. November, eine Feier ihres fünfjährigen Bestehens in der Aurora-Turnhalle, Ecke Division Str. und Ashland Ave. Das Komite hat die größten Anstrengungen gemacht, alle früheren derartigen Feste diesmal in den Schatten zu stellen; ein paar fröhliche Stunden erwarten jeden Besucher des Festes, auf dessen Programm Konzert, geistige Vorträge, Botschaften u. s. w. stehen. Das Fest beginnt am Nachmittag um halb drei Uhr, Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei den Mitgliedern für 15 Cts., an der Kasse für 25 Cts. erhältlich.

Für das am Sonntag, dem 12. Nov., in der Lincoln-Turnhalle stattfindende Herbstkonzert des Gesangvereins Harmonie ist ein vorzügliches Programm aufgestellt. Unter der Leitung ihres bewährten Dirigenten Henry von Oppen haben die siebzig Sänger des Vereins die Lieder „Abschied hat der Tag genommen" von Neßler, „Sonntag ist's" von Breu, „Generalmarsch" von Jüngst, „Veilchen aus Abbazia" von Wenzel und „Ungarische Weisen" von Cursch-Bühren eingeübt, und Herr R. Stroß wird ein Kornetsolo vorgetragen, Frl. Ragna Linne wird mehrere Lieder singen, und Herr P. Schoeßling ein Cellosolo spielen. Dem Konzert folgt ein Ball, und daß das Fest, welches um 8 Uhr Abends beginnt, auch in geselliger Hinsicht ein großer Erfolg werden wird, dafür hat das aus den Herren Paul Weder, Gust. Stern, Theo. Meyer, Chas. Anwander und Wm. Westphal bestehende Vergnügungskomite gesorgt. Am Musikkomite sind die Herren Aug. Petersen, Ad. Beschle, Ad. Borchers und H. Christ.

Der Verein Bavaria, Sektion 1 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County, feiert am Sonntag, dem 12. November, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., sein 25jähriges Jubiläum. Das Komite, das schon seit Wochen bemüht ist, das Fest zu einem für alle Besucher befriedigenden zu gestalten, erwartet sehr zahlreichen Besuch, um so mehr, als der Verein sehr selten Festlichkeiten abhält. Ein umfangreiches Programm, das den Anwesenden viel interessante Abwechslung bieten wird, ist aufgestellt, und den Schluß des Festes wird ein großer Ball bilden, so daß, allen Theilnehmern ein genußreicher Nachmittag und Abend bevorsteht. Der Anfang des Festes ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Seipp's Sängerbund feiert am Sonntag, dem 12. Nov., in der Südseite-Turnhalle sein fünftes Stiftungsfest mit Konzert, Theatervorstellung und Ball. Das Programm umfaßt Vorträge des festgebenden Vereins, der Südseite-Liedertafel, des jugendlichen Violinisten Freddie Baer, des Tenoristen Adam Schneider, die Deklamation „Die Heinzelmännchen" von Herrn E. Buehler und in Verbindung damit den Vortrag des „Tanz der Heinzelmännchen" durch Prof. E. Bargindes Schülerorchester, sowie eine Aufführung von „Das Fest der Handwerker." Es bedarf somit keiner weiteren Versicherung, daß die Besucher des Festes Gelegenheit haben werden, sich nach Herzenslust zu amüsiren.

Der allbekannte Gesangverein Freier Sängerbund veranstaltet am Sonntag, dem 12. November, in Schoenhofens Halle sein diesjähriges Herbst-Konzert, nebst Ball. Das Komite hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um den Besuchern und Freunden einige recht vergnügte Stunden zu bereiten, und es stehen u. A. ausgezeichnete Lieder mit Orchesterbegleitung, sowie komische Vorträge usw., auf dem Programm. Das Konzert beginnt 7 Uhr Abends. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Der Schiller Frauen-Verein veranstaltet am Donnerstag, dem 16. November, als Nachfeier von Friedrich Schillers Geburtstag in der Orpheus-Halle, 49 La Salle Str., ein gemüthliches Tanzkränzchen verbunden mit Gesangs- und Musikvorträgen. Die Arrangements liegen in den Händen eines auserwählten Komites, das sich die größte Mühe geben wird, die Besucher aufs Höchste zufrieden zu stellen. Der Eintritt zur Halle kostet 25 Cts. die Person. Der Verein trifft schon jetzt Vorbereitungen zu seinem Silberjubiläum, das am 24. März nächsten Jahres in der Nordseite Turnhalle gefeiert werden wird.

Der Rheinische Verein feiert am Sonntag, dem 19. November, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., sein 15. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Theater und Ball. Der Anfang des Konzertes ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Zur Aufführung gelangen unter Anderem die Quartett-Posse „Kriegsgefangen" und die einaktige Posse „Die Bürgermeister-Wahl von Kuckucksheim." Da die Rheinländer im Arrangiren von Festlichkeiten stets Großes leisten, wird auch dieses 15. Stiftungsfest sich seinen Vorgängern würdig anschließen. Familienkarten, zu freiem Eintritt berechtigend, sind für die Freunde der Mitglieder ausgegeben. Der Eintrittspreis für Fremde an der Kasse 50 Cents die Person. Das Komite, das für den Erfolg des Festes sein Bestes thut, besteht aus den Mitgliedern Chas. T. Rucker, Vorsitzer; Jac. Kuhlen, Jac. Schoenen, Theo. Zons, Gerh. Thome, John Cremer und Math. Blesius.

Sein drittes Stiftungsfest nebst Ball feiert der Gegenseitige Unterstützungsverein Bavaria am Samstag, dem 25. November, in der Ashland Halle, Ecke N. Ashland Ave. und Addison Str. Das aus den Herren Ehrenhofer, Mattern, Zimmermann, Miller und Berger zusammengesetzte Komite hat Auftrag und ist bestrebt, durch sorgfältige und umfassende Vorbereitungen dieses Fest so zu gestalten, daß alle Besucher sich auf's Beste amüsiren können. Der Anfang ist 8 Uhr Abends, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Sein erstes Konzert unter dem tüchtigen neuen Dirigenten, Herrn Karl Reckzeh, wird der Senefelder Liederkranz am Sonntag, dem 26. November, in der Nordseite Turnhalle geben. Eine Hauptnummer auf dem ebenso reichhaltigen wie gediegenen Programm ist „Der Choral von Leuthen", eine bedeutende Komposition, die von dem leistungsfähigen alten Verein gewiß in trefflicher Weise zu Gehör gebracht werden wird. Fräulein Harrison und Herr Koch werden bei dem vielversprechenden Konzert als Solisten mitwirken.

Seinen zweiten großen Preis-Maskenball gibt der Immergrün-Frauenverein am Samstag, dem 9. Dezember, in der Arbeiterhalle, 368 W. 12. Straße. Begehrenswerthe Preise sind ausgesetzt und werden zweifellos die Besucher anspornen, in Bezug auf Pracht und Originalität der Kostüme ihr Möglichstes zu thun, andererseits wird es aber auch das aus den Damen Katharine Dunker (Präsidentin), Hurtig, Arnold, Minna Trowbridge, Beate Schulz, Karoline Kretschmann und Anna Dehmann bestehende Komite an nichts fehlen lassen, was dazu dienen kann, diesen Maskenball glanz- und vergnügungsreich zu gestalten. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. sa

Spätes Erwachen.

In die demokratische Wahlagitation etwas Leben gekommen.

Herrn Shepards Standpunkt.

Es giebt Einhaltsbefehle verschiedener Art.—Kandidat McCormick muß wegen Unpäßlichkeit das Bett hüten. — Noch eine weitere Verstadtlichungs-Liga.

Zwar spät erst, aber schließlich doch ist etwas Leben in die demokratische Wahlagitation gekommen. Gestern Abend fand ein halbes Dutzend gut besuchter demokratischer Versammlungen statt. Mit am zahlreichsten war der Besuch in der für stockrepublikanisch geltenden 7. Ward, wo Mayor Dunne und fast sämmtliche von den Demokraten aufgestellten Kandidaten im Vereinshause des Woodlawn Klub, an 64. Straße und Woodlawn Ave., sprachen. Es gab in dieser Versammlung eine kleine Sensation. Einer der Stumpredner, Herr Frank Childs, hatte sich in der Begeisterung für die „Sache" zu der Versicherung hinreißen lassen, daß von den demokratischen Richterkandidaten im Falle ihrer Erwählung nicht zu befürchten sein würde, daß auch sie „mittels Einhaltsbefehles regieren" würden, sie würden im Gegentheil gar keine Einhaltsbefehle ausstellen. — Bei allen Zuhörern, die auch nur einigermaßen über das Wesen unserer Rechtspflege unterrichtet sind, verursachte diese Zusicherung ein bedenkliches Schütteln des Kopfes. Dann ergriff der Richterkandidat Stuart G. Shepard das Wort. Er wandte sich gegen seinen geschätzten Vorredner und sagte, es sei nicht Sache der Richter, Gesetze zu machen, sondern dieselben auszulegen und zu vollstrecken. Es gebe Fälle, in denen der Richter gesetzlich gezwungen sei, einen Einhaltsbefehl zu bewilligen, sofern darum nachgesucht werde. Wollte er sich dessen weigern, so würde er sich über das Gesetz hinwegsetzen. Aber er, Shepard, gebe den Wählern die Versicherung, daß er „kein Holdom" sei. Es bestehe ein großer Unterschied zwischen Einhaltsbefehlen, die ein Richter bewilligen müsse, und solchen, die er willkürlich erlasse, nur weil er von Amts wegen die Macht dazu habe. Einhaltsbefehle dieser Art würde er, Shepard, nun und nimmer bewilligen! Im Uebrigen aber sei es Sache der Wählerschaft, dafür zu sorgen, daß als Gesetzgeber nur solche Leute nach Springfield geschickt werden, welche sich dort nach den Wünschen ihrer Wähler richten, nicht nach denen gewisser Cliquen und Interessengruppen. Die demokratischen Richterkandidaten könnten wohl versprechen, das Recht zu wahren wie sie es finden, aber man dürfe von ihnen weder verlangen, noch erwarten, daß sie sich über die von den rechtmäßig gewählten Volksvertretern geschaffenen Gesetze hinwegsetzen sollen.

Weitere demokratische Versammlungen fanden gestern Abend statt an 40. und Grand Ave., in der böhmischen Schulhalle an W. 18. Straße, in der Germania Halle an South Halsted Straße, und an verschiedenen anderen Plätzen. Mayor Dunne, Frank Wenter und diese oder jene sonstigen Kandidaten der Partei sprachen fast in allen abgehaltenen Versammlungen, doch war der Mayor schließlich so heiser, daß er kaum mehr den Mund aufzuthun vermochte. Für heute Abend ist unter Anderem eine demokratische Versammlung in South Chicago angezeigt. Sie wird in der Sängerhalle, an Houston Ave. nahe 93. Straße stattfinden.

Günstig für Wenter.

In den Schlachthöfen ist die Stimmung für Frank Wenter eine außerordentlich günstige. Herr Wenter war gestern in dem Bezirke und hatte im „Transit House" und im „Sirloin Club" Gelegenheit, mit einer großen Anzahl der dortigen Geschäftsleute und Angestellten zusammenzutreffen und seinen Standpunkt zu erklären. Von allen Seiten wurde ihm versichert, daß er auf die Unterstützung der in dem Bezirke wohnenden Stimmgeber rechnen könne.

An weiteren Erklärungen für seine Kandidatur lief gestern bei Herrn Wenter ein von zahlreichen Geschäftsleuten der Milwaukee Ave. unterzeichnetes Schreiben ein, in welchem diese ihm ihre thatkräftige Hilfe versprechen, darunter die Herren Chas. C. Breyer, H. C. Heinemann, George Strauß, Chas. Sommers und Moeller Bros.

Heute findet für Herrn Wenter in Schlitz' Halle, 115. Str. und Michigan Ave., eine von der regulären Wardorganisation und dem „Unabhängigen deutsch-amerikanischen Frank Wenter-Verein" veranstaltete Massenversammlung statt.

Am Montag wird Herr Wenter schließlich noch in einer von den Eisenbahnangestellten einberufenen Versammlung in den sogenannten „Burnside Shops" der Illinois Zentralbahn sprechen.

Kandidat McCormick unpäßlich.

Ald. McCormick, der junge republikanische Kandidat für die Präsidentschaft der Abwasser-Behörde, mußte gestern das Bett hüten. Er hat sich bei der Wahlagitation überangestrengt und sich ein heftiges Erkältungsfieber zugezogen. In Herrn McCormicks Hauptquartier liefen gestern zahlreiche Zusicherungen von Unterstützung für Herrn McCormick ein, doch kamen diese zumeist von republikanischen Klubs oder sonstigen Vereinigungen, von denen es ohnehin unzweifelhaft war, daß sie nicht nur für diesen, sondern auch für alle übrigen republikanischen Kandidaten eintreten würden. Eine Ausnahme bildete der Vollziehungs-Ausschuß des Zentralverbands der Verschönerungsvereine. Dieser hat sich von den republikanischen Kandidaten für die Abwasserbehörde fünf zur Unterstützung ausgewählt, als ersten natürlich Herrn McCormick. Den Demokraten will der Ausschuß vier Vertreter in der Behörde zugestehen, und zwar die Herren Webb, Bradley, Kelly und Wells. Für die sechs Richterstellen befürwortet der Ausschuß drei Republikaner und drei Demokraten, nämlich die Republikaner Gary, Kavanagh und McEwen, die Demokraten Werno, Tolman und Doyle.

Im Hauptquartier des republikanischen County-Ausschusses gab gestern im Namen dieses Ausschusses Ex-Sheriff Pease seiner vorgeblichen Ueberzeugung Ausdruck, daß am nächsten Dienstag die Republikaner um ein Drittel stärker an den Stimmplätzen antreten würden, als die Demokraten; demokratische Kandidaten würden deshalb, wenn überhaupt, nur mit Hilfe von republikanischen Stimmen gewählt werden können.

Für heute Abend sind republikanische Wahlversammlungen nach der Columbia Halle, 62. und Halsted Straße, und nach dem Partei-Hauptquartier an der W. 63. Straße einberufen.

In der 20. Ward.

Der republikanische Stadtraths-Kandidat John P. Stewart ist hier offen als Gegner von Mayor Dunne's Verstadtlichungsplänen herausgekommen und hofft, daß es ihm so gelingen werde, seinem Gegenkandidaten Fitzgerald auch die Stimmen demokratischer Wähler abwendig zu machen. Fitzgerald andererseits hat sich der Referendum-Liga gegenüber verpflichtet, im Falle seiner Erwählung dafür einzutreten, daß alle wichtigen Fragen der Wählerschaft zur Urabstimmung unterbreitet werden sollen, und sich nach dem Ergebnisse solcher Abstimmungen zu richten.

Ist versorgt.

Auf Befürwortung von Herrn Hitch, dem Bundes-Marschall für Süd-Illinois, hat Gouverneur Deneen gestern Herrn W. G. Dowell von Carbondale zum Hilfs-Direktor des Zuchthauses in Chester ernannt. Dowell hat, seit dem Jahre 1878, schon wiederholt Stellungen in dieser Anstalt bekleidet.

Noch eine Verstadtlichungs-Liga.

Gewisse Freunde des Mayors und vielleicht auch dieser selber sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß die zwei oder drei vorhandenen Verstadtlichungs-Ligen nur insofern Bedeutung haben, als sie sich mehr oder minder lästig machen können. Aus diesem Grunde soll nun eine weitere derartige Liga gegründet werden, und zwar aus Leuten bestehend, die bei der Masse der Bevölkerung ein gewisses Ansehen genießen. Als Charter-Mitglieder für den neuen Verband hat man in Aussicht genommen: die Ald. Dever und Werno, Schulrathsmitglied John C. Fetzer, Stadtschreiber Anson, Korporationsanwalt Lewis, Kickham Scanlan, Clarence S. Darrow, Edgar L. Masters, Maxwell Edgar, Ex-Stadt-Schatzmeister Gunther, die Zivildienst-Kommissäre Prentiß und Errant, Richter Tuley, Charles Vopicka und A. M. Lawrence; dazu sollen, damit die Sache nicht einen zu einseitigen demokratischen Anstrich erhält, die Herren H. G. Foreman, B. A. Eckhart, George E. Cole, Wm. Kent, W. C. Hooker, Hoyt King, J. M. Patterson und W. L. Fisher genommen werden, falls sie's sich gefallen lassen.

Eingesandt.

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

An die Redaktion der „Abendpost."

Nachdem ich durch die Tagespresse auf die Bewegung bezüglich des Planes eines äußeren Parkgürtels aufmerksam gemacht worden bin, möchte ich darüber sagen, daß ich den Plan für einen der besten halte, die seit Jahren vorgeschlagen worden sind. Für die Zukunft Chicagos würde dieser äußere Parkgürtel von großem Nutzen sein. Als man von den Parks, die wir jetzt haben, zuerst sprach, wurden viele Einwände dagegen erhoben, daß die Stadt Grundbesitz kaufen und sich deswegen in Schulden stürzen sollte, gerade wie heute bei diesem Plan.

Auf meiner Reise im Auslande habe ich gesehen, daß die Stadt Frankfurt in Deutschland genau so einen Parkgürtel hat. Die Bürger dort sind der Ansicht, daß er das Beste ist, was sie den Besuchern zeigen können.

Ich bin daher der Meinung, daß der Parkgürtel in der Zukunft Chicagos sich nicht nur als zugkräftig für auswärtige Besucher, sondern auch als sehr segensreich für die Bevölkerung von Chicago erweisen würde, welche jährlich wächst und in späteren Jahren drei bis fünf Millionen betragen und einen Park, wie den vorgeschlagenen, brauchen wird. Daher bin ich zu Gunsten des Planes.

Achtungsvoll,

Jakob Kesner.

Zu steile Einfahrt.

Vorspanndienst im neuen Postgebäude erforderlich.

Die von der Adams Straße und dem Jackson Blvd. in das Erdgeschoß des neuen Postgebäudes führende Einfahrt ist so steil angelegt, daß es unmöglich ist, die beladenen Postwagen mit dem einfachen Einzel- oder Doppelgespann aus dem Erdgeschoß auf die Straße zu bringen. Die M. C. Walsh Co., die den Fuhrkontrakt hat, hat sich daher genöthigt gesehen, Maulthiere als Vorspann einzustellen, vier für die Doppel- und zwei für die Einzelgespanne. Uniformirte Neger reiten auf jedem Maulthiergespann und treiben die Thiere mit den schweren Wagen durch die Ausfahrt auf die Straße. Es wird dadurch nicht nur eine Verlangsamung der Beförderung herbeigeführt, sondern auch eine Erhöhung der Ausgaben. Als der Hilfs-Generalpostmeister Shallenberger vor einigen Tagen hier war, wendeten sich die Beamten der Fuhrgesellschaft an ihn mit einer Beschwerde über die Mehrausgaben, die der Gesellschaft aus dem Vorspanndienst erwachsen, und er sagte ihnen, daß sie besondere Rechnungen dafür einreichen könnten.

Wasser-Eimer.

10 Quart schwere galvanisirte Wassereimer, die gewöhnliche 19c-Sorte, am Montag zu 5c

Wenn Ihr diesen Kupon ausschneidet und im Basement Department abgebt.

Niedrigste Preise in Chicago.

In diesem Laden könnt Ihr während des ganzen Jahres und an jedem Artikel Ersparnisse machen.

Montag und Dienstag.

Möbel und Teppiche auf leichte Abzahlungen.

Strickgarn. — Deutsches Strickgarn, nur schwarz, gewöhnl. Preis 18c, per Strang .... 14c (2 Stränge an einen Kunden.)

Kleiderstoffe. — 68 Stücke 36zöll. halbwoll. Suiting, nur braune und graue Mischungen, dieses Tuch sollte 35c kosten, aber wir nahmen den ganzen Rest einer Fabrik so lange der Vorrath reicht, per Yard 12½c

Teasle Down.—Beste Qualität Teasle Down Flanell, elegante Muster, wirklich werth 12½c — Fabrik-Rester, Montag 8½c

Flannelette — Gute Qualität Flannelette, in schönen Mustern, passend für Waists, Wrappers usw., werth 10c, ... 5¾c

Deutscher Damast. — Swan gebleichter deutscher Würfelmuster Damast Crash, einfache weiße oder rothe Borten, werth 8c, speziell 5c

Damen-Unterzeug. — 4 Kisten echte egyptische gerippte Unterhemden und Hosen, gewöhnliche 38c-Sorten, ... 23c

Männerhemden. — Musterpartie von schweren Jersey gestrickten Oberhemden, leicht beschmutzt, volle $1.00 und $1.25 Sorten, zu 74c

Damen-Coats — aus reinwoll. fancy Mixtures, halbanschließender Rücken, doppelbrüstige Front, 42 Zoll lang, werth $8.00, nur $5.00

Mädchen-Cloaks—aus gutem woll. Kameelshaar Cloaking, mit großem Schulter-Cape, garnirt mit Braid, Farben blau und braun, werth $3.50, zu $1.98

Männerhosen. — Gemacht aus schwerem gestreiftem dunklem baumwoll. Worsted-Material, extra stark genäht, Größen bis zu 42 Taillenmaß, werth $1.00, zu 55c

Knaben-Ueberzieher — Russian Facon, mit Abzeichen am Aermel, Sammtkragen, Gürtel am Rücken aus dunklen Oxford Meltons, Größen 3 bis 8, werth $2.50, zu $1.49

Weckuhren. — Nickelplattirte „Pirate" Weckuhren — garantirt für ein Jahr, werth 75c, per Stück 50c

Damen-Skirts. — Gemacht aus schwerem Flannelette, große Flounce, in allen Farben, werth 50c, zu 35c

Kinderkleider. — Kinderkleider, gemacht aus Flannelette, französ. Effekt, sortirte Farben, Alter 1 bis 4, werth 50c, ... 35c

Damen-Slippers. — Filz-Haus-Slippers für Damen, gemacht aus schwerem Filz mit Ledersohlen und „Counters", schön verziert, Größen 4 bis 9, immer verkauft zu 75c—während dieses Verkaufs zu 49c

Männerschuhe. — Satin Calf Schnürschuhe für Männer, schwere überstehende Sohlen und Counters, ein dauerhafter und moderner Schuh, Größen 6 bis 11, positiver Werth $2.00, während dieses Verkaufs $1.39

Amber-Seife. — Proctor & Gambels Amberseife, volle Pfund-Stücke, per Stück .... 2¾c (Montag Vorm. von 8.30 bis 11.30.)

Stücken-Stärke. — Laundry-Stärke, große Stücke, drei Pfund für .... 5c (Montag Nachm. von 1.30 bis 4.30.)

Reinwollenes Männerunterzeug. — 2 Kisten schwere Jersey gerippte Winter-Unterhemden und -Hosen, mit französ. Hals; ein Bargain zu $1.18

Arbeitshemden für Männer. — Ueber 500 Dutzend hochfeine Arbeitshemden f. Männer, helle oder dunkle Farben, und eine große Partie schwarze und weiße Drills mit doppelter Front, alle gehen zu 49c

Männer-Sweaters. — 50 Dutzend Honey Comb gestrickte wollegemischte Sweaters, Größen von 36 bis 42, die gewöhnliche $1.48-Sorte, speziell zu 90c

Flanellhemden für Männer. — 2 Partien einfache oder doppelbrüstige Flanellhemden, perfekt gemacht, die $1.48-Sorte, zu 98c

Damen-Unterzeug. — Jersey gerippte Winter-Unterhemden, gute große Sorten 19c

Knaben-Unterzeug. — 4 Kisten lohgelber Jersey gerippter Hemden und Hosen, französischer Hals und Perlmutter-Knöpfe, zu 19c

Comforters. — Gemacht aus Standard Calico, große Sorte, gut gefüllt, nur 79c

Couches. — Bezogen mit bestem Velour, volle Länge und Breite, guter Werth, nur .... $5.75 (Baar oder leichte Abzahlungen.)

Zucker. — H. & E. feiner granulirter Zucker, 5 Pfund für 22c

Mehl. — Pillsburys Best, Washburn Gold Medal, Ceresota oder KleinBros. XXXX Minnesota Patentmehl, verpackt in ⅛ Barrel-Säcken, per Barrel $4.98

Heizöfen. — Der beste Ofen im Markt für das Geld, hat Dupler Rost, vernickelten drehbaren Deckel, fancy Urne, voller Rückzug, mit Platz für Theekessel, nebst Knie, nur .... $13.98 (Baar oder leichte Abzahlungen.)

Kochofen — mit 4 Löchern, Nr. 8, wir garantiren diesen Ofen, daß er gut bäckt und kocht, ein $15.00-Werth zu .... $11.95 (Baar oder leichte Abzahlungen.)

Gardinenstrecker. — 6×12 Fuß Gardinenstrecker, echter No-Sag, ein 89c-Werth zu 59c

Waschmaschine. — Neueste verbesserte sich schnell drehende Waschmaschine, ein $6.00-Werth zu $3.98

Waschwringer. — Mit eisernem Rahmen, weiße Gummirollen, zu 98c

Kohlen-Eimer. — Sehr starke lackirte Kohleneimer, zu speziellem Preis während dieses Verkaufs 15c

Schuster-Ausstattung. — Alles, was zum Repariren von Schuhen nöthig ist; Spezialverkaufs-Preis 39c

22c für 36zölliges englisches Henrietta, alle Farben, 35c-Werth.

29c für 38zölliges reinwollenes Ladies-Cloth, 40c-Werth.

50c für 38zölligen reinwollenen französ. Serge, 68c-Werth.

75c für 44zölligen reinwollenen schweren Sturm-Serge, $1.00-Werth.

35c für 27zöllige weiße schwere Japanese Seide die 58c-Sorte.

59c für 24zöllige reinseidene Crepe de Chine, die 88c-Qualität.

75c für 27zöllige garantirt schwarze Taffeta-Seide, $1.00-Werth.

89c für 36zöllige farbige Taffeta-Seide, $1.25-Werth.

Geht nicht in den unrichtigen Laden.

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED & 20TH ST.

Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

Feuer im Alhambra-Theater.

Es konnte glücklicher Weise bald gelöscht werden.

Im Erdgeschoß des Alhambra-Theater- und Apartment-Gebäudes an State Str. und Archer Ave., und zwar im „Zettelraum", brach gestern Abend infolge einer Kreuzung elektrischer Drähte ein Feuer aus, welches beträchtliche Aufregung verursachte, aber gelöscht wurde, nachdem es etwa $1000 Schaden verursacht hatte.

Die oberen Stockwerke des Gebäudes werden als Hotel benutzt. Dessen Clerk, Charles Hash, alarmirte die Feuerwehr und weckte die 150 Gäste, zumeist Schauspieler und Zirkus-Artisten, die keine Zeit verloren, die Straße zu gewinnen, und ausnahmslos mit heiler Haut davonkamen.

Der zuerst zur Stelle befindliche Feuerwehrmarschall erließ einen 4-11 Alarm. Mit Hilfe der Verstärkung gelang es ohne sonderliche Anstrengung, das Feuer auf seinen Entstehungsherd zu beschränken und zu löschen.

Ein gewisser Marks wurde beim Versuch, die Einlaßkarten und die Theatereinnahme zu retten, vom Rauch übermannt, erholte sich aber wieder, sobald er ins Freie gelangte.

Der Theaterleiter J. H. Brown nahm die Brandstätte in Augenschein und erklärte, daß die Vorstellungen durch den Brand keine Unterbrechung erleiden würden. Sobald die Versicherungsgesellschaften ihre Zustimmung gegeben hätten, würde mit der Ausbesserung des Schadens begonnen werden.

Vor kaum Jahresfrist wüthete im Alhambra-Gebäude ein Brand, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen.

Gleichfalls durch eine Kreuzung elektrischer Drähte wurde heute zu früher Morgenstunde in der Wirthschaft von A. C. Thomas, Madison Str., nahe 5. Ave., ein Feuer verursacht. Es wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte.

Antrag abgewiesen.

Kein Masseverwalter für die Independent Brewing Association.

Vor Richter Brentano kam gestern der von H. P. Klein, einem Aktionär, gestellte Antrag auf Einsetzung eines Masseverwalters für die Independent Brewing Association zur Verhandlung. Die Begründung des Antrags war, wie seinerzeit berichtet, daß das Direktorium der Gesellschaft von dem Präsidenten Leo Ernst für $122,000 Grundeigenthum gekauft habe, das nur $80,000 werth sei, daß die Brüder Leo, Otto und Emil Ernst Mißwirthschaft getrieben hätten, daß die Gebrüder Ernst und F. W. Boldenweck höhere als die ihnen bewilligten Gehälter gezogen, und daß die Gebrüder Ernst noch Gelder in Händen hätten, die der Gesellschaft gehören. Alle diese Behauptungen, mit Ausnahme der letzten, wurden in der gestrigen Verhandlung widerlegt, denn es wurde nachgewiesen, daß das erwähnte Grundeigenthum den gezahlten Preis mindestens werth ist und der Betriebsvergrößerung dient, daß das Geschäft unter der Leitung von Leo Ernst bedeutend gestiegen ist, daß Otto Ernst keine Aktien mehr besitzt und Boldenweck die seinigen zum Verkauf ausbietet. Der Kläger selbst gab zu, selbst als Direktor das den Beamten jetzt gezahlte Gehalt beantragt zu haben, und endlich haben außer ihm alle Aktionäre gegen die Einsetzung eines Masseverwalters Verwahrung eingelegt. Der Richter lehnte daher den Antrag des Klägers ab, die Entscheidung über die Frage, ob die Gebrüder Ernst vor Gericht Rechenschaft ablegen sollen, behielt er sich für später vor.

Meinken-Benefiz.

Der populäre deutsche Kapellmeister John Meinken feiert am Montag, dem 13. November, seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wollen die Freunde des wackeren alten Musikveteranen ihm durch Abhaltung eines Benefizkonzerts eine besondere Ehrung bereiten und haben zu dem Zweck die Wicker Park-Halle gemiethet. Zur Mitwirkung sind gewonnen eine vorzügliche Kapelle unter der Leitung des Herrn Kindermann, Dirigenten der deutschen Marinekapelle, der Schleswig-Holsteiner Sängerbund, der Gesangverein Edelweiß, der Wicker Park-Männerchor und als Solisten Herr M. Pederson mit einem Kornetsolo und Herr Schultz mit einem Gesangsvortrag. Dem Konzert, das um 8 Uhr Abends beginnt und durchweg aus guter Musik besteht, folgt ein Ball. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Volksgarten.

Herr Fischer aus Wien, der im Volksgarten zum ersten Male in Amerika auftritt, wird von heute an dort Wiener Lieder und Kouplets vortragen, während Armon und Wadsworth die Besucher mit Gesängen und Tänzen unterhalten werden. Der beliebte Komiker Hugo Gottschall ist auch wieder da, und der Wiener Natursänger Ungar Sandor übt nach wie vor große Anziehungskraft aus. Emile, Rosa und Frl. Normann zählen ebenfalls zu den Lieblingen des Volksgarten-Publikums. Zum Schlusse einer jeden Vorstellung wird die Posse „Ein neues Logis" von der ganzen Gesellschaft aufgeführt.

— Passendes Wort.—Freund: Ihre neue Villa, Herr Kommerzienrath, ist großartig. Welch' eine schöne Häuslichkeit haben Sie sich dadurch geschaffen. —Kommerzienrath: Wie haißt Häuslichkeit? Sagen mer doch lieber Schlößlichkeit!

Besser wie Prügel.

Das Durchprügeln kurirt Kinder nicht vom Bettnässen. Es besteht eine konstitutionelle Ursache für diese verdrießliche Sache. Frau M. Summers, Box W, Notre Dame, Ind., ist bereit, irgend einer Mutter ihr erfolgreiches Hausmittel mit vollen Anweisungen mitzutheilen. Schickt kein Geld, sondern schreibt heute noch an sie, im Falle Eure Kinder mit diesem Uebelstand behaftet sind. Tadelt dafür das Kind nicht; es ist höchst wahrscheinlich daß es zur Vermeidung nichts thun kann. Durch diese Behandlung werden auch Erwachsene und ältere Leute welche bei Tage oder des Nachts an Harnbeschwerden leiden, kurirt. Schreiben Sie in dieser Sprache

Lokalbericht.

Briefkasten.

Leser. — Sie können jenes Geld durch irgend eine der hiesigen großen Banken einziehen lassen, wofür diese natürlich eine Gebühr berechnen wird. — Verschicken Sie die Zigarren durch eine Expreß-Gesellschaft.

P. P. — Wenden Sie sich in dieser Angelegenheit an den Countyrichter Carter, dessen Gerichtszimmer sich im Gebäude 174 Adams Str. befindet.

M. K. — Die Fabrik der N. K. Fairbank Co. ist an 18. und Blackwell Str. gelegen.

Ed. H. — Die Adresse jener Setzmaschinen-Firma ist „Canadian Composing Co.", Ltd., 587—607 Beaudry Str., Montreal, Canada".

A. K. — Wir können Ihnen nicht sagen, wo sich das fragliche Kafe befindet. Halten Sie mal in der Gegend von 12. und Halsted Str. Umschau.

Frau B. F. — Wenden Sie sich an einen Patentanwalt; Adressen von solchen finden Sie im „City Directory", Seite 2767—2772.

G. K. — Das Deutsche Konsulat befindet sich im Gebäude der Ersten Nationalbank, Ecke Monroe und Dearborn Str., Zimmer 1150.

C. Sch. — Die Ihrer Wohnung nächstgelegene Abendschule befindet sich an der Ecke von Erie und Morgan Str.

A. Sch. — 1. Darüber, wie und woher die Indianer nach der westlichen Halbkugel unseres Erdballs gelangt, sind die Gelehrten sich noch nicht einig. Man nimmt an, daß auch sie aus Asien herstammen, ihre Wanderung nach dem heutigen Amerika müßten sie dann aber schon zu einer Zeit angetreten haben, als die klimatischen und die Boden-Verhältnisse auf dem Globus noch wesentlich andere waren, als jetzt. — 2. Lange vor Kolumbus waren nordische Seefahrer, unter Leif Ericson, nach Amerika gelangt, und zwar nach der Küste des heutigen Maine und Massachusetts. Zwei oder drei Mal sollen auch nach Leif Ericson noch Stammesgenossen von diesem die gleiche Fahrt gewagt und glücklich vollendet haben, später aber sind bis zum Ende des 15. Jahrhunderts keine derartigen Abenteuer mehr unternommen worden.

Karl Sch. — Der Stadtrath von Chicago ist keine Person, sondern eine aus 70 Aldermen bestehende Körperschaft, die ihre Sitzungen jeden Montag Abend in der Stadthalle an LaSalle und Washington Str. abhält. — Rockefeller wohnt 4 W. 54. Straße, New York City.

M. R. — Darüber können wir Ihnen keine Auskunft geben, möglicher Weise aber können Sie das Gewünschte durch den hiesigen Agenten der betr. Linie in Erfahrung bringen.

A. E. D. — Derartige Vereinigungen gibt es hier eine ganze Anzahl, deutsche und englische. Eine Adresse ist z. B. Frau Elisabeth Schweizer, 17 St. Johns Court (zwischen W. Lake und Fulton Str.). Dort werden Sie genügende weitere Auskunft erhalten können.

Abonnent. — Sie fragen, was man „anstatt Morphium gebraucht". Zunächst müssen Sie angeben, wofür das Mittel genommen werden soll. Gegen Schlaflosigkeit verordnen die Aerzte zumeist Chloral, vielleicht meinen Sie dieses Mittel.

Sch. — Solche Anstalten verlangen, daß der sich zur Aufnahme Meldende die Hochschule durchgemacht hat.

F. H. — Sie erhalten alle gewünschte Aufklärung von Peter Newton, Sekretär der Zivildienstbehörde, der seine Amtsstelle im neuen Bundesgebäude hat.

Alter Leser. — Sie sind berechtigt, für Ihre Arbeit den üblichen Taglohn zu fordern. Die Klage kann bei irgend einem Friedensrichter eingebracht werden. Wird der Verklagte verurtheilt, so hat er auch die Kosten zu tragen.

No. 100. — Es kann zur Deckung der Forderung Alles genommen werden, was durch die Hypothek verpfändet worden ist. Verkauf oder sonstige Veräußerung oder Beiseiteschaffung der verpfändeten Sachen ohne Einwilligung des Hypothekengläubigers ist strafällig.

A. B. M., North Ave. — Wenn Ihr Stiefkind bei Ihnen zu bleiben wünscht und nicht bewiesen werden kann, daß es nothwendig ist zu seinem Besten, es in andere Hände zu geben, so wird kein Gericht das Kind von Ihnen nehmen. Keinesfalls kann man Sie zwingen, das Kind selbst zurück nach Oesterreich zu bringen oder die Kosten der Beförderung zu tragen.

A. M. — An und für sich ist solche fälschliche Angabe so wenig strafbar, als sonst welche Lüge. Es kann aber strafbar werden, wenn die Angabe in betrügerischer Absicht gemacht wird, als „Erlangung von Geld unter falschen Vorspiegelungen".

M. O., Windsor Park. — 1) Wer einen rechtlich begründeten Anspruch hat, der hat auch das Recht, den Anspruch geltend zu machen, gleichviel ob es ein Erbanspruch ist oder ein anderer Anspruch. Ob der Anspruch begründet ist, ist eine Frage für das zuständige Gericht. — 2) Schuldscheine verjähren nach hiesigem Recht 10 Jahre nach Eintritt des Fälligkeitstermins.

Adolf Z. — Wenn wir recht gerathen haben, so wollen Sie eine Harmonika nach Deutschland schicken. Falls die Sendung das Gewicht von 4 Pfund 6 Unzen nicht übersteigt, so schicken Sie die Harmonika am besten als Postpacket. Das Porto beträgt 12 Cents das Pfund oder seinen Bruchtheil.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Alfred gegen Marion Britton, Verlassen; Evelyn gegen William Henry Rosecrans, Verlassen; Mary gegen Charles Lee Lawrence, Verlassen; Anna gegen Leander Dickey, grausame Behandlung; Mary gegen Anton Sochurek, grausame Behandlung; Laura gegen Albert H. Nearing, Verlassen; Frank A. gegen Elise L. Jaunt, Ehebruch; Anna gegen Paul Arnold, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Frau C. Karlowsky, 3stöckiges Backstein-Flat, 1055 Homan Ave., $5000.
Daly, Bros., 1stöckiger Backstein-Anbau, 598—600 W. Fullerton Ave., und 1977—1983 Milwaukee Ave., $3000.
E. R. Schildt, 2stöckiges Frame-Lagerhaus, 2756—58 N. 40. Ave., $3000.
Robert und Emil Hart, 2stöckiges Frame-Wohnhaus, 7745—49 Green Str., $10,000.
Robert und Emil Hart, 2stöckiges Frame-Wohnhaus, 7720—24 Green Str., $10,000.
Robert und Emil Hart, 2stöckiges Frame-Wohnhaus, 7701 Green Str., $4000.
Robert und Emil Hart, 2stöckiges Frame-Wohnhaus, 7717 Green Straße, $4000.
Robert und Emil Hart, vier 2stöckige Frame-Wohnhäuser, 7725—27—31—37 Green Str., $1600.
Robert und Emil Hart, 2stöckiges Frame-Wohnhaus, 7709 Peoria Str., $5000.
Robert und Emil Hart, 2stöckiges Frame-Wohnhaus, 7732 Peoria Str., $5000.
E. A. Graff, 3stöckiges Backstein-Wohnhaus, 4801 Kimbark Ave., $15,000.
Richard J. Murphy, 2stöckiger Backstein-Laden und Flat-Gebäude, 1214—16 67. Str. $12,000.
Richard J. Murphy, zwei 1stöckige Backstein-Läden, 6704—06 Rhodes Ave., $2500.

Ich ertheile freien Rath in Fällen von Katarrh.

Allen die an diesem Uebel leiden.

Ohne, daß es Euch einen Cent kostet, könnt Ihr den Vortheil meiner langen, erfolgreichen Erfahrung, meiner umfassenden Kenntniß von Katarrh und dessen Heilung genießen.

Seit einundzwanzig Jahren studirte und heilte ich Katarrh. Es ist eine lästige, widerliche, schmutzige Krankheit. Noch schlimmer, es ist eine äußerst gefährliche. Vernachlässigter Katarrh beeinträchtigt Geruch, Geschmack und Gehör, vergiftet den ganzen Körper und führt zur Schwindsucht. Behandelt ihn jetzt, ehe es zu zu spät ist.

Laßt mich Euch sagen, wie Katarrh absolut und nachhaltig geheilt werden kann. Ich studire Euren Fall kostenfrei und gebe Euch

ärztlichen Rath frei.

Laßt diese Gelegenheit nicht vorübergehen. Nehmt heute meine Hilfe an. Auf bloßes Ersuchen schicke ich zuverlässige, hilfreiche Auskunft. Beantwortet die Fragen mit ja oder nein, schreibt Euren Namen und Adresse auf die punktirten Linien und schickt den freien Koupon an Katarrh-Spezialist Sproule, 2 bis 5 Trade Building, Boston. Schreibt deutsch oder englisch.

Freier ärztlicher Rath-Koupon.

Ist Euer Athem übelriechend?
Erkältet Ihr Euch leicht?
Ist Eure Nase verstopft?
Müßt Ihr oft speien?
Habt Ihr schlechten Geschmack Morgens im Munde?
Habt Ihr ein dumpfes Gefühl im Kopf?
Habt Ihr ein Kitzeln in der Kehle?
Habt Ihr unangenehme Absonderungen von der Nase?
Tropft Schleim von der Nase in die Kehle?

Name..
Adresse.......................................
....

Marktbericht.

Chicago, den 4. Nov. 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 90—90½c; Nr. 3, roth, 89—90c; Nr. 2, hart, 87½—90c; Nr. 3, hart, 85—87½c.
Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 90—91c; Nr. 2, Northern, 87—89c; Nr. 3, Spring, 83—88c.
Mais, Nr. 2, 52—52½c; Nr. 2, weiß, 52c; Nr. 2, gelb, 54c; Nr. 3, 47½c; Nr. 3, weiß, 47½c; Nr. 3, gelb, 49c; Nr. 4, 46½—48c.
Hafer, Nr. 2, 30¼c; Nr. 2, weiß, 31½—32c; Nr. 3, 29½c; Nr. 3, weiß, 30¼—30¾c; Standard, 31—31½c.
Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights", $3.90—$4.00; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $3.80—$3.90; besondere Marken, $5.00—$5.20.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $12.00—$12.50; Nr. 1, $10.00—$11.50; Nr. 2, $8.50—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)
Weizen, Dezember, 89—89⅛c; Mai, 90—90⅛c; Juli, 85⅛c.
Mais, Dezember, neu, 46⅝c; alt, 46c; Mai, 46⅝—46½c; Juli, 46⅝c.
Hafer, Dezember, 30⅛—30¼c; Mai, 32⅝c; Juli, 31¼.

Provisionen.

Schmalz, November, $7.00; Januar, $6.82½; Mai, $6.97½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.47½; Mai, $12.67½.
Rippchen, Januar, $6.52½; Mai, $6.75.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10
Perfektion	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.10½
Oleum, Spirits	0.11½
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14¼
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.37
do., gereinigt, per 5 Faß	0.38
Terpentin	0.76

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.50—$4.00.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.05—$5.17½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.40—$4.95; schwere gemischte Waare, $5.00—$5.10; leichte ausgesuchte, $4.95—$5.15.
Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.25; gute ausgesuchte Schafe, $4.75—$6.00; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00—$4.25; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $5.50—$7.60.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.29
Nr. 1, per Pfund	0.19½—0.21
Nr. 2, per Pfund	0.17½—0.18
„Cooleys", per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.18
Ladles, per Pfund	0.16½—0.17
Packwaaren, frisch, per Pfund	0.15½—0.16
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12¾—0.13
„Daisies", per Pfund	0.13¼—0.13⅜
„Young America", per Pfund	0.13¼—0.13½
Schweizer, Drum, per Pfund	0.13¼
Limburger, per Pfund	0.10
Brick, per Pfund	0.10¾—0.11
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16 —0.19
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.16¼—0.19¼
Prima, 60 Prozent frisch	0.23
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.25

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.08½
„Springs", das Pfund	0.10 —0.10½
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.15
Gänse, das Dutzend	6.00 —11.00
Enten, das Pfund	0.10 —0.10½
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.09 —0.09½
„Springs", das Pfund	0.09½—0.10
Gänse, das Pfund	0.08 —0.10
Truthühner, das Pfund	0.14 —0.15
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Kälber (geschlachtet)—	
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.09 —0.10
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.05 —0.05½
Mackerel, per Pfund	0.20
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, neue, per Faß	3.00 —3.75
Crab-Aepfel, per Faß	5.00 —6.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	4.50 —5.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.00 —5.00
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.85
Kürbisse, das Dutzend	0.50 —0.90
Pfirsiche, Michigan, per 1-5 Bushel	0.15 —0.20
Birnen, per Faß	2.75 —3.00
Weintrauben, 8 Pfund Korb	0.16 —0.20
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß	9.50 —10.50
Kraut, per Kiste	1.50 —1.60
Kopfsalat, per Kübel	0.75 —1.35
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15 —0.20
Tomaten, per Bushel	0.50 —2.00
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	1.25 —1.50
Mohrrüben, per 100 Bündchen	1.50
Sellerie, per Kiste	0.20 —1.25
Rüben, per Sack	0.75
Rettige, Treibhaus, per Dutzend	0.30
Meerrettig, das Bund	0.75
Gurken, per Dutzend	0.75 —1.25
Spinat, per Kübel	0.25
Blumenkohl, per Kiste	0.75 —1.50
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25 —2.50
Zwiebeln, per Bushel	0.65 —0.70
Süßkorn, per Sack	0.15 —0.20
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Sack	1.25 —1.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.60 —1.62
Geringere Sorte	1.40 —1.45
Rothe Nierenbohnen	2.50 —2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.50 —0.70
Süßkartoffeln, per Faß	1.65 —3.00

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Aff, Henry J., 47 J.; 2306 N. Ashland Ave.
Edlesohn, Eddie, 8 m.; 440 Hermitage Ave.
Gunz, William, 44 J.; 7438 Michigan Ave.
Hostetter, Georgiana, 36 J.; 125 18. Str.
Henning, Herman, 8m.; 3213 Fox Str.
Hernig, Walter, 17 J.; 634 Union Str.
Hirschman, Herman, 8 J.; 7192 Greenwood Ave.
Horn, Charles, 50 J.; 395 Clark Str.
Klepper, Harry, 15 J.; 1973 Carroll Ave.
Kramer, Frank, 25 J.; 155 N. Carpenter Str.
Kullman, Henry, 60 J.; 121 W. Lake Str.
Labrich, Steven, 27 J.; 8556 Mackinaw Ave.
Mueller, Frank, 70 J.; 432 Larrabee Str.
Popp, George, 23 J.; 22 N. State Str.
Rumpf, Rose, 76 J.; 400 Southport Ave.
Vogt, Edward, 4 m.; 241 W. 22. Pl.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

James J. Glynn, Kate E. Sullivan, 26, 23.
George W. Haury, Grace Blackwood, 25, 17.
James Stouf, Rose Bronek, 22, 19.
William Pulas, Stella Bakumenko, 24, 22.
Walter E. Gogolinski, Hattie Makerski, 24, 19.
Jakob Lustgarten, Dora Diamond, 58, 48.
John W. Lange, Elizabeth Miller, 48, 50.
Raymond Timms, Minnie Klasek, 22, 19.
Bartleny Latvits, Karolina Brizitis, 34, 18.
Nick Vans, Barbara Draut, 26, 21.
Harry Gervais, Agnes Kenney, 22, 25.
Jakob Szela, Katarzyna Curola, 25, 24.
Ernest Beller, Alma Anderson, 23, 21.
Alfred Bailey, Lottie Wenthworth, 21, 19.
William Charles, Mary Hurley, 21, 18.
John Redman, Lizzie Judd, 23, 19.
Ludwik Bartasik, Josefe Gryhezyk, 26, 18.
James J. Muzika, Rose B. Kuratko, 22, 22.
Sydney B. Hughes, Mary Martin, 37, 42.
Thomas Huszek, Katarzyna Jurczek, 28, 20.
Theodore Heidt, Therese Kreusner, 28, 20.
Calvin W. Chamberlain, Nellie E. Hunting, 30, 18.
Abraham Kaplan, Annie Moffsowitz, 23, 19.
Josef Pytelka, Antonnna Hojdek, 24, 20.
Harry E. Conklin, Ethel L. Coreline, 21, 21.
William Regan, Katharine O'Neill, 24, 21.
August Diebell, Bertha Hoenisch, 40, 40.
John Chlapecke, Alzbbere Herte, 29, 18.
Martin Kovacik, Kristina Kalnit, 24, 18.
Jan Nowak, Maryanna Ukaszewska, 22, 21.
Lampert Vanderwall, Annie Ebbens, 23, 22.
Thomas Ogren, Mary Carlson, 40, 40.
Anton Morvay, Marie Majersesik, 32, 33.
Otto Kramp, Minnie Frank, 29, 32.
Oscar N. Carlson, Minnie Nelson, 25, 27.
John Mabay, Frances Nowak, 60, 49.
Samuel Rosenbloom, Mollie Nowal, 24, 23.
Frank Herman, Annie Marie, 28, 23.
John Osada, Helen Gaypnska, 22, 20.
Jan Szwandrecol, Annie Weytowicz, 25, 28.
John Wildman, Ida Naorman, 21, 18.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

William L. McCracken, Verbindlichkeiten $3379; Bestände $572.
John C. Gorman, Verbindlichkeiten $82,280; Bestände $24,564.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen ... abgeholt werden, so werden sie nach der Dead Letter-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 4. November 1905.

552 Lubutis J
553 Turbosa Teodor
554 Twardzik Karolina
555 Tyk Tomas
556 Ukkin Feliks
557 Unger Lena
558 Urban Vaclav
559 Uß Izydor
560 Vanek Josef
561 Vadarie Ivan
562 Valcek Frenk
563 Varchalowsky Jan
564 Venzel Julius
565 Vetrovec Josef
619 Zimmermann Mr
620 Zinger J
621 Zirkovic Varav
622 Zuamida Jozefa
623 Zuoj Jozef
624 Zuffa Jozef
625 Zukaszeski Jan
626 Zukanskis K
627 Zukerman Mr
628 Zukowski Jan
629 Zulawienska Helena
630 Zurehik Mathus
631 Zwiezak Piotr

Um Erkältungen in einem Tage zu heilen
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. nov4,sadi,6m

Um sein Schicksal besorgt.

George A. Wharton seit dem 30. Oktober vermißt.

Frau George A. Wharton, Nr. 946 N. Clark Straße, ersuchte heute die Polizei, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib ihres seit dem Nachmittag des 30. Oktober vermißten Mannes. Da dieser drei Stunden vor seinem Verschwinden $700 auf der Bank behoben hatte, so befürchtet die Frau, daß er womöglich einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Der Vermißte hatte sich mit seinen in Aurora, Ill., und hier ansässigen Brüdern an Lake Straße und 5. Ave. unterhalten und in einer in der Nähe gelegenen Wirthschaft seine Baarschaft gezeigt. Er verabschiedete sich von seinen Brüdern mit der Erklärung, daß er nach dem Alexianer-Hospital fahren und seinen dort darniederliegenden Sohn besuchen wolle. Seitdem wurde er nicht gesehen. Im Hospital traf er nicht ein. Der Vermißte ist 45 Jahre alt, 5 Fuß 11 Zoll groß und hinkt mit dem linken Fuße. Er trug einen schwarzen Anzug, schwarzen Ueberzieher und schwarzen weichen Hut. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives Cassidy und Facklan haben sich bisher vergeblich bemüht, eine Spur von dem Vermißten zu finden.

Der Erpressung bezichtigt.

Frau Katharina Dighorbich die Angeklagte.

Auf Veranlassung von John Corotek, Nr. 8907 Green Bay Ave., wurde heute die 25jährige Frau Katharina Dighorbich, Nr. 9810 Green Bay Ave., wegen angeblicher Erpressung verhaftet. Vor zwei Wochen hatte die Angeklagte ihren Mann wegen angeblich böswilligen Verlassens verhaften lassen. Dighorbich sagte vor Gericht aus, daß seine Frau ein Verhältniß mit Corotek unterhalten und ihn dazu getrieben habe, das Feld zu räumen. Nach Schluß der Verhandlung soll Frau Dighorbich bei Corotek vorgesprochen und ihm gedroht haben, seiner Frau von dem zwischen ihnen bestehenden Verhältniß Mittheilung zu machen, wenn er nicht mit Geld ihr Schweigen erkaufe. Er habe sich auch breitschlagen lassen und habe $200 gezahlt. Die Angeklagte wird am Montag dem Richter Foster vorgeführt werden.

Ladendiebstahl.

Frau nimmt aus einem Laden eine fremde Börse mit.

Eine Frau, die sich Edith Arlington nannte, bekannte sich heute vor Richter Caverly eines Ladendiebstahls schuldig und zahlte einen Dollar Strafe. Die Polizei glaubt, daß sie einen falschen Namen angegeben hat und in der vornehmen Gegend an Michigan Ave. wohnt. Sie war gestern in den Laden von Rothschild & Co. an der State Str. gekommen, hatte sich Waaren angesehen und war dann wieder fortgegangen, indem sie gleichzeitig eine Geldbörse, welche Frau Mary Leppert, 949 Courtland Ave., gehört, mitgehen ließ. Detektives, die sie beobachtet hatten, folgten ihr bis zur Hochbahn, wo sie sie verhafteten. Sie versuchte erst, die Sache durch einen Irrthum zu erklären, weigerte sich aber, die „irrthümlich" genommene Börse nach dem Laden zurückzubringen.

Dingfest gemacht.

Auf Ansuchen der Behörden in Beloit, Wis., wurde heute hier ein gewisser Charles Gann verhaftet, als er im Geschäftszimmer der United States Expreß Company ein Packet in Empfang nehmen wollte, das er angeblich selbst an seine Adresse abgesandt hatte. Das Packet enthielt Kleidungsstücke im Werthe von $200, die er aus einem Laden in Beloit entwendet haben soll. Er wird per Schub nach Beloit zurückbefördert werden.

— Rache. — Landstreicher (der eben vor die Thür eines Gasthauses gesetzt wurde): „Wenn Ihr Euch das noch mal erlaubt, Krugwirth, dann sehe ich mich gezwungen, dem „Verein zur Bekämpfung des Alkohols" beizutreten."

Protest-Kundgebung.

Schriftsetzer planen sie gegen Richter Holdoms Einhaltsbefehl.

Streikposten und Organisatoren.

Weshalb die Union einem reumüthigen Streikbrecher nicht beispringt. — Zuständigkeitsstreit beim Bau. — War nicht schön. — Im Hull House.

Die „Typographical Union Nr. 16" plant für morgen eine Protest-Kundgebung gegen den Einhaltsbefehl, durch welchen Richter Holdom ihr so ziemlich Alles untersagt hat, womit sie in ihrem Kampfe gegen die „Typothetae"-Druckereien diesen schaden könnte. Seitens der „Typothetae" wird behauptet, daß die Typographia sich um die Verbote, welche der fragliche Einhaltsbefehl enthält, nicht viel scheere. Nach wie vor würden Streikbrecher von Streikposten auf der Straße angehalten und behelligt. Die Beamten der Union versichern, daß man sich über diesen Punkt im Irrthum befinde; es seien nicht Streikposten, welche die Streikbrecher ansprechen, sondern Leute, die von der Union als Organisatoren angestellt worden seien. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Richter Holdom Gelegenheit erhalten wird, zu entscheiden, ob zwischen Streikposten und derartigen Organisatoren ein Unterschied zu bemerken ist.

Im Hauptquartier der Union sprach gestern ein stark ramponirter Schwarzkünstler vor, der früher Unionmitglied war, infolge mannigfacher Krankheiten und Unglücksfällen — er ist nicht weniger als 117 Mal operirt worden — aus dem Verbande ausgeschieden ist und gegenwärtig als Streikbrecher arbeitet. Diese Bethätigung geht dem Manne wider den Strich, und er fragte bei der Union an, ob diese ihm nicht Reisegeld geben wolle, damit er die Stadt verlassen könne. Er wurde mit seinem Gesuch abgewiesen. Er thäte den Unionleuten leid, hieß es, aber nach dem Wortlaut von Richter Holdoms Einhaltsbefehl dürfe diese nichts thun, um Mitgliedern der „Typothetae" Arbeitskräfte zu entziehen.

Streit über Zuständigkeit.

Bei dem Neubau für den „Boston Store" hat es zwischen Angehörigen verschiedener Gewerkverbände 'mal wieder einen Streit über die Zuständigkeitsfrage gegeben. Dampfleitungseinrichter, „Plumbers" und Einrichter von Regenapparaten („Sprinklers") können sich nicht darüber einigen, welchen von ihnen das Recht auf gewisse Arbeiten bei der Anbringung der Regenapparate zusteht. Weil keiner dem Andern weichen, aber auch keiner Gewalt anwenden wollte, hat nun die ganze in Betracht kommende Schaar von Arbeitern, etwa 30 Mann hoch, die Arbeit eingestellt bis die Streitfrage von einem Gewerbegericht entschieden sein wird.

War grober Unfug.

Weil die Mutter des 12jährigen Ralph Ellsworth diesen hat Arbeit in einem Fabrikbetriebe annehmen lassen, ist sie von Kadi Severson zu einer Ordnungsstrafe verurtheilt worden. Die Frau hat nun aus Mißvergnügtheit hierüber gegen den früheren Arbeitgeber ihres Knaben, den Nr. 336 Grand Ave. wohnhaften John Jerky, Strafantrag gestellt, weil dieser den Jungen während des Streiks der Fuhrleute als Streikbrecher verwendet und ihn in das gefährlichste Gewühl geschickt hat. Kadi Severson fand, daß es in der That ein straffälliges Benehmen seitens des Mannes gewesen, und legte diesem eine Geldstrafe im Betrage von $5 auf.

Vergnügter Abend.

Die „Women's Union Label League", an deren Spitze als Präsidentin Frau Henrotin steht, die nebenbei auch eine tonangebende Rolle in der „Gesellschaft" spielt, veranstaltete gestern Abend im Hull House ein Tanzvergnügen, an welchem zahlreiche Mitglieder von Arbeiterinnenvereinen und viele Beamte von Gewerkverbänden theilnahmen. Bei der großen Polonaise nahmen Geschäftsagent Doland von der Bürstenbinder-Union, der übrigens aussah, als hätte man ihn aus einem Modejournal herausgeschnitten, und Frau Henrotin die Spitze des Zuges; das zweite Paar waren Frl. Mary McDowell vom Hull House und Finanz-Sekretär Hopp von der „Federation of Labor", das dritte Frau Laura Dainty Pelham und Geschäftsagent Golden von der Union der Fleischfahrer, das vierte Agnes Nestor von der Union der Handschumacherinnen und der junge Norris Henrotin (sie 4½ und er 6½ Fuß lang). Man unterhielt sich vortrefflich, und die anwesenden Herren schienen es nicht zu beklagen, daß an Getränken nichts Stärkeres verabfolgt wurde, als Limonade. Punkt 12 Uhr wurde Schluß gemacht.

— Uebertrumpft. — Ein Bäuerlein, das von Natur mit einer großen Nase ausgestattet war, wanderte zur Stadt. Unterwegs begegnete ihm ein angeheiterter Städter. „Welches ist der nächste Weg zur Stadt?" fragt der Bauer? „Männeken, det müssen Sie aber doch mit Ihrer großen Nase riechen können," war die spitzfindige Antwort des Städters. Aergerlich trottete der Gekränkte weiter. Auf dem Rückwege trafen sich die Beiden wieder. „Haben Sie nun den rechten Weg gefunden?" fragte der Städter. „Ja, ich habe mich hingerochen. Wären Sie nicht vorher den Weg gegangen, wäre ich wohl verirrt; so war das aber ausgeschlossen, denn der ganze Weg roch nach Schnaps!" entgegnete boshaft das Bäuerlein.

Die Schlafstellung der Thiere.

Es ist erstaunlich, welche Verschiedenheit in der Körperhaltung der Thiere beim Schlaf stattfindet. Jeder weiß, daß Pferde von einem gewissen Alter an im Stehen schlafen, ebenso Esel und Maulthiere, auch der Elefant und andere Dickhäuter. Nicht weniger bekannt ist die Thatsache, daß Vögel während des Schlafes auf einem Bein stehen und den Kopf unter die Flügel stecken, wobei sie sich meist in größeren Gruppen zusammenfinden. Wenig Aufmerksamkeit aber hat man der Schlafstellung anderer Thiere geschenkt, worüber ein Aufsatz von Peres im „Cosmos" mancherlei Aufklärung bringt. Fische, die am Boden leben, bleiben während des Schlafes gewöhnlich unbeweglich auf dem Sande oder an den Steinen des Grundes. Man hat darum gestritten, ob sie überhaupt schlafen, doch ist es wahrscheinlich der Fall, obgleich sie die Augen nicht schließen. Der Gründling zum Beispiel sucht sich beim Nahen des Abends einen sandigen Platz zwischen den Steinen, wendet den Kopf der Strömung zu und stützt sich mit den Brust- und Bauchflossen sowie mit dem unteren Rande der Schwanzflosse auf den Boden. In dieser Haltung macht er vermuthlich auch einen Winterschlaf durch. Andere Fische, wie die Barben und Brassen, schlafen ebenso, wählen aber einen schlammigen Grund, während der Hecht merkwürdigerweise die Nähe des Ufers und volles Sonnenlicht zum Schlaf bevorzugt. Ueber die Seefische liegen begreiflicherweise nur spärliche Beobachtungen vor, doch nimmt man allgemein an, daß beispielsweise die Heringe und Makrelen den ganzen Winter am Meeresboden in einem Zustande der Betäubung verbringen. Frösche schlafen in ihrer gewöhnlichen sitzenden Stellung, graben sich aber zur Ueberwinterung ein. Die Känguruhs sind durch ihre merkwürdige Gestalt genöthigt, sich auch beim Schlaf auf ihr mächtig ausgebildetes Hintertheil als Stützpunkt zu verlassen. Der sogenannte Fuchsbusu, gleichfalls ein australisches Beutelthier, steckt beim Schlafen den Kopf zwischen die Vorderfüße und drückt die Schnauze gegen die Brust. Die Lemuten oder Halbaffen schlingen ihren langen Schwanz um die Hinterbeine und kriechen so in sich zusammen. Den Schimpansen und anderen menschenähnlichen Affen genügt es, sich in dichtes Gebüsch zurückzuziehen und die Arme eng um den Körper zu legen. Der Orang-Utang schläft mit gebogenem Rücken, den Kopf auf die Brust gesenkt, beide Arme am Körper herunterhängend, doch hält er sich zuweilen im Schlaf mit der Hand an einem Ast. Die Krokodile liegen mit ihrer ganzen Bauchfläche auf dem Boden, die Eidechsen schlafen mit geschlossenen Augen, aber mit offenem Munde. Die trägen Schildkröten verstecken sich, wenn sie auf dem Lande wohnen, im Grase oder in einem flachen Erdloche, die See-Schildkröten schwimmen auf der Meeresoberfläche, ebenso die Wale, von denen man übrigens lange angenommen hat, daß sie überhaupt keines Schlafes bedürfen, weil man ihr Schnaufen auch bei Nacht hört. Robben und Seehunde schlafen bei ruhigem Wetter fast dauernd, aber nicht ohne eine Schildwache ausgestellt zu haben. Die meisten Wiederkäuer schlafen auf der Seite. Die Kamele strecken dabei ihren Hals lang aus. Die Hirsche lagern sich während des Winters dicht bei einander, der Leithirsch in der Mitte, um sich gegenseitig zu wärmen. Die Raubthiere rollen sich sämmtlich zusammen, wie man es bei den Hunden sieht, oder legen den Kopf auf die Vorderpfoten. Bezüglich der auffallenden Sitte der Hunde, sich vor Einnahme der Schlafstellung mehrere Male um sich selbst zu drehen, bemerkt der Naturforscher, daß sie diese Gewohnheit noch aus alter Zeit von ihren wilden Voreltern bewahrt haben, die sich ihr Lager immer erst zurecht machen mußten. Nur die Insekten scheinen nicht eigentlich zu schlafen, wenn nicht die bei ihnen häufig völlig unbewegliche Haltung als Ersatz dafür zu nehmen ist.

Indien in der Weltgeschichte.

Indiens Stellung in der Weltgeschichte behandelte der neue Rektor der Bonner Universität, Prof. Dr. Jacobi, kürzlich in seiner Antrittsrede. Er entwickelte die Ansicht, daß die arischen Inder, d. h. die in Indien in vorhistorischer Zeit eingewanderten Indogermanen, schon in ältester Zeit den ganzen Norden Indiens in Besitz genommen hätten. Der Sitz der ersten Kultur, die wir aus dem Rigveda kennen lernen, so führte er weiter aus, war allerdings nur die nordwestliche Hälfte dieses Gebietes. Das Gangesland trat erst später in die Kulturbewegung ein, indem Priester, die im Besitze der vedischen Opferkunst waren, dorthin einwanderten. Aus diesen ging die spätere Brahmanenkaste hervor. Nach der Brahmanisirung des arischen Indiens fand die Unterwerfung des von einheimischen Stämmen bewohnten Südens, der Halbinsel Dekan, statt. Den Hergang können wir nach der Analogie der in historischer Zeit erfolgten und geschichtlich beglaubigten Gründung von Radtschputenherrschaften rekonstruiren, wenn man damit die in den beiden indischen Epen als feststehendes Motiv öfters behandelte Verbannung von Mitgliedern königlicher Familien „in den Wald", d. h. die Wildniß, kombinirt. Auf die Brahmanisirung des südlichen Indiens, die im 3. Jahrhundert v. Chr. eine vollendete Thatsache ist, folgte die Hinduisirung von Hinterindien und eines Theiles des indischen Archipels. Die Ausbreitung des Islams setzte der Erweiterung und Befestigung dieses indischen Kulturkreises ein Ziel: die außerindischen Länder gehen seitdem in kultureller Beziehung selbstständige Wege. Der Einfluß der indischen Kultur auf Ost- und Zentralasien ist rein geistiger Natur und wird durch das Eindringen des Buddhismus bewirkt. Schon in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung faßte die Lehre Buddhas in China, bald auch in Korea und Japan festen Fuß. Während mehrerer Jahrhunderte nahmen die Buddhisten in China regen Antheil an den geistigen Fortschritten ihrer Glaubensbrüder in Indien. Vom 6. Jahrhundert an nahm Tibet den Buddhismus und mit ihm indische Kultur auf. Der tibetanische Buddhismus, der Lamaismus, ist auf China und namentlich auf die eigentlichen Mongolen von größtem Einfluß, indem er letzteren wie vorher den Tibetanern alles von höherer geistiger Kultur brachte, was sie besitzen. So hat Indien für die ganze gelbe Rasse eine ähnliche Stellung eingenommen, wie sie Rom im Mittelalter gegenüber den Völkern Westeuropas einnahm.

— Vater: „Wilhelm, auf diesem Teller liegt ein Ei, wenn ich nun noch eins dazulege, wieviel sind es dann?" — Wilhelm (sehr erstaunt): „Kannst Du Eier legen?!"

— Bei der Löschgerätherevision. — Revisor: Haben Sie auch einen Löscheimer?—Bauer: Freilich — wir haben aber den Boden herausgeschlagen, damit er sich besser aufhängen läßt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Alterations Hands an Damen-Coats und Suits. Nachzufragen beim Superintendenten, 5. Floor, 8.30 Vorm.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Straße.
3nol2*

Verlangt: Schneider an Damen-Coats, Basters; beste Löhne für tüchtige Leute. Zu erfragen beim Superintendenten,
Mandel Brothers.
2nl*2

Verlangt: Erfahrener Porter im Saloon, guter Lohn. 272 E. North Ave.

Verlangt: Guter Schneider, der an Damenarbeit helfen kann. 842 Evanston Ave. saso

Verlangt: Ein guter Junge für Butchershop, muß Erfahrung haben. Nachzufragen Sonntag. 274 Bissel Str.

Verlangt: Junge von 15 Jahren, der das Bäckergeschäft erlernen will. Adr.: Mr. Mike Nauer, 4252 N. Western Ave., Rogers Park.

Verlangt: Ausleger und Agenten für Bücher und Zeitschriften. 164 Michigan Str. samo

Verlangt: Erster Klasse Tischler. Nachzufragen 142 N. Curtis Str.

Verlangt: Männer, um Fleisch vom Knochen zu lösen. 461 N. Ashland Ave. saso

Verlangt: 1. Hand Cake-Bäcker. 516 — 29. Str.

Verlangt: Lediger Gärtner; stetige Arbeit. — 66 Palmer Ave., nahe California und Milwaukee Avenue.

Verlangt: Gute Schreiner an Store Fixtures und Carpenter-Arbeit; stetige Arbeit. 1116 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Cake-Bäcker, der sein Geschäft versteht. 490 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Framemacher und Schreiner. — Louis Ehrhardt, Western und Fullerton Ave.

Verlangt: Tallyman; muß verstehen Pine, Yellow Pine und Hartholz zu sortiren. Adr.: H. 703 Abendpost. saso

Verlangt: Ein starker Junge für Bäckerei; Tagarbeit; muß auswärts schlafen. 2928 Lyman Str.

Verlangt: 2 gute Butchers. 145 W. Randolph Straße.

Verlangt: Ein ältlicher Mann, der gut mit Pferden umgehen kann und keine Arbeit scheut. 7000 State Str.

Verlangt: Eine erste Hand an Brod, Rolls und Kaffeekuchen. Schriftliche Lohnanspruch und Referenzen verlangt. Joe Brewer, 254 N. Carpenter Str. samo

Verlangt: Bauarbeiter. West 48. und Division Straße

Verlangt: Porter, der etwas von Bartenden versteht, guten stetigen Platz. 383 N. 42. Ave., Ecke Bloomingdale Road.

Verlangt: Ein anständiger junger Mann als Storehelfer etc. Einer der polnisch spricht wird bevorzugt. Mai, 146 Wells Str. saso

Verlangt: Ein starker junger Mann, in einem Candyshop als Helfer. Nachzufragen 483 W. 12. Str., nach 6 Uhr Abends, oder Sonntag.

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit. C. Brandel, 2458 Drake Ave., Irving Park. samodi

Verlangt: Junge an Brot. 227 Ost North Ave., Bäckerei.

Verlangt: Ein guter Junge in einer Druckerei. 1180 Lincoln Ave. saso

Verlangt: 2 gute Rockmacher und Bushelmann.— 866 W. North Ave. saso

Verlangt: Fuhrmann für Mehl und Futter. — 926 N. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Engineer, einer welcher Reparaturen versteht. 160 W. Erie Str.

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 4860 S. Ashland Ave.

Verlangt: Guter Junge an Cakes zu helfen. Tagarbeit. 986 W. 22. Straße.

Verlangt: Schneider, zur Arbeit in Fort Sheridan, beständige Arbeit, guter Lohn. Anzufragen die ganze Woche. 23 Clybourn Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein junger Mann für Porterarbeit in Saloon, guter Lohn. 150 East North Ave.

Verlangt: Koch für Farm, nahe Peoria, Familie von 3; $20.00 den Monat. Mrs. J. S. Taylor, 55 Astor Str.

Verlangt: Barkeeper, ledig, willens etwas Porterarbeit zu verrichten. Südseite-Turnhalle, 3143 State Straße. frsa

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 472 S. Halsted Straße. frsa

Verlangt: Junger Mann als Bartender, muß Erfahrung haben. 325 Süd State Str. frsa

Verlangt: Ein Schriftsetzer und ein Drucker oder ein tüchtiger Schweizerdegen finden dauernde Stellung bei gutem Lohn. Schriftliche Bewerbungen zu richten an die „Dakota Freie Presse" in Yankton, South Dakota. dofrsa

Verlangt: Ein fleißiger Junge, 16 Jahre alt, und sollte in der Nähe wohnen. Chicago Embr. Co., 492 W. Ohio Str., Ecke Paulina. dofrsaso

Verlangt: Aelterer Mann, noch rüstig und nüchtern, kann bei mäßigem Lohn eine gute Heimath finden bei Wessel, 228 Western Ave., Blue Island, Illinois. frsa

Verlangt: Erster Klasse Cabinetmakers. W. K. Cowan & Co., Wells und Sigel Str. frsa

Verlangt: Ein guter Schneider, stetige Arbeit. — Wm. Baumbach, Blue Island, Ill. frsaso

Verlangt: Ein anständiger junger Mann als Storehelfer etc. Mai, 146 Wells Str. frsa

Verlangt: Porter, der auch Bartenden kann. — Sänger-Halle, 1115 W. 12. Str. frsa

Verlangt: Starker Mann für Storearbeit und um Fracht zu fahren; muß auch englisch sprechen und Pferde treiben können; nur solche mit guten Referenzen sollen sich melden. 472 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: 500 Arbeiter für Michigan-Wälder, Lohn von $26 bis $30, Board und Zimmer. Fahrt vorgestreckt. 666 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Arbeitsmänner nach neuer Ansiedlung, wo gute Fabriken und Mühlen sind, in Wisconsin. Leute, welche $1.50 und $2 den Tag verdienen wollen. Abfahrt Montag 10 Uhr. 115 Dearborn Str., Zimmer 207. (Sonntag 8 bis 1 Uhr, 115 Dearborn Avenue). frsaso

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparatur findet stetige Arbeit bei Karl Greb, Summit, Ill. dofrsa

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „In the Bishop's Carriage."
Colonial. — „Forty-five Minutes from Broadway."
Illinois. — „The Labyrinth."
Garrick. — „The Girl and the Bandit."
Grand Opera House. — „Don Carlos."
Chicago Opera House. — „The Pink Hussars."
Bush Temple. — „Der Hüttenmeister."
Studebaker. — Geschlossen.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Schmied für Wagenarbeit und Pferdebeschlag. Nachzufragen 1608 Milwaukee Ave., Sonntag Nachmittag.

Verlangt: Ein Mann im Likör-Geschäft zu arbeiten; erfahrener vorgezogen; kommt heute Nachmittag. 268—270 East Madison Str.

Verlangt: Seampresser an Jackets und Damenröcken. L. A. Rose & Co., 97 Clinton Str., nahe Monroe.

Verlangt: Ein Knabe für Ausgänge und leichte Store-Arbeit vor und nach der Schulzeit. Im Schneider Store, 101 Wells Str.

Verlangt: Starker Junge, die Klempnerei zu erlernen. Lohn gezahlt. Chas. Engel, 453 West 12. Straße.

Verlangt: Blechschmied. Nachzufragen beim Supt. McCord & Co., 491 W. Kinzie Str.

Verlangt: Junger Mann für Milchwagen, muß englisch sprechen. 2568 W. Lake Str., Grocery Store.

Verlangt: Junge Leute für lithographisches Geschäft. Nachzufragen um 4 Uhr. 55 River Str.

Verlangt: Männliche Hilfe für Hotels, Saloons, Restaurants u. Fabriken. Sattler, Butcher, Wagenmacher. $12—$15. 76 La Salle Str., oben.

Verlangt: Junger Wurstmacher. 770 West Van Buren Str.

Verlangt: 3. Hand an Cakes. 1454 W. 35. Str.

Verlangt: Selbständiger (lediger) Bäcker, gut an Rolls. 90 N. Clark Str. saso

Verlangt: Aelterer Mann für Saloon, liberaler Lohn; gutes Heim. 139 Ost Erie Str. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Fox-Drehbank-Arbeiter. 491 W. Kinzie Str., 4. Floor. dofrsaso

Verlangt: Guter Schneider, Rockmacher, gute und dauernde Stelle für den rechten Mann. John H. Schmidt, 562 Ost 26. Str. dofrsa

Verlangt: Carriage Holzarbeiter, kann gute Cabinetmakers gebrauchen. Chicago Coach & Carriage Co., 1223 Michigan Ave. 31ok,2wX

Verlangt: Anständige Agenten und Ausleger für neue Bücher und Prämien-Werke, Kalender, Zeitschriften etc., in deutscher, englischer, polnischer und böhmischer Sprache, für Chicago und auswärts. Sehr lohnender Verdienst für geeignete Leute. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 31ok,1wX

Verlangt: Schneider an Custom Coats. 199 S. Clark Str., Zimmer 35. 31ok,1wX

Verlangt: Eisenbahnarbeiter im Süden und Norden, guter Lohn und Winterarbeit, freie Fahrt. Farmarbeiter, Corn Huskers und andere Arbeiter. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 29ok,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht Stelle als Lunchmann und Waiter, ist auch hinter der Bar erfahren. Referenzen zu Diensten. Adr.: H. 766 Abendpost.

Gesucht: 29jähriger Kaufmann, deutsch und böhmisch, sucht Beschäftigung. Adr.: Em Stulik, 606 Blue Island Ave.

Stelle gesucht: Aelterer, zuverlässiger, alleinstehender Mann, leichte Porter-Arbeit, gutes Heim. S. B., 109 Abendpost.

Gesucht: Bartender, ehrlich und fleißig, keine geistigen Getränke trinkend, sucht stetige Stelle. War drei Jahre im selben Hotel. Beste Zeugnisse. Adr.: W. 847 Abendpost.

Gesucht: Porter sucht Arbeit einige Stunden des Morgens. Adr.: H. 761 Abendpost.

Gesucht: Lediger Mann, mittleren Alters, der selbstständig Saloon oder Hotel führen kann, sucht Stelle. Adr.: K. 883 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Stallmann, Hausarbeit oder irgend eine Beschäftigung. 124 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Junger Mann der Möbelbranche, der keine Arbeit scheut, sucht Stelle. Hermann, 106 Bingham Str.

Gesucht: Junger Mann mit guten Empfehlungen, sucht Platz als Porter im Hotel oder Restaurant. 317 Larrabee Str. saso

Gesucht: Dritte Hand Brotbäcker sucht Arbeit. 636 N. Paulina Str.

Gesucht: Stelle: Frisch eingewanderter junger deutscher Mann mit schöner Handschrift und der deutschen Buchführung mächtig, der auch Referenzen als Vormann in der Zigarrenfabrikation besitzt, sucht in einer Zigarrenfabrik irgend welche Beschäftigung. Zu erfragen 57 Uhland Str.

Gesucht: Junger Mann wünscht Arbeit im Maschinenshop, hat etwas Erfahrung und wünscht sich emporzuarbeiten. Adr.: H. 705 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Maschinenschlosser oder Feuermann. Ortag, 317 Larrabee Straße.

Gesucht: Junger Schmied sucht Stellung für irgend eine ins Fach schlagende Arbeit. Bin zwei Jahre im Lande. Gute Zeugnisse. Adr. 729 Fulton Str.

Gesucht: Deutscher, Wiener Wurstmacher, sucht stetige Arbeit. 33 Meyers Ct.

Gesucht: Deutscher Mann, fleißig und nüchtern, sucht Arbeit in irgend einem Geschäft bei mäßigem Lohn. Adr.: O. T. 47 Abendpost.

Gesucht: Bartender wünscht Stelle, Stadt oder Land. Telephon: Ogden 714.

Gesucht: Spalter und Maschinenfalzer, Norddeutscher, 30 Jahre alt, intelligent, zuverlässig, besonders gut eingearbeitet an Bandmesser-Spaltmaschine, war 6 Jahre Vormann in Spalterei in einer der bedeutendsten Lederwerke Norddeutschlands, sucht Stellung. Offerten mit Lohnangabe erbittet Niels Madsen, 6127 Honore Str. mifrsa

Gesucht: Mann sucht Stellung als Marmordreher und Plainer. Schlitt, 67 Ost North Ave. frsa

Gesucht: Erster Klasse Blacksmithhelfer sucht Stelle, versteht am Feuer zu arbeiten, ist Maschinenhand. Trisau, 67 Ost North Ave. frsa

Gesucht: Zuverlässiger erste Hand Bäcker sucht Stellung. 536 W. Lake Str., 4. Floor, Flat 15. frsa

Gesucht: Junger Cakes- und Brotbäcker sucht Stellung als zweite Hand, kann auch selbstständig arbeiten an Cakes und ornamentiren. Robert Preiß, 21 Elgin Str., Harlem-Oak Park. frsa

Gesucht: Stellung für erfahrenen Brotbäcker, deutschen, stetige Arbeit. 786 W. 22 Str. frsa

Gesucht: Stellung als Feuermann oder Janitor. Jos. Sydow, 332 W. Congreß Str. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Junge Damen,
Welche Arbeit wünschen,
können sie finden.
Angenehme Stellungen,
Gebildete Mitarbeiterinnen,
Angenehme, gesunde Umgebung,
Stetige Stellung,
Angemessener Lohn.
Gute Gelegenheit für Beförderung,
Bei einer Company, welche auf Euer Wohl bedacht ist.
Gibt kostenfreien Lunch.,
Sorgt für Erholungszimmer mit Wärterin kostenfrei.
Zahlt Lohn während der Ausbildung für diese Arbeit.

Die riesig schnelle Entwicklung des Geschäftes macht die Anstellung einer größeren Anzahl Operateure an den Telephon-Exchanges nothwendig. Dies gibt den geeigneten jungen Damen die außergewöhnliche Gelegenheit.

Sie können ihre Anmeldung sofort einreichen und sofort mit der Arbeit beginnen. Wir stellen Operateure an für künftigen Bedarf.

Nachzufragen 193 Washington Str., Zimmer 9.
Chicago Telephone Company.

Verlangt: Mädchen, 16 und 17 Jahre alt, für Auditing Office, Inspektoren und verschiedene andere Stellungen im ganzen Geschäft. Gute dauernde Stellungen und Beförderung wenn zufriedenstellend. Müssen nett aussehen und gut empfohlen sein. Nachzufr. auf dem 10. Floor, vor 10 Vorm.

Carson Pirie & Scott,
State und Madison Str.

dofrsa

Verlangt: Schneiderinnen und Basters an Damen-Coats und -Suits. Zu erfragen beim Superintendenten.

Mandel Brothers.

22ok,*X

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Fitters und Alteration Hands für Damen Suits und Coats. Zu erfragen beim Superintendenten auf dem fünften Stockwerk, um 8 Uhr 30 Min. Morgens.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.

10sp,X*

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, für verschiedene Arbeit in Fabrik. Nachzufragen am 3. Floor, Nordostecke Madison und Market Str.

Marshall Field & Co.

midosa

Verlangt: Erfahrene Waist Finisher (Damen). Nachzufragen in der Abtheilung für Kleidermachen.

Mandel Brothers.

4nov,X*

Verlangt: Mädchen von ungefähr 16 oder 17 Jahren, um im Dry Goods-Laden zu arbeiten. Guter Platz für Mädchen, das arbeiten will. 5152 Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Buchführung und Office-Arbeit in Grocery Mfg. Co., gebt Alter an, Erfahrung und Zeugnisse und verlangtes Gehalt. Adr.: K. 854 Abendpost.

Verlangt: Mädchen, um in Zigarrenkisten-Fabrik zu arbeiten. Chicago Box Co., 145 E. Ontario Str. saso

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Stickerinnen; guter Lohn. The Jeanneret Co., 160 Wabash Ave. saso

Verlangt: Geübte Taschenmacherinnen an Hosen. 157 Gault Court, oberes Flat. samo

Verlangt: Baisters. 436 Thomas Str.

Verlangt: Mädchen an Shop-Hosen. Dampfkraft. 78 Orchard Str. saso

Verlangt: Handmädchen an Shop Coats. 96 W. 19. Straße.

Verlangt: 2 Mädchen zum Taschenmachen an Hosen. Dampfkraft. 112 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen, welches bereits 2 oder 3 Monate genäht hat, bei Kleidermacherin. 505 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, welches Männer Bushling versteht. Guter Lohn, stetige Arbeit. 235 E. 55. Straße. frsason

Verlangt: Näherin. Finishers an feinen Kundenröcken. Gruener, 125 S. Clark Str., Zimmer 50. frsaso

Verlangt: Zwei Mädchen für leichte Arbeit, müssen in der Nähe wohnen und 16 Jahre alt sein. — Chicago Embr. Co., 492 W. Ohio Str., Ecke Paulina Str. dofrsaso

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Operator an feinen Westen. Power-Maschine. 737 14. Str. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen, Baisters, Taschen-Finishers an Westen. Zu erfragen die Woche, 745 Elkgrove Ave., Top Floor. dofrsa

Verlangt: Mädchen, um das Kunstblumenmachen zu erlernen; guter Lohn während der Lehrzeit. Mädchen unter 16 Jahren brauchen nicht vorzusprechen. Oscar Jacobs & Co., 355 Wabash Ave. 29ok,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Alleinstehende ältliche Frau, die sich gutes Heim wünscht, um paar Zimmer in Ordnung zu halten; kann ihrem Geschäft nachgehen; bei ältlichem Wittwer, ohne Anhang. Briefe erbeten. Adr.: W. 911 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 525 W. Monroe Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie ohne Kinder. Guter Lohn, gutes Heim. 3440 Wabash Ave. saso

Verlangt: Eine Frau, um Wäsche ins Haus zu nehmen. 423 N. Clark Str., 2 Treppen.

Verlangt: Mädchen um bei der Hausarbeit zu helfen; gutes Heim. 259 Webster Ave., 2. Flat. saso

Verlangt: Ein Mädchen von 16—17 Jahren für Hausarbeit. 34 Milwaukee Ave., nahe Lake Str. sason

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, hoher Lohn, gutes Heim. 4909 Washington Park Place, ½ Block östlich von Grand Blvd.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Mrs. Phillips, 301 Sedgwick Str., Ecke Goethe.

Verlangt: Haushälterin. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche, keine Kinder. Guter Platz und Lohn. 1842 N. Clark Str., Delikatessen-Store. samo

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Restaurant. 822 Belmont Ave., nahe Lincoln.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen Samstag und Sonntag. 714 Clybourn Ave., Saloon. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Deutsche vorgezogen. 237 S. Grove Avenue, Oak Park, Ill.

Verlangt: 100 Köchinnen und Mädchen für Privat- u. Geschäftshäuser, mehrere Haushälterinnen; auch poln. u. böhm. Mädchen. 76 La Salle Straße.

Verlangt: Ein besseres Mädchen, das Willens ist, im Hause und Store zu helfen, mit guten Zeugnissen, wolle sich melden 176 W. Madison Straße, Candy Store.

Verlangt: Frau um Zimmer aufzuräumen für freie Wohnung, kann Kind haben. Nachzufragen 115 Clybourn Ave., Drugstore.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn. 800 N. Winchester Ave., nahe Milwaukee Ave., North Ave. und Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1097 Milwaukee Ave., Store. saso

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen und Bügeln; kleine Familie; zu Hause schlafen. 1454 West 35. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie; keine Kinder, gutes Heim. Vorzusprechen Sonntag. 1922 Arlington Place, nahe Clark Str. saso

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 680 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine gute Köchin, Order-Köchin. Ecke Monroe und Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, muß englisch verstehen, für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können. Zwei in Familie. Lohn $5.00. Sonntag Nachmittags vorzusprechen. Hohenberg, 4613 Indiana Ave., 1. Flat. saso

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 2833 Kenmore Ave., nahe Thorndale.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 1507 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit, zu Hause schlafen. 866 Lincoln Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Captain Levis, 1351 Osgood Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 3342 S. Paulina Str.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für Haushälterin. 500 N. 9. Ave., Maywood, Ill.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen, keine Wäsche. 100 Nebraska Ave., Ecke Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. Gutes Heim. Mrs. Fernbach, 151 Potomac Avenue, nahe Hoyne. saso

Verlangt: Alte Frau für leichte Hausarbeit. — Nachzufragen Ecke Elston Ave. und Albany.

Verlangt: Ein Mädchen, um am Tisch aufzuwarten, und eine Frau, um Geschirr zu waschen; kleines Restaurant. 1882 Evanston Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eine die englisch sprechen kann; 2 in Familie. Wood, 4819 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Köchinnen, 2. Mädchen und 40 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Ein starkes nett auftretendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Riverside; keine Wäsche oder bügeln; muß einfach kochen können und englisch sprechen. Empfehlungen verlangt. Zu erfragen Box Nr. 406 Riverside, Ill. 3nov,1mX

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 3566 Prairie Ave. frsason

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 347 Ashland Boul. midofrsa

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeitsmädchen bei Herrschaften. Bitte vorzusprechen: 3155 Indiana Ave. 31ok,1mX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash Girls und Boys. Nachzufragen mit Schul-Zertifikaten beim Assistent Superintendent, 5. Floor, um 8:30 Uhr Morgens.

Rothschild & Co.,
State und Van Buren Straße.

31ok,X*

Verlangt: Deutsche Familie zur Verwaltung einer feinen verbesserten Farm in Minnesota. Ich habe Stock und Maschinerie; müssen drei Jungen haben, die schon arbeiten können. D. E. Brooks, Decatur, Illinois. frsa

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht in Boarding-Hotel Arbeit oder die Reinigung selbstständig zu übernehmen; irgendwo. Adr.: Hoffmann, Zimmer 25, 506 Wabash Ave. sason

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer, oder als Köchin in kleinem Boardinghaus. Adr.: K. 813 Abendpost.

Gesucht: Wittwe ohne Anhang, spricht englisch und deutsch, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer, Handwerker, wenn auch mit paar Kindern. Adr.: W. 853 Abendpost.

Gesucht: Eingewanderte Deutsche sucht tagsüber Posten zu 1—2 Kindern. Kann frisiren, manicuren, läßt sich auch zu feinerer Hausarbeit verwenden. Downtown oder Westseite vorgezogen. Gerstmann, 2749 W. Lake Str.

Gesucht: Frau sucht Stellung zum Geschirrwaschen oder Betten zu machen. Adr.: W. 848 Abendpost.

Gesucht: Berliner Kleidermacherin, perfekt, wünscht Arbeit; $1.50 per Tag. 306 Belmont Ave. 4nvlw

Gesucht: Intelligente ehrliche Frau sucht Vertrauensstelle. Adr.: W. 825 Abendpost.

Gesucht: Perfekte Schneiderin wünscht außer dem Hause zu nähen. 343 Sedgwick Str., Keller.

Gesucht: Erster Klasse Haushälterin sucht Stelle in kleiner Familie. 3017 Pitney Ct.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Geschirrwaschen oder als Haushälterin. 636 Hudson Ave., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen 97 W. 19. Straße, 2. Treppe.

Gesucht: Aeltliche Frau sucht Stelle zum Nähen außer dem Hause. 50c per Tag. Mrs. Becker, 1124 Armitage Ave.

Gesucht: Achtbare Wirthschafterin sucht Stelle in Pfarrhaus; geht auch nach außerhalb. Adr.: H. 747 Abendpost. sasomo

Verlangt: Wäsche nach Haus zu nehmen. 309 Hudson Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen, die gute Köchin ist, sucht Stelle im feinen Haus, wo 2. Mädchen ist und keine Wäsche. Adr.: G. K., 103 Augusta Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus. 154 Clybourn Ave., unten.

Gesucht: Stelle als Haushälterin in einer kleinen Familie mit 1 oder 2 Kindern. Nachzufragen 812 N. Paulina Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit. 316 W. Larrabee Str.

Gesucht: Deutsch-amerikanische Wittwe, ohne Anhang, gute Näherin u. Köchin, sucht Stelle, um die Wirthschaft zu führen in Wittwer-Familie. Gute Empfehlungen. Vorzusprechen 186 S. Peoria Str., nahe Van Buren Str.

Gesucht: Waschplatz. 928 Byron Str., hinten, oben, linke Seite.

Gesucht: Frau mit guten Empfehlungen sucht Platz bei Kranken und Wöchnerinnen. 242 Augusta Str., nahe Ashland.

Gesucht: Deutsche Frau, allein, wünscht Platz im Restaration, Nordseite, kann aufwarten, auch die Küche Nachts allein führen; spreche englisch. Adr.: H. 743 Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 14—21. Place.

Gesucht: Junges, deutsches Mädchen sucht Platz im Restaurant oder Saloon. Nicht unter $5 die Woche. H. M. 5001 Justine Str.

Gesucht: Frisch eingewanderte Ungarin, spricht auch slavisch, sucht Stelle in Restaurant oder Lunchroom zum Kochen oder als Haushälterin, oder als Stütze der Hausfrau. Bitte selbst vorzusprechen. 47 Grove Court.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Küchenarbeit. Saloon oder Restaurant. Persönlich vorzusprechen.— 129 Schiller Str., Top Floor.

Gesucht: Eine ältere alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. B. Scheidt, 3457 Auburn Ave., nahe 35. Str.

Gesucht: Frau mit Sohn, 11 Jahre, wünscht Stelle; erfahren in aller Arbeit. 28 Bissel Str.

Gesucht: Süddeutsche Frau, gute Köchin, wünscht bessere Stelle zur Führung des Haushalts ohne Kinder. Nachzufragen 222 Dayton Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 20 Jahre alt, frisch eingewandert, mit guter französischer Sprache, sucht Stelle für Haushaltung, geht auch zu Kindern. Bitte persönlich vorzusprechen, 965 N. Sawyer Ave.

Gesucht: Nettes deutsches Mädchen, spricht mehrere Sprachen, wünscht Stelle in Bäckerei für Hausarbeit und im Store mitzuhelfen. Bitte persönlich vorzusprechen, 965 N. Sawyer Ave. frsa

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Zimmer und Board in ruhiger deutscher Familie. West- oder Nordseite: keine andern Roomers erwünscht. Adr.: H. 720 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Haus mit 7 oder 8 Zimmern, nahe Schule gelegen, Furnace. Preis etwa $25—$30. Adr.: H. 742 Abendpost. saso

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Buggy. 164 West 18. Straße.

Zu verkaufen: Pferd, guter Läufer, $40. 697 Dunning Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1300 Pfd., $75, spottbillig. 377 E. North Ave.

Zu verkaufen: Paar junger Mares, 2400 Pfd., gute Läufer, einzeln oder doppelt; sowie schönes Familien-Pony, 900 Pfund, Stadt gewöhnt. 644 Washington Blvd.

Muß verkaufen: 5 Pferde, gut für irgend welchen Zweck, ferner 3 Spring-Wagen. Nachzufragen 508 W. Chicago Ave., hinten, nahe Ashland Ave.

Zu verkaufen: Pferd, billig; Pony Buggy, $25. 626 Ost Belmont Ave., Store.

Zu verkaufen: Altes Pferd. 267 W. Lake Str.

Zu verkaufen: 7 billige Arbeitspferde, 3 Farm-Stuten, 3 leichte Pferde. 298 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein schweres Zug-Gespann, 2 gute Farm-Stuten und 2 gute Pferde für allgemeine Arbeit. Futterladen, 1696 Milwaukee Ave. Sonntags offen.

Muß sofort verkaufen: Ein gutes Pferd für allgemeinen Gebrauch; habe mein Geschäft verkauft und keinen Gebrauch mehr dafür. 1147 N. Albany Ave.

Zu verkaufen: Gutes leichtes Pferd, 2 Top-Wagen, sowie 2 doppelte Farmgeschirre. 49 Center Str., Nordseite.

Zu verkaufen: Verschleuderung 2800 Pfd. Team Pferde, Geschirr und Wagen. 1015 W. Madison Straße.

Zu verkaufen: Artesian Teaming Co. —10 Mares 1000 bis 1500 Pfd.; Wagen und Geschirre, billig; sowie fancy Ablieferungs-Pferd. 943 Grand Ave.

Zu verkaufen: Andreasberger Edelroller. 85 Johnston Ave., nahe California und Milwaukee Ave.

Ein echter deutscher Dachshund zu kaufen gesucht, für's Haus; muß wachsam und kinderfreundlich sein; soll beste Behandlung haben. — Ausführliche Beschreibung und Preis erbeten. — Adr.: H. 791 Abendpost.

Zu verkaufen: Nur $25.00; 50 gut gepaarte große Homer-Tauben; 50 Eier-Incubator, und Brooder. Näheres bei John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Andreasberger Roller, feine Sänger. 104 Clifton Ave., nahe Garfield Ave. nv4,11,18,25dz2,9,16,23

Zu verkaufen: Kanarienvögel, größte und feinste Auswahl in der Stadt; Andreasberger; niedrigste Preise. Frank, 5425 State Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Singer und Weibchen. 3711 Honore Str., Nehmt 35. Str.-Car. nv4,11,18,25,dz2,9

Zu kaufen gesucht: Ein gebrauchter Milchwagen. 355 Hasting Str. frsa

Zu verkaufen: Milch-Route und Farmgeräthschaften, bestehend aus 2 Pferden, 8 Kühen, 2 Schweinen, sowie Federvieh, sämmtl. Stallungen und Futter, 6 Wagen, 2 Buggies nebst Geschirr, billig. 1650 N. Springfield Ave., nahe Diversey.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 und 4 Zimmer Wohnungen, 1137 Sill Ave., nahe Racine Ave., 2½ Blocks von Wrightwood Ave. Hochbahnstation.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— sason

Zu vermiethen: Cottage, 6 Zimmer, heißes Wasser, $15 Miethe. 1028 N. 43. Aveneue.

Zu vermiethen: 5 Zimmer mit Gas, $10. 50 Vine Straße.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung. 574 West Belmont Ave. saso

Zu vermiethen: 2 helle Zimmer, mit Wasser. 795 Burling Str., nahe Diversey.

Zu vermiethen: 3 Zimmer im Hinterhaus. 2625 Union Avenue. $5.00.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer. 586 Racine Ave.

Zu vermiethen: Laden mit 3 Zimmern. 379 Wells Straße.

Zu vermiethen: Großer Laden, passend für irgend ein Geschäft. 241 Ost 37. Str., nahe Grand Blvd.

Zu vermiethen: Bäckerei. Miether muß Store-Fixtures kaufen. 965 Armitage Ave.

Zu vermiethen: Schönes Flat, 6 Zimmer, moderne Einrichtung, billig. 19 Burling Str.

Zu vermiethen: Store, mit schöner Wohnung, günstige Gelegenheit für Schuhgeschäft oder Barbier. 960 Armitage Ave. frsa

Zu vermiethen: Guter Saloon in lebhafter Fabrikgegend, passend für deutsches Ehepaar. National Brewing Co., 846 West 18. Str. dofrsa

Zu vermiethen: Guter Saloon und Boardinghaus, in Fabrikdistrikt gelegen, Südseite. Viele gute Boarders sind zu haben; erfahrene Leute bevorzugt. Zu erfragen: 4916 Ashland Ave. 26ok,2wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Warmes Zimmer an reinlichen Mann. 269 Dayton Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Freundliches warmes Zimmer bei alleinstehenden Leuten, $1.25. A. Kahlow, 498 Nord Clark Str., Top Floor. sason

Zu vermiethen: Schöne möblirte Front-Zimmer. 498 N. Clark Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer, Gas, Bad, warmes Wasser. $2. 374 Wells Str., zweite Etage.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer; Herr oder Dame. 435 N. Clark Str., 1 Treppe.

Verlangt: Boarders bei alleinstehender Frau. 413 Cornell Str., hinten, unten.

Verlangt: Boarders oder Roomers. 842 Seminary Ave. saso

Verlangt: Roomers. 155 N. Elizabeth Straße, oben.

Deutsches Boardinghaus sucht Boarders. Gute warme Zimmer. 912 Clybourn Ave.

Verlangt: 2 Arbeiter in Kost und Logis; $13 den Monat. Mrs. Hartman, 183 Larrabee Str., hinten, unten.

Verlangt: Boarders, gute Kost, warme Zimmer. Einschläfrige Betten, Badezimmer. 316 W. Superior Str. sasodi

Zu vermiethen: Front Bett-Zimmer, Straßen-Aussicht, nahe Northwestern Elevated. 509 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer an anständigen Herrn bei Wittwe. 154 Clybourn Ave., Hinterhaus.

Verlangt: 2 Roomers oder Boarders. 154 Clybourn Ave.

Verlangt: Boarders bei Wittwe. 431 Larrabee Str., unten.

Verlangt: 1 oder 2 Herren in Board. L. Jakob, 609 N. Halsted Str.

Verlangt: Roomer. Oesterreichisch-ungarische Leute. 496 Milwaukee Ave. samodi

Zu vermiethen: Reinliche, warme helle Hinterzimmer, $1.25 die Woche. Wittwe Sperling, 409 Sedgwick Str., Seiten-Eingang, eine Treppe.

Zu vermiethen: Großes schön möblirtes Vorderzimmer für 2 Herren, bei Wittwe; $1.25 per Woche. 210 Grand Avenue.

Verlangt: Roomers, separate Wohnung. Carverbindung, nahe Clybourn Junction. 939 N. Ashland Ave. saso

Zu vermiethen: 1 Küchen-Bettzimmer mit Board. 222 Dayton Str. saso

Zu vermiethen: Warmes Zimmer mit Kost. 141 Cleveland Ave.

Verlangt: Solide Boarders. 970 N. Albany Ave., nahe Humboldt Park. sasomo

Zu vermiethen: Warmes Zimmer mit Bad in ruhiger Familie. 153 Ost North Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an zwei anständige Männer. 267 Milwaukee Avenue, eine Treppe links.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer an Herrn. 296 Blackhawk Str., 3. Flat.

Verlangt: 3 Boarders. 1172 Milwaukee Ave. saso

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer mit Bad, heißes Wasser, billig. 327 Mohawk Str., oben.

Zu vermiethen: Helles, warmes Schlafzimmer für sauberes Mädchen oder Frau. 300 Larrabee Str., 1. Flat, Front.

Verlangt: Roomers. 329 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer und gute deutsche Kost an mehrere Herren. 454 N. Clark Str., 2. Flat. saso

Zu vermiethen: Neu möblirte Zimmer, untere Stadt; $1.25 aufwärts. 408 Dearborn Str., nahe Harrison Str. 25,26,27,28,29,31ok,2,4,5no

Zu vermiethen: Achtbare deutsche Familie hat 2 möblirte Seitenzimmer für einzelne arbeitende Männer. 60 S. Carpenter Str., 2. Flat. frsason

Zu vermiethen: Elegant möblirtes Zimmer in Privat-Familie, nahe Lincoln Park. Feine deutsche Küche. Ein Herr oder ein Ehepaar. Höchste Empfehlungen. 1917 Wrightwood Ave., Telephon: Graceland 867. mifrso

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$45 kaufen ein $400 Gale-Piano; garantirt. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. sasomo

Zu verkaufen: Elegantes Piano, bestes Fabrikat, noch gar nicht gebraucht. Adr. K. 884 Abendpost. 4nov,1w

Zu verkaufen: Kleine Zimmerorgel. $8.00. 432 Herndon Str., oben.

$65 kaufen ein $400 Kimball Upright Piano; garantirt; baar oder Zeit. 629 Larrabee Straße. midosa

Zu verkaufen, sehr billig: Ein fast neues $350 Piano. 245 Roscoe Blvd., 2. Flat. frsa

Verschleudere prachtvolles echtes Mahagoni Upright Piano, fast neu. 1241 N. Western Ave. 3nv,1wX

$75 kaufen feines Lyon & Healy Upright, $5 monatlich. A. Groß, 284 Wabash Ave., nahe Van Buren Str. 30ok,1w

Nur $35 für schönes Piano m. geschnitzt. Beinen. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 30ok,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Bender, etablirt 1883,
542—544 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3008, sowie 552—556 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3655.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectioneries etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
542—544 und 552—556 Wabash Avenue.
3ag,mifamo*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
apX*

Echter Bienenhonig! — Wir sind Bienenzüchter, haben 350 Stock Bienen und verkaufen echten Honig zu folgenden Preisen, bei Expreß innerhalb der Stadtgrenze von Chicago frei ins Haus geliefert. Eine Kanne (10 Pfund) zu $1.60; sechs Kannen oder mehr an eine Adresse, $1.40 die Kanne. Sendet Postanweisung. Schreibt deutsch oder englisch. Bodenschatz & Hintz, Lemont, Ill. Probe für 10 Cents. sasomodi

Zu verkaufen: Zwei große blau-weiße, perfekte Diamantringe; billig. 389 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Weinpresse und Mühle. 425 Otto Straße, nahe Robey. dofrsa

Zu verkaufen: Eine Hobelbank. 286½ Wells Straße. midofrsa

Zu verkaufen: Vollständige Butcher-Einrichtung zu irgend einem Preis, zum Fortnehmen, alles Eichenholz und so gut wie neu. Dietz Warehouse, 1001 N. Halsted Str. dmdfsa

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Bäckerei in guter Geschäftslage, kein Wagen. Adr.: W. 828 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, Livery und neun-Zimmer Wohnhaus. Dies umfaßt Grund, Gebäude und Zubehör. Keine Unkosten. Alles in bestem Zustand. Muß verkaufen. Preis $3,500. Kleine Stadt; 80 Meilen von Chicago. Sprecht vor oder schreibt an J. Van Derweele, 109 Randolph Str., Schiller-Gebäude. saso

Zu verkaufen: Saloon, 834 Root Str., gutes Geschäft; Preis $450. Nachzufragen: 3701 Morgan Straße.

Zu verkaufen, wegen Sterbefalls billig: 1. Klasse Blechschmied-Werkstätte, Amboß, neue Drillmaschine, Buggy, Bolts. 771 — 18. Place.

Achtung, Grocery- und Meatmarket-Käufer! $650, Theil auf Abzahlung, kaufen vollständige Grocery und Meatmarket, wenn sofort genommen. Großes Lager von Staple und fancy Groceries, Goldmine für guten Mann; billige Miethe für Store und elegantes Flat und Stall. Offen Sonntag Vormittag. 963 Kimball Ave., Ecke Wabansia, nahe West North Avenue.

Zu verkaufen: Ausgezeichnet gutes Delikatessen- und Grocery-Geschäft, Einnahme $30—$40 täglich, seit Jahren etablirt, Hauptstraße, Nordseite, Werth $1500, soll wegen Familienverhältnissen sofort sehr preiswerth verkauft werden. Adr.: K. 864 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutzahlender Delikatessen- und Grocery-Store, Südseite, Miethe $30 mit Wohnung. Dieses ist eine der besten Gelegenheiten, wo Mann und Frau sich ein gutes Einkommen sichern können. Eigenthümer hat anderes Geschäft zu versehen und ist genöthigt, sofort zu verkaufen. Preis $600. Adr.: W. 919 Abendpost.

Zu verkaufen: Möbel-, Hardware-, Crockery- und Tin-Store, billige Miethe, Wohnzimmer. 470 Grand Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Restaurant, billig, wegen Krankheit. 196 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Saloon mit Halle, Südseite, Miethe $50; wöchentliche Einnahme $300; eine Goldgrube für den rechten Mann. Sehts an. Fragt Sonntag Morgen 10 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Horseshoeing Shop. 640 N. Halsted Str. saso

Wer schnell gute Geschäfte jeder Art kaufen oder verkaufen will, komme 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit Haus, Verhältnisse halber; bringt $750 Miethe. Preis $5000. Paul Richter, 1854 35. Str. dosamo

Zu verkaufen: Gutgehender Candy Store mit leichten Groceries, wegen Fortzugs sofort zu verkaufen. Behrendt, 259 Ost 25. Place. dosa

Zu verkaufen: Billig, gutes Sattler-Geschäft, für Bargeld. Illinois-Stadt von 3000. Adr. H. 709 Abendpost. dimisason

Zu verkaufen: Butchershop, nahe Humboldt Park. 1376 W. North Ave. frsa

Gelegenheit ein gut zahlendes Hotel oder Roominghaus zu eröffnen. Zu erfragen: 42 Franklin Str. frsa

Zu verkaufen: Delikatessen und Bäckerei, beste Lage der Südseite, gutes Cash-Geschäft. Etablirt fünf Jahre. Nr. 3 Middleby Backofen. Adr.: H. 753 Abendpost. frsaso

Zu verkaufen: Saloon, verbunden mit Concert- und Vaudeville-Show, guter Geschäftsplatz, kann 450 Personen setzen, wegen zweier Geschäfte und schlechter Gesundheit billig. Nachzufragen 275 Clybourn Ave., Drugstore. 2novlwX

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Laden-Geschäft, $40 tägliche Einnahme. Billig zu verkaufen wegen Krankheit. 727 W. 47. Str. 30ok,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht ein Partner: Bin Bäcker, erfahren im Kaffee- und Lunch-Geschäft; habe Geld anzulegen mit Arbeit. Adr.: W. 856 Abendpost.

Deutscher Butcher möchte sich in einem guten Market und Grocery aktiv betheiligen. Adr.: H. 776 Abendpost. midosa

Verlangt: Partner. Schmied oder Wagenmacher. Zu erfragen 847 W. Chicago Ave. misa

Verlangt: Ein Partner für Holz- und Kohlengeschäft. Zu erfragen 847 W. Chicago Ave. misa

Gesucht: Mann mit $200 oder $300 kann als Theilhaber in eine alte, gangbare Candy-Route eintreten oder kann es auch übernehmen. Eigenthümer krank. Adr. K. 839, Abendpost. frsa

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Abend-Unterricht im Zeichnen. Die Nachfrage nach Zeichnern zu großem Gehalt übersteigt das Angebot. Wir bereiten Euch schnell vor. Einzel-Unterricht von erfahrenem Lehrer, der deutsch spricht— ertheilt Architekten, mechanische und Bau-Zeichnungen. Klassen werden diese Woche eröffnet. Sprecht Montag oder Donnerstag Abend vor. Fragt nach Herrn Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum-Gebäude, 26 Van Buren Str. 20ok,1mX

Abendschule eröffnet 1. November kleine Privat-Klassen für Anfänger sowohl wie Vorgeschrittene zur Erlernung der engl. Sprache, lesen, schreiben, einschließlich Geschäftskorrespondenz. Adr.: O. 535 Abendpost. 31ok,X*

Verlangt: Intelligenter Junge, aus guter Familie, der Lust hat, ein Handwerk zu erlernen; muß Talent zum Zeichnen haben; kein Lohn Anfangs; später $5 bis $12 wöchentlich garantirt; seltene Gelegenheit bei einem Künstler etwas Tüchtiges zu lernen; Lehrgeld gefällig. Näheres: Suite 1104, Haywood Bldg., Südwest-Ecke Madison Str. und Wabash Ave. 28ok,sason*

—Tanzschule Schneider; in Aurora-Halle, Milwaukee Ave. und Huron Str.; Walzer, Two-Step, Polka Lancers, Quadrille. Anmeldungen Sonntag, 2 Uhr Nachm., Dienstag, Donnerstag, 8 Uhr Abds. sason

North Side College of Music. Gründlicher Unterricht. Violine, Piano etc. Kemper Bldg., 164 Ost North Avenue, Ecke Halsted Str. 26ag,12sa

Gründlicher Piano-, Violin-, Mandolin-, Zither- und Guitarre-Unterricht, 50c. Instrumente gratis geliehen. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 14sp—30nov,dosadi

Piano-Unterricht, 35c; gründliche, prakt. Methode. H. Herz, 1042 N. Albany Avenue, nahe Armitage. 1nov,2wX

Schmidt Tanzschule —Mittwoch und Sonntag: 617 N. Clark Str.; Freitag: 526 N. Clark Str. 10ok—17no

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Adolph J. Borgmeier ——
Anwalt und Notar, 85 Dearborn Str., Suite 512 bis 515. Phone Central 5613. Konsultation frei. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Grundeigenthum und Nachlassenschaften eine Spezialität. Testamente aufgesetzt und Bankerott-Angelegenheiten genau und prompt besorgt. Mäßige Bedingungen. 4nov,1mX

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 19ag,t*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10 bis 12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5okX,1m

Mrs. Bing, 328 East North Ave., geprüfte Hebamme, empfiehlt sich. 21ok,1mX

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 17ok,1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sofort, billig, sämmtliche Glaswaaren für Saloon und Haushaltungsgegenstände. 1137 Lincoln Ave., eine Treppe.

Zu verkaufen: Heizofen. 1774 N. Hoyne Ave., 1. Flur.

Zu verkaufen: Heizofen. 759 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Kochofen, billig. 839 School Str.

Verschleudere ganzen eleganten Hausstand, Parlor-, Eßzimmer- und Schlafzimmermöbel, elegante Rugs, Bilder, Piano, Couch etc. 1241 N. Western Avenue. 3nv,1mX

Zu verkaufen: Möbel. 275 Ost Huron Str. frsa

Das neue Auktions-Haus, 341—343 Wabash Ave. Verkäufe jeden Dienstag und Freitag um 10 Uhr Morgens. Möbel, Bettzeug, Töpferwaare, Kleider und Handelswaare. Ferry & Marth, Auktionatoren. 16ok,1m,X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,didosa*

Geo. J. Schmidt & Son, Grundeigenthum und Geldgeschäft, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster, verleihen Geld zu 5 Prozent auf Chicago Grundeigenthum. Sprecht vor, ehe Ihr sonstwo abschließt. Abends offen von 7:30 bis 9 Uhr. 24ok,ddsa,1m

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja,X*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Ein Privatmann hat Geld zu verleihen auf gutes bebautes Chicago Grundeigenthum, Nordseite bevorzugt. Nachzufragen: 1228 Oak Grove Ave. 1nov,*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sp,X*

Zu verleihen: $1200 und $1500 auf verbessertes Grundeigenthum. Schaedler, 1638 Wrightwood Ave. dosaso

Zu leihen gesucht: $1400 auf erste Hypothek. Nordseite-Grundeigenthum. Adr.: K. 877 Abendpost.

Zu verleihen: $1000 bis $1200 auf erste Hypotheken zu 5 Prozent Zinsen, ohne Kommission bei Privatmann. Adresse W. 855 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $1500 von Privatperson auf 8 Zimmer-Frame-Residenz, Stein-Fundament, neu modern, zahle 6 Prozent Zinsen. Adr. K. 879, Abendpost. frsasonmodi

Zu leihen gesucht: $2000, direkt vom Verleiher auf mein 2 Flatgebäude in guter Gegend, für 5 Jahre, 5½ Prozent Zinsen, keine Kommission. Adr: W. 845 Abendpost. frssomdi

Anleihen auf zweite Hypothek billig und prompt besorgt. Traub, 84 LaSalle Str. 17ok,ddfrsa,*

Geld zu verleihen bei Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nord- und Westseite. Niedriger Zinsfuß. Keine Kommission. Adr.: L. 582 Abendpost. 8ok,2mX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1j

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

—— Sorgt Euch nicht ——
über Geldangelegenheiten.

Wir leihen Euch jeden Betrag, den ihr zu irgend einer Zeit braucht, auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten:

$25 für $1.00 per Monat	$75 für $2.25 per Monat
$30 für $1.25 per Monat	$100 für $2.75 per Monat
$35 für $1.40 per Monat	$125 für $3.50 per Monat
$40 für $1.50 per Monat	$150 für $4.25 per Monat
$50 für $1.75 per Monat	$200 für $5.50 per Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit.
Reelle Behandlung.
Wir bezahlen andere Darleihen und Möbelhäuser.
Cook County Mortgage Co.
Zimmer 609, 108 Dearborn Str.
30ok,1mo

—— Gebrauchen Sie Geld? ——
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Keine andere Kosten.

$20 nur $1.00;	$50 nur $1.75;	$80 nur $2.50;
$30 nur $1.25;	$60 nur $2.00;	$90 nur $2.75;
$40 nur $1.50;	$70 nur $2.25;	$100 nur $3.00.

—— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. ——
—— Sprecht vor oder schreibt mir. ——
Otto C. Boelcker, 70 Lasalle Str., Zimmer 34.
Oeffentlicher Notar. 27jn*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

J. Ortag, 317 Larrabee Str., sucht Georg Maks aus Szeghegy, Ungarn.

Frau Amundsen, Hebamme, ist umgezogen nach 977 Armitage Ave., Tel.: Ashland 2787. sasomo

Wenn Ihr zu Plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt. Arbeit gut und billig. Koehler, 442 Thomas Str., nahe Western Ave. nv2,dosamo,1m

Arbeiter-Rechtsschutz-Gesellschaft. Löhne kollektirt, Bankerotte, Schadenersätze prompt verfolgt; keine Gebühren ohne Erfolg. Zimmer 509, 171 Washington Str., Ecke 5. Ave. Phone Main 239. 1nov,1mX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 17ok,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jz*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl,t*

Schriftliche Arbeiten aller Art, Uebersetzungen vom Deutschen ins Englische oder vom Englischen ins Deutsche prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Str. 14sepX*

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11sp,tX*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Saloon-Grundeigenthum, guter alter Stand in Landstadt, nahe Chicago. Verkaufe als Bargain. Muß verkaufen, gehe westlich. Vorzusprechen oder schreibt an Aug. F. Pries, Monee, Ill. sasomo

Zu verkaufen: Bargains in leeren Lots, sowie in 4, 5 und 6-Zimmer Cottages, 2-, 3- und 4-stöckigen Frame- und Brick-Gebäuden. Farmen zu verkaufen und vertauschen. Geld zu verleihen zu 5, 5½ und 6 Prozent. Anzufragen: John Bobel & Co., 797 Southport Ave., Ecke Belmont. nv3—30X

Zu vertauschen: 5 Lotten mit gutem Haus und Stall für 2- oder 3-stöck. Haus. Adr.: W. 906 Abendpost.

Zu verkaufen: Dreistöck. und Basement Brickhaus, nahe Humboldt Park; nehme Grundeigenthum in Tausch. Adr.: K. 886 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, 2-stöck. Haus und großes Basement, mit Milchgeschäft, Pferd u. Wagen. $4200 wenn sofort verkauft. Adr. W. 903 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Bargain! 3-stöck. Flat mit je 6 Zimmern, in guter Lage, in bestem Zustand. Preis $3500. Adr. H. 788 Abendpost.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

—— Im sonnigen Süden! ——
Seit sieben Jahren wohne ich jetzt schon nahe Mobile, Ala., bin augenblicklich für einige Tage hier in Chicago auf Besuch und bin gerne bereit, Jedem, welcher sich für diese Gegend interessirt, sei es für Ackerbau oder Obstzucht, völlige Auskunft über Alles zu ertheilen. Zu sprechen von 1—6 Nachmittags. 82—84 W. Lake Str., im Saloon. John Piplack.

Zu vertauschen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, 119 LaSalle Str. 4nov,sadido*

Zu verkaufen: 40 Acker kultivirte Farm, Gebäude, Obstgarten, gutes Wasser, nahe Station, $700; sowie 80 Acker Waldland, $800. Max Braß Work, Grand Haven, Mich. 4,11nov

Zu verkaufen: 160 Acker Farm, Haus und großer Stall, nur 1 Meile von Twin Lake, Wiskonsin; nur $85 per Acker. Wegen weiterer Einzelheiten: John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Avenue.

Zu verkaufen: 25 Acres mit Haus, Stall, Brunnen, für $600, werth $1000. Gelegen im Staate Virginien; 3 Meilen vom County-Sitz. F. Albrecht, 10065 Indianapolis Ave., South-Chicago. nv4,11,18

Zu kaufen gesucht: 10 Acker, nahe einer Straßenbahnlinie gelegen. Nordwestseite vorgezogen. Muß billig sein. Wir haben mehrere Baarkäufer. John P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str. sso

Zu verkaufen: 80 Acker Michigan Farm, gutes Land, ein Theil schwarzer Boden, ungefähr ein Drittel Heuland, $2600. Vertausche gegen Chicago Grundeigenthum. John Lentz, 899 W. 20. Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 120 Acker Farm-Land. 5017 Loomis Str.

Zu verkaufen: $5000 kaufen 28 Acre Farm, mit Stock und Werkeugen, vollständig; deutsche Nachbarschaft; keine Agenten. Nachzufragen: 709 Milwaukee Ave. 24ok,tX,1mt

Zu vertauschen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, 119 LaSalle Str. 6sepX*

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargains— 7-Zimmer Framehaus, alle Verbesserungen, Lot 29 bei 125; School Str. nahe Southport Ave. $3000. 6-Zimmer Cottage in derselben Gegend, $2500.
6-Zimmer Cottage, alle Verbesserungen, Perry Str. nahe Grace Str., $2700. Feines 7-Zimmer Haus an Grace Str., nahe Southport Ave., Lot 40 bei 60, $2800.
6-Zimmer Cottage an Nelson Str., nahe Perry Str., $2400. Zu erfragen bei John Bobel, 797 Southport Avenue. frsaso

Zu verkaufen: Billig und gut— Lot an Melrose Str. nahe HoyneAve., 25 bei 125, $700, werth $1000.
Lot an School Str., nahe Leavitt Str., $650, werth $800. Lot an Western Ave. nahe School Str., $850.
Drei Lots an School Str. nahe Western Ave., $1500. Wenn diese Lots keine Bargains sind, dann sind in Lake View keine Bargains vorhanden. — Zu erfragen: John Bobel, 797 Southport Ave. frsaso

Zu verkaufen: Brickgebäude mit 3 Wohnungen und Framehaus hinten, $6500; Miethe $55 per Monat; Burling Str., nahe North Ave. Macht Offerte.
Geschäfts-Eigenthum in bester Lage der Lincoln Ave., $6000; Miethe $684 per Jahr.
Hochfeines Steinfront-Gebäude, 6—7 Zimmer Wohnungen mit Furnaces, $5600.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Seltener Gelegenheits-Verkauf.
$3100 kaufen 2stöckiges Framehaus mit zwei großen Flats und Badezimmer in feiner Straße östlich von der Alphonsus-Kirche in Lake View. Miethe $33 per Monat.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein Bargain— Zwei 2-stöckige moderne Häuser, aneinandergebaut, 517—519 Racine Ave., Miethe $540; Preis $4500. Furnaceheizung; gute Nachbarschaft; Asphaltstraße. Anzufragen: E. Stabler, Berenice Ave. sodidosa

Bargain!—Dreistöckiges Brick- und Framegebäude, auf großer Baustelle; eine 5- und zwei 6-Zimmer-Wohnungen. Badezimmer. Miethe $520 jährlich; Seminary Ave., nahe Clark Str. Hochbahnstation; nur $1400. Nehme Baustelle in Tausch.
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—— misa

Wegen Abreise sehr billig: Hübsches 2stöck. Framegebäude, 5 und 6 Zimmer Wohnungen, Bad, heißes Wasser, Miethe $420 jährlich; nahe Lincoln Ave. und Hochbahnstation; nur $3600.
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—— misa

Muß verkaufen, spottbillig: Zweistöckiges Brickgebäude und zweistöckige Brickbarn; Store und drei 4 Zimmer Wohnungen; nur $1000 nöthig; Preis $4000, werth $6500. Nördlich von North Ave.
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—— misa

Zu verkaufen: Sehr schöne und moderne 1- und 2-Flathäuser; kleine Anzahlung, Rest auf Zeit. Schöne Gegend, gute Bargains. Wm. Metzger, Eigenthümer, 1451 N. Ashland Ave., nahe Diversey Boulevard. midofrsa

Zu verkaufen: Nur $4000, hübsches zweistöckiges Flat-Gebäude, 2 moderne 6 Zimmer Flats, nahe guter Verkehrsverbindung; Rente $37 per Monat; nahe Belmont und Ashland Ave.; muß $1000 baar haben oder tausche für hübsche Cottage. Näheres bei John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, schönes 10 Zimmer Framehaus, Southport nahe Webster Ave. Adr.: W. 902 Abendpost. 2nv,1w

Muß verkaufen, wegen sofortiger Abreise, billig: 2-stöckiges Brickgebäude mit 2-stöckigem Framehaus. Straße asphaltirt. Nordseite. Adr.: A. 116 Abdpost. 2nv,1wX

Zu verkaufen: In Ravenswood, moderne Cottage, Eichenholz-Bekleidung; $50 baar und $10 monatlich. Nehmt Lincoln Ave. Car bis Foster Ave. J. D. Engelbrecht, Ecke Foster und N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Zweistöck. Frame-Gebäude an Addison Ave., nahe Lincoln, ein Block von neuer Hochbahnstation; 5 und 6 Zimmer Flats, modern; Umstände halber billig. Zu erfragen: August Peters, 1516 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Auf monatliche Abzahlungen, neu 6 Zimmer Cottage, Brick-Basement, modern, Seeley Ave., nahe Cornelia Str.; Oak Fini[sh]. August Peters, Eigenthümer, 1516 Lincoln Ave.

Zweistöckiges Frame-Gebäude, Ecke, Grocery-St[ore] mit zwei 5-Zimmer Flats und Stallung; gute [Ge]schäftslage in Groß Park, Lake View; Umstände [hal]ber für den niedrigen Preis von $2800 zu v[er]kaufen. Zu erfragen: A. Peters, 1516 Lincoln A[ve].

Zu verkaufen: Große Bargains in Lotten: nur noch 3 Lotten von 30 übrig. 36 Fuß an Addison, nahe Robey, $1000; 30 Fuß an Addison, nahe Robey, $750; 30 Fuß an Eddy, nahe Robey, $780; Nordost-Ecke Seeley und Cornelia, $1000. Aug. Peters, Eigenthümer, 1516 Lincoln Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Haus und Lot für leere schuldenfreie Lotten in Ravenswood oder Summerdale. Jos. Howorka, 807 Seminary Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Kauft keine Cottages, wenn Ihr nicht Euer einbezahltes Geld verlieren wollt; nur 2stöckige Häuser, wo Ihr eine monatliche Miethe einnehmt, welche Alles bezahlt und Ihr selbst freie Wohnung habt; solche Häuser sind zu haben auf sehr leichte monatliche Abzahlungen bei J. W. Alke, 1715 N. Ridgeway Ave. Nehmt Milwaukee Ave.-Car bis Ridgeway Ave., oder schreibt. Beseht Euch erst meine Häuser, ehe Ihr anderswo kauft; Ihr spart Geld dabei. 12ok,dofrsa,1m

Zu verkaufen: Sprecht Sonnabend oder Sonntag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Francisco Str. vor und besichtigt meine neuen Häuser mit 35 Fuß Lotten und 6 Fuß Brick Basement an N. Francisco Str., 2 Blocks nördlich von Elston und Belmont Ave. Cars, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars. $100 Anzahlung und $15 monatlich. Ernst Melms, Hauptoffice Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 30jn,frsa*

Zu verkaufen: Nur $2500, schöne 7-Zimmer Wohnhaus, Nr. 2328 N. Harding Ave. Nur $100 Baar und $10 monatlich. Näheres bei: John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: 3 spezielle Logan Square Bargains. Eine Cottage, $1500; 2 moderne 6-Zimmer Flats, $3000; sehr feine Store-Front 2-Flats auf 30 Fuß Lot, $5200. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Blvd. samomifr

Zu verkaufen: Courtland Str. nahe Western und Milwaukee Ave. Hochbahnstation— Gute 8-Zimmer Brick Cottage, Gas, Bad, schöner Garten; Preis $1950; $600 Cash. Teofil Stan, 694 MilwaukeeAve. frsa

Verlangt: Nordwestseite verbesserte Eigenthum für sofortige, polnische Baarkäufer; alles Baar. Teofil Stan, 694 Milwaukee Avenue. frsa

Südwestseite.

Zu verkaufen: Ganz neue, dauerhaft gebaute Cottage, enthält vier prächtige Zimmer, Kleider-Closets, Korridor, Pantry; Hartholz-Fußböden durchweg; Zement Wainscoating, moderne Bekleidung, offene Plumbing; 8 Fuß Basement; Lot 25 bei 126. Nahe Cars, deutscher Schule und Kirche. Preis nur $1375. Baar $100, Rest $10 monatlich. Näheres: 1762 37. Straße, nahe Leavitt.

Zu verkaufen, auf Abzahlung: 7-Zimmer Cottage. 2536 Fulton Str., nahe 48. Ave. misa

Südseite.

Zu verkaufen: Sehr preiswerth, Ecke an 4301 und 4303 Wentworth Ave. 29ok,1wX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30 Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Aufgemerkt!

Junge Leute, Männer mittleren Alters und ältere Männer.

Wenn Ihr schwach oder gebrechlich seid und ärztliche Hilfe braucht,

konsultirt **Dr. Weintraub,**

der Euch ehrlich seine Meinung sagt und freien Rathschlag ertheilt.

Die Krankheiten der Männer bezwungen.

Eine zeitgemäße und verläßliche Behandlung und möglichst schnelle Kuren für alle Spezial-Krankheiten und Schwächen der Männer.

Nervenzerrüttung und frühzeitiger Verfall, durch irgend eine Ursache herbeigeführt, geheilt. Gebt Eure Manneskraft nicht so leicht auf, sichert Euch Eure Kraft und Fähigkeiten, immer als Mann zu handeln. Durch meine Behandlung garantire ich dieses zu thun. Ihr werdet zufrieden sein.

Krampfaderbruch, vergrößerte Adern und stockendes Blut verursachen viele Qualen und Befürchtungen. Sie führen zu Schwäche und Siechthum. Meine Kur für solche Zustände ist schnell, sicher und bestimmt. Ueberzeugt Euch selbst, bevor Ihr anderswo um Behandlung nachsucht.

Wasserbruch. Wenn Eure Mannbarkeit in diesem Wege bedroht ist, solltet Ihr mich sofort aufsuchen. Ich habe die Macht, Wasserbruch ganz bestimmt und für immer in wenigen Tagen zu heilen, denn meine neue, allen überlegene Methode der Behandlung für dieses Leiden hat nicht ihres Gleichen. Davon kann ich Euch völlig überzeugen.

Widernatürliche Verluste irgend welcher Art kann ich schnell und im Vertrauen durch kurzen Versuch meiner Behandlung heilen, was ich Euch bestimmt beweisen werde. Duldet nicht, daß sie Euren Lebenssaft aussaugen und Euer Fleisch angreifen und vernichten, wie ihr Ursprung und Charakter es bedingt.

Blut-Vergiftung oder angestecktes Blut sollten sofort in Behandlung genommen werden. Ich wende eine Methode an, die schnell und gründlich jede Spur von Gift aus dem Blute entfernt und alle Folgen ihrer Wirkungen heilt, indem ich den ganzen Körper rein und gesund mache, wie er vor dem Auftreten dieser schrecklichen Krankheit war. Besucht mich oder schreibt; ich werde Euch über alles über diese außerordentliche Kur der ansteckenden Blutvergiftung sagen.

Striktur, Wenn die natürlichen Abführungswege des Wassers verengt oder verstopft sind, solltet Ihr Euch keiner chirurgischen oder unsicheren und schmerzhaften Behandlung unterwerfen, bevor Ihr meine neue überlegene Behandlung gründlich erforscht habt, welche frei von Unbequemlichkeiten und Leiden ist und keinen Zweifel zuläßt. Sie heilt schnell und macht die Urethra oder den Urinkanal stark, gesund, und in jeder Hinsicht glatt und frei von Hindernissen, Reiz oder Krankheit.

Ich lade Euch ein, vorzusprechen oder an mich zu schreiben um freien Rathschlag über irgend ein chronisches Uebel oder eine Schwäche.

Verschiebt diese wichtige Angelegenheit nicht auf gelegene Zeiten, sondern kommt oder schreibt jetzt und erzählt mir alles über Euren Fall. Dann werde ich Euch ehrlich rathen, was Ihr zunächst zu thun habt, um sicher gesund zu werden. Eine freundschaftliche Besprechung oder briefliche Erkundigung kostet Euch nichts und mag Euch auf den Weg zur Gesundheit führen. Eine Kette leistet nicht mehr Widerstand, als das schwächste Glied in ihr; ebenso geht es mit Eurem Körper. Der schwächste Theil macht ihn unbrauchbar oder bringt sogar alle anderen Theile in Gefahr. Nehmt daher das Glied in Acht, das Euch mit Sicherheit und zufriedenstellendem Leben verbindet. So gewiß, wie ich Euren Fall übernehme, werde ich Euch heilen.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.
Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 5:30 Nachm.; Dienstags und Freitags von 9 Vorm. bis 8 Abends; Samstags von 10 bis 1. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.
sason*

Zwei Brautbriefe.

K., den 18. Junius 1830.

Mein theurer Bräutigam,
Geliebter meiner Seele!

Meine Hand zittert, da ich zur Feder greife, um zum letzten Mal vor dem seligen Tag, der uns endlich auf immer vereinigen soll, Dir meine innige unwandelbare Liebe zu versichern. Es ist ganz still um mich — die Nacht senkt sich hernieder auf die Gefilde und im Garten schluchzt Philomele ihre sehnsuchtsvollen Klagen. Mir ist 'wunderbar zu Sinne. Ich möchte vergehen in Liebe und Demuth, ganz auch verlieren möcht ich mich in Dir, der Du mein Herr sein sollst jetzt und immerdar! Wie die Epheuranke am Eichstamm ihren Halt sucht, so will ich mich anklammern an Dich, daß Du meine Schwäche stützest, du herrlicher Mann! Lass' mich heute noch einmal zurückschauen auf die Jahre sehnsuchtsvollen Hoffens und Harrens. Ach, diese unendlich langen Jahre! Dreimal hat der Flieder geblüht, dreimal haben die Rosen geduftet, Du Theurer, seit ich an jenem seligen Abend wonnebebend in Deine Arme sank, Deinen Liebesschwüren lauschte und sie zitternd erwiderte. Drei Jahre lang habe ich gehofft und geharrt. Wie oft hab' ich mein Myrthenbäumchen mit meinen Thränen bethaut, wieviel bange Seufzer, wieviel heiße Sehnsucht und frohe Hoffnung hab' ich mit hineingestichelt in die Wäsche, die nun endlich dem Gebrauch dienen soll! Wenn ich nicht diese liebe Arbeit für meine Aussteuer gehabt hätte, würde mir die Zeit noch länger erschienen sein!

Mein theurer Geliebter! Ich habe oft nicht für möglich gehalten, daß ich die Trennung von meinem herzallerliebsten Freunde noch würde ertragen können. Doch nun, dem Himmel sei Dank, ist das Ziel erreicht! Unser Nest ist gebaut, wie Du mir mittheilst und ich darf drinnen walten als Deine sorgliche Hausfrau. Stets soll es mein eifrigstes Bestreben sein, mir Deine Zufriedenheit zu erringen, geliebter Friedrich. Kein Gedanke soll in mir wohnen, der nicht auch Dein Gedanke ist. Nichts mehr für mich, die ich ja eigentlich viel zu gering bin für meinen Theuersten, alles für Dich! Mein ganzes Leben soll nur noch einen Zweck haben: Dir zu dienen, Dich zu ehren, mir Deine Liebe, Du herrlicher Mann, täglich auf's Neue zu erringen. Das ist die Aufgabe, die meiner harrt. Gott helfe mir, sie treulich zu erfüllen. Nichts sonst soll mich kümmern, als die Wohlfahrt meines Gatten, der Zustand meines Haushaltes. Wie gut hat es unser Geschlecht, daß es nichts weiß und nichts zu wissen braucht von den Kämpfen und den Sorgen der Männer, daß wir Mädchen und Frauen umhegt sind wie die Blumen eines Gartens am sichern Port der Häuslichkeit! Von zärtlicher Elternliebe behütet bis hierher, ziehe ich nun getrosten Muthes in's eigene Heim, in Deine Obhut, mein theurer Freund und Geliebter. Kann es ein lieblicheres Loos geben, als das meine, als das meiner Mitschwestern, denen ein ähnliches Glück beschieden ist? Wie eine freundliche Aue, mit vielen tausend bunten Blumen besäet, so liegt meine Zukunft vor mir.

Zum letzten Male muß die Feder, die ja viel zu schwach ist, meine überströmenden Gefühle recht auszudrücken, Dir meine Grüße übermitteln. Es ist morgen früh gute Gelegenheit durch einen Boten, der den Brief in der Stadt der Post übergeben will. Du erhältst ihn alsdann am Donnerstag bestimmt. Am Sonntag Abend sind wir, so Gott will, hier vereint im trauten Kreis lieber Verwandten, die unser Hochzeitsfest mit uns freudig begehen wollen. O, daß mein Herz nicht bricht vorher im Glück...

Ich kann nicht mehr schreiben, meine Hand zittert. Ich kann nur noch bitten, in Demuth bitten: Habe Geduld mit meiner Schwäche, du Geliebtester, wenn ich vielleicht nicht ganz so bin, wie ich sein möchte, wenn Du nicht alles an mir findest, was Dein liebendes Herz sich erhofft. Ich bin nur ein arm unwissend Mädchen, Du bist ein so kluger, gelehrter Mann. Ich kann's oft nicht fassen, daß Du mich liebst, so wie ich bin, und ich rechne mir immer auf's Neue vor, aus allen Kräften danach zu streben, Deiner würdig zu werden, Du 1000 mal Geliebter. Der Mond steht voll am Himmel, er hört meine Schwüre. Die Nachtigall schlägt noch immer unter meinem Fenster und ihre anmuthsvollen, süßen Weisen finden ihren Wiederhall in meinem Herzen. Hoffentlich ist der Erguß meiner liebenden Seele Dir, Du Theurer, nicht lästig zu lesen. Aber nein, Du verstehst mich und mein Zagen, und Du wirst mir helfen mit Deiner Liebe, wo ich allein zu schwach bin.

Ewig in unwandelbarer Treue
Deine Dich innigliebende
Auguste.

P. S. Ich war sehr glücklich, zu hören, daß meine Epheulaube unversehrt dort angelangt ist und ein schönes Plätzchen gefunden hat. Es war mir eine rechte Sorge. Der Fuhrmann hatte mir freilich versprochen, sie gut in Acht zu nehmen. Aber es ist doch nicht immer Verlaß auf diese Leute. Bitte, mein Theurer, begieße den Kasten noch einmal recht tüchtig, bevor Du abreisest. Entschuldige gütigst, mein geliebter Friedrich, die Mühe, die ich Dir verursachte mit diesem Anliegen. D. O.

* * *

H. d. 23. 5. 05.

Mein Freund! Die Sache ist endlich perfekt. Ich bin Besitzerin des Ateliers und werde es am 1. Juli übernehmen. Da du zum gleichen Termin deine Stellung am Krankenhaus hier antrittst, steht unserer Vereinigung nichts mehr im Wege. Bitte, schick mir die nothwendigen Papiere für's Aufgebot. Es ist dir doch recht, Lieber, wenn wir uns hier trauen lassen? Wir entgehen dadurch dem unvermeidlichen Trubel, der mit einer Hochzeit in dem kleinen Städtchen untrennbar verbunden ist. Meine Eltern sind einverstanden; ich bin so froh, daß sie uns gewähren lassen. Nicht allen Kindern wird's so gut. Meine Mutter läßt sich wohl auch überreden, der Feier beizuwohnen, die sich meinen Wünschen nach — sicher sind's auch die deinen —, ungefähr so gestalten wird: Standesamtliche Handlung am 14. 6. Vormittags 10 Uhr. Trauzeugen: mein Vater, dein Bruder. Um 11 Uhr kirchliche Trauung in der Sakristei der Petrikirche. Um 1 Uhr Frühstück in unserer künftigen Wohnung, die bis dahin fertig eingerichtet sein wird. (Sehr hübsche Räume, eine Treppe höher als das Atelier.) Um 4 Uhr Abreise nach irgendeinem Gebirgsort, den du bestimmen mußt. Hast ja genug Erfahrung, du lieber Bergfex! Und am 29. 6. Heimkehr und an die Arbeit! Ach, Liebster, wie froh bin ich! Wie schön wird's sein, wenn wir uns miteinander dieser Arbeit freuen, uns von ihr berichten können! Ich hab ja schon immer gern geschafft, aber nun erst gewinnt meine Arbeit vollen Werth. Du hast soviel künstlerischen Sinn, du wirst auch für das, was beim Photographiren Kunst ist, Verständniß haben. Und ich, wie lieb' ich deinen Beruf! Hätt's dazu gelangt, ich wär ja selbst Aerztin. Was sollen das für gesegnete Abendstunden werden, in denen wir von unsern Mühen und Erfolgen plaudern. Daneben müssen wir freilich noch Zeit gewinnen, Antheil zu nehmen an dem, was die Welt bewegt; denn in ihr dürfen wir nicht fremd werden. Sind wir doch nur winzige Theilchen des großen Ganzen! Laß uns dessen immer bewußt bleiben. Wie gut haben wir Frauen es heutzutage! Wie leicht ist's uns gemacht, uns freizuhalten von all dem Kleinlichen, Engen, was das Dasein unserer Mutter und Großmutter oft so traurig und arm machte. Ich war als Backfisch bisweilen bei einer Großtante zu Gast. Da hätt ich aus der Haut fahren mögen, wenn ich die stundenlangen Ergüsse über das Dienstmädchen mit anhören mußte, oder die tagelangen Klagen über eine zerbrochene Tasse. Der arme Onkel that mir manchmal leid; er wußte sich indeß zu helfen. Er ging, sobald das Abendbrot vorüber war, in seine „Stammkneipe". Von seinem Beruf — er war Professor an einer höhern Schule — sprach er niemals ein Sterbenswörtchen mit seiner Frau. Aber Tante Linchen war weit berühmt als musterhafte Hausfrau!

Sieh, Schatz, davor, vor solchen Ehen sind wir bewahrt. Wie stolz und froh mich das macht! Ich weiß, viele halten's für unmöglich, Ehe und Frauenberuf zu vereinigen. Aber ich fühle mich stark zu beidem. Dir soll nichts entgehen, Lieber, du sollst dein Behagen zuhause finden. Und wenn uns Kinder beschieden sind, so hoff' ich die Pflichten gegen sie auch mit meinem Beruf vereinigen zu können. Ich höre die Einwände: Ja, dazu gehört eben eine ganz außergewöhnlich kräftige Gesundheit usw. Nun ich hab' so viel ewig kränkliche, nervöse Frauen kennen gelernt, die nur ihrem Haushalt und dem Vergnügen gelebt hatten, daß ich's darauf hin wagen will. Wer wagt, gewinnt! Sollten wir mit unserer Bildung, unserm ernsten Wollen, wir, denen alle möglichen Maschinenkräfte für den Wirthschaftsbetrieb zu Gebote stehen, nicht leisten können, was Arbeiterfrauen schon lange leisten, neben der Sorge für Mann und Kinder noch dem Erwerb zu leben? Sollten wir nicht trotzdem unserer Familie mehr sein können, als die Dame der großen Welt, die aufgeht, aufgehen muß in Geselligkeit und Toilettensorgen? Ich bin dir so dankbar, mein Freund, daß du mich hast gewähren lassen. Ich liebe dich dafür nur noch mehr. Wir können nicht mehr richtig lieben, wir Mädchen von heute, so sagt man wohl. O ja, wir können's. Aber wir wollen uns nicht ganz verlieren in der Liebe. Wir wollen unsere Persönlichkeit nicht völlig aufgeben im Dienst des Mannes. Wir wollen nicht nur Gattinnen und Mütter, wir wollen auch noch etwas anderes sein. Die Zukunft erst kann zeigen, ob wir auf dem rechten Weg sind. Ich denke, der Weg ist schon der rechte, wenn's die rechten Menschen sind, die ihn gehen. Getrost mögen ihn die betreten, die sich stark dazu fühlen. — Noch drei Wochen, mein Liebster, dann sind wir vereinigt und in fünf Wochen beginnt ein neues Leben für uns beide in Haus und Beruf. Ich bin so glücklich bei dem Gedanken. Wie lange kennen wir uns schon? Und Kennen und Lieben war uns ja eins. Wir fühlten gleich, daß wir zusammen gehörten, und dieses Gefühl hat nicht gelogen. Drei Jahre und drei Monate sind seitdem vergangen. Jener Karnevalsabend, wo wir beide uns inmitten einer lauten Menge wie auf einer stillen Insel erschienen — sein Andenken sei gesegnet! Drei Jahre und drei Monate, eine lange Spanne Zeit, und sie ist doch nur so verflogen im Bauen für eine gemeinsame Zukunft. Und nun am Ziel!

Schreib mir gleich, ob dir alles so recht ist.

Mit innigem Gruß
deine Käte.

Javanische Giftmischer.

Vor einigen Jahren las man in deutschen Zeitungen von einem gefährlichen Kinderfreunde, der — wahrscheinlich unter einem krankhaften Triebe — den Kindern Bonbons mit mikroskopisch kleinen scharfen Glassplittern schenkte, um auf diese Weise bei ihnen gefährliche Krankheiten zu erzeugen. Daß der Mann selbst mit dieser etwas entlegenen Idee das Recht der Priorität nicht für sich in Anspruch nehmen darf, sondern selbst von „schlichten" Naturkindern noch manches lernen kann, lehrt uns eine Studie des holländischen Arztes van den Burg im „Janus" über die Mittel, die von den eingeborenen Javanern in Anwendung gebracht werden, wenn es sich darum handelt, lästige oder feindlich gesinnte Nebenmenschen aus dem Wege zu räumen. Wie so viele andere wilde Völkerstämme bedienen sie sich zu diesen Zwecken des feigsten Mittels, des Giftes.

In welchem Umfange die Unsitte des Giftmordes noch heute trotz der Aufsicht europäischer Behörden ausgeübt wird, ergibt sich beispielsweise aus dem Bericht des obersten Gesundheitsrathes in Java, der im Jahre 1903 unter 103 ursächlich zweifelhaften Todesfällen nicht weniger als 46 mit Bestimmtheit auf Vergiftung zurückführen konnte, darunter 21, in denen in der Leiche tödtliche Mengen von Arsenik nachgewiesen wurden. Die Leichtigkeit, mit der man diesen gefährlichen Stoff in Form der fast reinen arsenigen Säure überall kaufen kann, und die weitere Annehmlichkeit, daß in dem fast stets von der Cholera heimgesuchten Lande Todesfälle unter dem Bilde plötzlicher schwerer Darmkrankheiten nicht besonders auffallen, gibt uns die Erklärung für diese auffällige Bevorzugungen des Arseniks, das man, mit Zitronensaft gemischt, dem Opfer beibringt. Besonders charakteristisch für den javanischen Eingeborenen ist jedoch ein anderer mechanisch wirkender Giftstoff, dessen häufige Verwendung auf eine mit rücksichtsloser Grausamkeit gepaarte Schlauheit schließen läßt, der „Gongsong" oder „Peroengo". Man gewinnt ihn durch das Abschaben alter Gongs, mandolinenähnlicher, aus einer Legirung von Kupfer, Zink und ein wenig Arsenik hergestellter Musikinstrumente, deren bauchige Oberfläche im Laufe der Jahre durch den Sauerstoffgehalt der Luft und mehr noch durch den Schweiß der Hände oxydirt. So erhält man ein außerordentlich feines und leichtes Pulver, das auf dem Wasser schwimmt und sich leicht nach allen Seiten zerstreut, wenn man dagegen bläst. Betrachtet man es durch eine Lupe, so erkennt man, daß es aus tausenden von kleinsten Metalltheilchen mit Haken und scharfen Eckchen besteht. Dieses Pulver wird nun entweder den Speisen und Getränken einfach beigemischt oder mittels eines feinen Strohhalms in eine gewisse bräunlich gefärbte Stelle der Banane gebracht oder endlich auf die Innenseite der zu Zigarettenpapier benutzten Maisblätter gerieben; die Wirkung ist immer dieselbe: die winzigen Fremdkörper haften in der Schleimhaut des Halses, der Luftröhre und der Verdauungsorgane und rufen hier je nach der Menge des eingenommenen Pulvers akute oder mehr chronisch verlaufende Entzündungserscheinungen hervor, ohne daß das „Gift" ohne weiteres erkannt oder gar entfernt werden könnte. In schweren akuten Fällen entwickelt sich ein mit heftigsten Kolikschmerzen und blutigen Durchfällen einhergehender Krankheitszustand, der in wenigen Tagen zum unabwendbaren Tode führt. Derartige gefahrvolle Zustände werden selbst bei der scheinbar wenig Erfolg versprechenden Bearbeitung des Zigarettenpapiers nicht selten beobachtet, weil alle Eingeborenen und fast alle Mischlinge und Europäer die üble Gewohnheit haben, den Dampf einzuathmen. In solchen Fällen macht sich die Vergiftung mehr in den Athmungsorganen durch Kehlkopfentzündung und Bluthusten bemerkbar.

Ganz in derselben Weise und mit demselben Ergebniß verarbeiten die Eingeborenen die starren Barthaare des Tigers zu einem feinen Pulver und setzen sie den Speisen zu. Die von den Gongs abgeschabten Metalltheilchen machen, wenn sie als chemisch wirkendes Gift Verwendung finden sollen, einen ziemlich verwickelten Prozeß durch. Durch Mischung mit Zitronensaft verwandelt man sie zum großen Theil in Kupferzitrat, vermengt dieses mit Alaun und setzt es dem Wasser zu, mit dem der Reis gekocht wird. Der Javaner bereitet seinen Reis nicht, indem er einfach Wasser zusetzt, er hängt ihn vielmehr in trichterförmigen, durchlöcherten Bambuskörben über das Wasser und bringt dieses zum Sieden. Da die in dem Wasser enthaltenen giftigen Kupfersalze nicht flüchtig sind, so können sie auch nicht mit den Wasserdämpfen in den Reis eindringen; aber in dem kochenden Wasser bilden sich beständig Blasen, welche platzen und so kleinste Giftmengen gegen den fleißig umgerührten Reis spritzen. So werden viele Körner mit dem todtbringenden Stoff imprägnirt, ohne daß Geruch, Geschmack oder Aussehen des Nahrungsmittels sich wesentlich verändert hätte. Daß die Eingeborenen auch zahlreiche andere Gifte kennen und zur Anwendung bringen, ist natürlich, bietet ihnen doch allein die tropische Pflanzenwelt eine Reihe von höchst gefährlichen Alkaloiden, die auch von der Wissenschaft erforscht sind. Da sie nicht, wie die Chemiker der Kulturländer, den wirksamen Stoff aus den Pflanzen zu gewinnen vermögen, so bedienen sie sich anderer, zuweilen recht verschmitzter Methoden, um das Gift in unauffälliger Form zu erhalten. So sammeln in Java beispielsweise gewerbsmäßige Giftmischerinnen mit Vorliebe kleine Käfer, die sich von einer gewissen Stechapfelart ernähren, füttern sie mit der Giftpflanze und verwenden sie dann zu ihren heimtückischen Zwecken. Die Kenntniß der bei den Javanern üblichen Vergiftungsmethoden bestätigt, daß die Naturvölker durchaus nicht die harmlosen Lämmer sind, zu denen die Sentimentalität ideal gesinnter Romantiker sie zu stempeln geneigt ist.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.

St. Johannis-Tropfen

sind eine wundervolle Medizin und wohl werth, mit diesem hohen Namen genannt zu werden.

Diese St. Johannis-Tropfen sind bei vielen tausend schweren Anfällen von Krankheiten, wie Cholera, Kolik, Magenkrampf, Durchfall und Ruhr erprobt und angewandt worden und haben die Prüfung mit dem besten Erfolg bestanden. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Uebelkeit, Magendrücken, Windblähungen, auch schnelle Linderung bei Kopfweh, Herzklopfen, Schwindel, Ohnmachts-Anfällen und Nervosität. Sie sind werthvoll für schwachen Magen und Sommerkrankheiten bei Kindern und Krämpfen beim Zahnen.

Diese Tropfen sind es werth, daß sich jede Familie eine Flasche im Haus hält, daß man sie in Zeiten der Noth zur Hand hat, denn es ist eine werthvolle Medizin. Fragt in der Apotheke danach oder schreibt an

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.,
118 Elburne Ave., Chicago.
Preis 25c und 50c.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE — COR. CHICAGO AVE.
sa*

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

— Die Rache kommt zuletzt. — Ein Knauser hat sich in einem Badeorte durch seinen Geiz berühmt gemacht. Bei der Abreise bewies er ihn wieder durch die karge Bemessung der Trinkgelder. Der Oberkellner machte eine saure Miene dazu; aber er sagte nichts. Der Portier sah verdrießlich in's Blaue, aber respektvoll schwieg auch er. Nur das Zimmermädchen, das nicht auf den Mund gefallen war, fragte den abreisenden Filz: „Nun, haben Sie viel gebadet?" — „O ja!" — „Dann scheint es aber doch, daß unser Quellwasser bei Ihnen gar nichts genützt hat!"—„Warum denn?"—„Weil Sie noch eben so schmutzig sind wie vorher!"

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. [illegible]

[illegible]

Freie X-Strahlen Untersuchung.

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. La Salle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Central-Eisenbahn

[illegible]

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg."

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfadern, [illegible]

Dr. Robert Wolfertz, [illegible]

Eine unerhörte Offerte!

TEETH WITHOUT PLATES. Ein Gebiß unserer berühmten $8 falschen **Zähne $6** [illegible]

McCHESNEY BROS. [illegible]

Leidet Ihr an den Augen? [illegible]

Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave. [illegible]

Wichtig für Männer. [illegible]

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. [illegible]

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.

SANTAL CAPSULES MIDY [illegible]

Kalteich's Bruchband [illegible] Otto Kalteich, 133 Clark Str. [illegible]

[illegible]

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago. [illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 64 Adams Strasse, Zimmer 60, [illegible]

Heilt Euch selbst French Specific [illegible]

DR. SCHROEDER, [illegible]

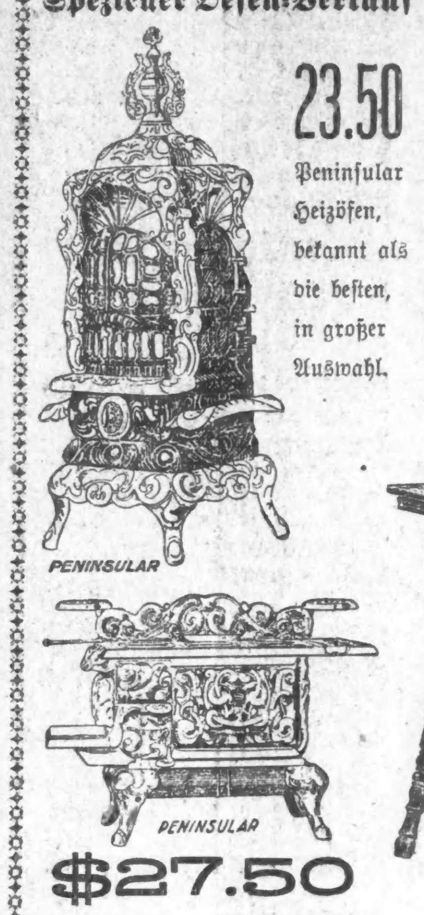
DR. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt. [illegible]

HEINEMANN'S

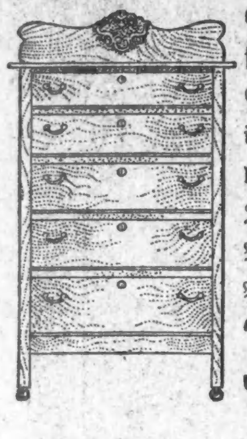
989—991 MILWAUKEE AVENUE.

Möbel, Oefen und Rugs

Spezieller Oefen-Verkauf



23.50 Peninsular Heizöfen, bekannt als die besten, in großer Auswahl.



Chiffonier, fünf Schubladen, in Eichenholz oder Imitation Mahagony, Preis 3.75

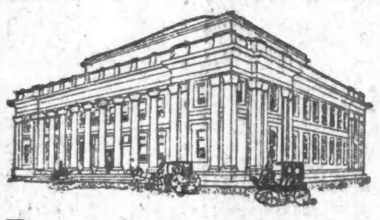
$27.50 Eine ganz neue Auswahl von Peninsular Kochöfen.

Diese Oefen sind auf fünf Jahre garantirt. Baar oder leichte Abzahlungen.

Spezial Offerte — Dieser Center-Tisch, 24x24 Zoll, zu nur 95c

bidosa

Finanzielles.



Illinois Trust & Savings Bank

La Salle Str. und Jackson Boulevard.

Kapital und Ueberschuß ZEHN MILLIONEN DOLLARS.

— Unsere —

Sparkassen-Abtheilung gewährt Zinsen auf Einlagen.

Bond-Abtheilung: Staats-, Bezirks-, Stadt-, Eisenbahn- und andere Sicherheits-Papiere werden gekauft und verkauft.

Ausländische Abtheilung Kredit-Briefe, Wechsel-, Post- und Kabel-Anweisungen werden nach allen Theilen der Welt vermittelt.

Illinois Trust Safety Deposit Co.

Feuersichere Depositen-Gewölbe. 19ma,eoso

1st First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet.

Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein. 21ap,bosdi

Logen und andere Vereine

finden, daß unsere Sparbank ihren Ansprüchen gut angepaßt ist.

Sie würdigen die Bequemlichkeit und ebenso das Einkommen in Bezug auf Zinsen auf ihre Einlagen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK, 652 Blue Island Ave.

Samstag Abends offen bis 8 Uhr. samomi

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 3b,dibosa

Leset die „Sonntagpost“.

Finanzielles.

3% ON SAVINGS

Zinsen bezahlt vom 1. November auf Spar-Einlagen, welche in den ersten fünf Geschäftstagen im November gemacht werden. Wir laden Sie ein, ein Spar-Konto von $1.00 oder mehr zu eröffnen.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

SOUTHEAST COR. LA SALLE AND ADAMS STS. CHICAGO

CAPITAL $1,000,000 SURPLUS $1,000,000

Beamte

Byron L. Smith, Präsident.
F. L. Hankey, Vize-Präsident.
Solomon A. Smith, 2. Vize-Präsident.
Thomas C. King, Hilfs-Kassirer.
Robert McLeod, Hilfs-Kassirer.
G. J. Miller, Hilfs-Kassirer.
Arthur Heurtley, Sekretär.
H. O. Edmonds, Hilfs-Sekretär.
H. H. Rockwell, Hilfs-Sekretär.
Edward C. Jarvis, Auditeur.

2,4nov

Die nächste Sparbank und Sicherheits-Gewölbe bei der Neuen Postoffice

The MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY

Nordwest Ecke Adams und Clark Str.

bezahlt 3 Proz. auf Spar-Einlagen

Einlagen, die am oder vor dem 5. des Monats gemacht werden, tragen Zinsen vom 1. an.

Kapital und Ueberschuß . . $6,500,000

Direktoren:

Marshall Field, Cyrus H. McCormick, Albert Keep, Lambert Tree, Erskine M. Phelps, Moses J. Wentworth, Enos M. Barton, Thies J. Lefens, Clarence A. Burley, E. H. Gary, E. D. Hulbert, Chauncy Keep, Orson Smith.

Safe Deposit Boxes, $3 per Jahr und aufwärts. sami

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse, Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. momisa

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf, 73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

Beste Bedingungen. Bau-Anleihen unsere Spezialität. Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand. 1feb,fami,1j

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL. 95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20no,milaso

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost“.)

New Yorker Plauderei.

Randbemerkungen zum vierten „Deutschen Tag“. — Die Verdienste Dr. Albert Kerns und die Idee des Alldeutschthums oder Weltdeutschthums. — Professor Kühnemann. — Allerlei nützliche Winke.

New York, 1. Nov. 1905.

Also wieder einmal der „Deutsche Tag“ — der vierte. Und wiederum feierten ihn (am 29. Oktober) die „Vereinigten Deutschen Gesellschaften von New York“, deren Vorsitzender Dr. Albert Kern ist, von Beruf praktischer Philologe. Vereinigte Deutsche Gesellschaften! Das klingt für zwei deutsche Ohren geradezu märchenhaft. Vereinigt und deutsch — gibt es denn so etwas? Jst's kein Jrrthum? Muß es nicht heißen Veruneinigt und Deutsch? Man kann sich also vorstellen, was für ein Mann es ist, der die deutschen Gesellschaften von New York vereinigt und den „Deutschen Tag“ ins Leben gerufen hat. Das sagt Alles. Es ist eine völlig erschöpfende Karakteristik für einen Mann. Mehr braucht man von ihm gar nicht zu wissen. Aber es ist doch eine schöne Gewißheit, daß Männer dieser Art vorhanden sind, sogar in New York. Und die zweite schöne Gewißheit: Unter den Deutschen in Dollarika muß doch der Wunsch nach Zusammenschluß, das Bewußtsein eines Alldeutschthums, das heißt eines Weltdeutschthums, das keine staatlichen und sonstigen Grenzen kennt, lebendig sein. Sonst blieben die Hexamers und Kerns Prediger in der Wüste. Nicht wahr, verehrte Brüder in Hermann u. Bismarck? Jch persönlich habe die herzerhebende Zuversicht, daß es mit diesem Alldeutschthum hübsch deutsch langsam aber ebenso hübsch deutsch unaufhaltsam vorwärts geht. Keineswegs meine Verehrten, für uns allein, sondern überall auf der Welt und in der geliebten Heimath nicht zum wenigsten. Daran arbeiten heute die feinsten Köpfe und die edelsten Herzen unserer Rasse überall unter der Sonne. Und zwar, weil wir müssen. Es vollzieht sich mit der elementaren Gewalt eines Naturereignisses. Sollen wir die Aufgaben vollbringen, die uns die Zukunft als vollberechtigten Mitgliedern der Weltgemeinschaft bestimmt hat, so müssen wir uns offen zu einem Alldeutschthum über die ganze Erde bekennen, zu einer Art von gigantischem deutschen Welt-Unterstützungs-Verein, der über aller bürgerlichen Zugehörigkeit der Einzelnen steht, dessen gewaltige Macht die Anderen fühlen und achten. Die Engländer (zum tausendsten Male sei es betont) haben so einen Welt-Unterstützungs-Verein ohne jeden Vorsitzenden und ohne alle Satzungen seit lange. Professor Eugen Kühnemann, Rektor der Königlichen Akademie in Posen, der die Festrede am Abend hielt, sagte: „Von Seiten Deutschlands ist ein neues Bewußtsein der Pflichten gegen die Deutschen im Auslande zur Entwicklung gekommen. Das alte Vaterland weiß, daß es die Pflicht besitzt, dafür zu sorgen, daß Sie Alle in Beziehung gehalten werden zur geistigen Arbeit und Kultur-Auffassung des Mutterlandes. Jn diesem Sinne erwächst in unseren Tagen ein neues Bewußtsein des Deutschthums, das nicht nur die Bewohner unserer Heimathserde, sondern alle Deutschen auf dem Erdballe als eine Einheit umfaßt. Das ist der Sinn, in dem wir deutsche Tage feiern sollen. Nicht als Tage, an denen wir uns zusammen amüsiren, sondern als Feste des Bekenntnisses, an denen wir aufs neue den Schwur leisten: Auch wir wollen theilnehmen an der besten deutschen Art zu leben, damit die Fremden, unter denen wir leben, einsehen, sie könnten uns gar nicht entbehren. Denn mit uns würde ihnen etwas fehlen von dem Besten, was sie haben.“ Da haben sie's wieder, das Alldeutschthum oder Weltdeutschthum, von dem ich sprach. Und sie hätten den Sturm von Beifall hören sollen, den diese Worte aus dem Munde eines Reichsdeutschen entfesselten. Es wäre auch sonderbar, wenn solche Worte bei Menschen kein Gehör finden sollten, die erst kürzlich der Welt die erstaunliche Thatsache lieferten, daß sie allesammt Eins sind in Schiller. Und noch etwas Bedeutsames knüpfte sich an die Ausführungen dieses glänzendsten deutschen Redners, den wir hier nächst Schurz je gehört haben. Der erste brausende Beifall brach los, als er Kaiser Wilhelm und sein unentwegtes Wirken für das Weltdeutschthum erwähnte. Also wir haben es wirklich dahin gebracht, daß die blöde Demokraten-Protzerei von früher todt ist, daß die Zugehörigkeit zu einem demokratischen Gemeinwesen nicht das geringste Hinderniß ist, einem Kaiser ehrliche Werthschätzung angedeihen zu lassen, besonders wenn er zu uns gehört, Blut von unserem Blute ist. Wie könnte es auch anders sein bei einem Manne, in dem so viel von dem Allerbesten steckt, das wir als Deutsch bezeichnen?

Jm übrigen trug der „Deutsche Tag“ wieder das Gepräge des Volksfestes. Am Nachmittag zeigten die Knaben und die Mädchen aus den Turnvereinen ihre Künste. Daneben gab es Musik und lebende Bilder. Diese Heranziehung der Jugend hat sich als ein treffliches Mittel zur Pflege des Deutschthums unter dem Nachwuchs der eingewanderten Eltern erwiesen. Der häßlichen und beklagenswerthen Auffassung alles Deutschen als „something dutch“ oder „Sauerkraut-Affair“ gerade bei den Kindern der Deutschen wird auf diese Weise wirksam entgegengearbeitet. Noch besser freilich wäre, wenn eben durch diesen Nachwuchs die deutsche Sprache bei solchen Gelegenheiten mehr in den Vordergrund gestellt würde. Zum Beispiel: Knaben und Mädchen sollten veranlaßt werden, deutsche Gedichte aufzusagen oder kleine, kurze Ansprachen zu halten, die von der Pflege oder den Leistungen des Deutschthums handeln. Das könnte auch in gereimter Form geschehen. Jch wäre besonders dafür, daß unsere deutsch-amerikanischen Dichter hierbei zur Geltung kämen, vor Allem mit Gedichten, die Mahnungen zur Anhänglichkeit an die deutsche Heimath, die deutsche Sprache und deutsche Errungenschaften enthalten. Konrad Kretz's unsterblicher Sang von der Heimath wäre zum Beispiel so ein Gedicht. Als Preise müßten deutsch-amerikanische und deutsche Gedichte vertheilt werden, oder deutsch-amerikanische Geschichtsbücher. Wenn ich nicht irre, sind ähnliche Jdeen bereits bei der letzten großen Schillerfeier (in St. Louis, glaube ich) verwirklicht worden. Aber sie wären wohl noch fruchtbarer, wenn sie ständig bei Feiern des „Deutschen Tages“ überall im Lande zur Ausführung gelangten. Die Sprache und der Nachwuchs — wir wissen ja, welche ungeheure Rolle gerade sie bei unseren Bestrebungen spielen. Es würde mich freuen, wenn diese Winke auf guten Boden fielen. Aus ähnlichen Gründen war auch die Vorführung eines kleinen Gelegenheitsstückes „deutsche Thaten“ zum Schluß des Festes ein guter Einfall. Des Festspiels Verfasser, Emil Schneider, verwies da in hübschen Versen namentlich die Jugend auf mancherlei, was die Deutschen in der neuen Heimath geleistet haben. Denn in der Schule, leider Gottes, wird ihnen das in Schulbüchern, die der berüchtigte Angelsachsen-Dünkel durchweht, sorgsam verschwiegen. Schließlich wäre es wohl auch lohnend, die deutsche Bühne da, wo eine besteht, bei einer Feier des „Deutschen Tages“ zu Worte kommen zu lassen. Eine Fest-Vorstellung ist ja leicht genug zu veranstalten, nämlich wiederum unter besonderer Berücksichtigung der Jugend. Denn unser deutsches Theater steht doch im Kampfe um Erhaltung deutscher Kultur mit in der vordersten Reihe. Es wäre also ein ganz natürlicher und unentbehrlicher Mitarbeiter gerade bei „Deutschen Tagen“.

Alles in Allem — vom vierten „Deutschen Tag“ der New Yorker Deutschen bin ich mit dem angenehmen Eindruck nach Hause gegangen, daß die deutsche Saat immer kräftiger emporwächst, daß das Verständniß für Fragen immer allgemeiner wird, die über Skat und Lagerbier stehen.

H. F. Urban.

Die Unterseebootfrage.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Köln. Ztg.“:

„Die französische Marine ist von jeher diejenige unter den größeren Seemächten gewesen, die sich am eingehendsten mit der praktischen Lösung der Unterseebootsfrage beschäftigt hat und der auch unstreitig auf diesem Gebiete die größte Erfahrung zur Seite steht. Wie weit es ihr indessen gelungen ist, zu thatsächlichen Ergebnissen zu kommen und welche Wege sie hierbei eingeschlagen hat, ist außerordentlich schwer zu sagen, da Alles, was nur im Entferntesten mit der Unterseebootfrage zusammenhängt, streng geheim gehalten wird. Unter diesen Umständen sind die Mittheilungen, die der neue Marineminister Thomson bei der Besprechung des Marinehaushalts im Senat über den Stand des französischen Unterseebootswesens gemacht hat, besonders bemerkenswerth, da sie erkennen lassen, daß man noch weit davon entfernt ist, ein Unterseeboot zu besitzen, das den militärischen Anforderungen genügt. Um mehr Klarheit zu schaffen und die bereits vorhandenen und noch im Bau befindlichen Boote gewissermaßen zu sichten, sind für die französischen Unterseebootstypen folgende Bezeichnungen festgesetzt worden: Angriffs-Unterseeboot, Küsten-Unterseeboot, Vertheidigungs-Unterseeboot.

„Die Erklärungen, die für die einzelnen Klassen hierbei gegeben wurden, lauten folgendermaßen: Zur Zeit sind diejenigen Unterseeboote, die den Feind an seinem Aufenthaltsorte aufsuchen und ihm das Sicherheitsgefühl in seinen eigenen Gewässern nehmen können, die einzigen, die uns im Kriege den Erfolg sichern können, indem sie dem Feinde plötzliche Schläge beibringen, die ihn zum Aufgeben des Kampfes führen werden: dies sind die Angriffs-Unterseeboote. Die Boote, die imstande sind, an unseren Küsten von einem Kriegshafen zum anderen zu fahren oder zu kurzen Handstreichen in See zu gehen, können dem Feinde zwar gefährlich werden, aber keine vorwiegende Rolle spielen: das sind die Küsten-Unterseeboote. Die Boote, die sich nicht von ihrem Stützpunkte entfernen können, würden noch vor einigen Jahren einem Feinde, der von ihrem Vorhandensein nichts ahnte, haben gefährlich werden können; jetzt fällt ihnen die Aufgabe zu, den Feind an gewissen Angriffen zu hindern und ihn zur Verlegung seiner Blockadelinie weiter seewärts zu zwingen: es sind die Vertheidigungs-Unterseeboote.

„Hiernach setzt sich die französische Unterseebootsflotille folgendermaßen zusammen: Angriffs-Unterseeboote: dienstbereit keins, im Bau oder geplant 10, davon 7 noch ohne Motor. Küsten-Unterseeboote: von jeder Klasse 6. Vertheidigungs-Unterseeboote: 12 beziehungsweise 14; im Ganzen also 18 dienstbereite und 30 im Bau befindliche Boote. Wenn man in Betracht zieht, daß Frankreich seit mehr als zehn Jahren kein Geldopfer und keine Arbeit gescheut hat, um das Lieblingsproblem der Unterseeboote zu lösen, und bedenkt, daß es zur Zeit noch nicht erreicht hat, daß ein einziges Angriffs-Unterseeboot erprobt und dienstbereit ist, so wird man sich einen Begriff von den Schwierigkeiten machen können, die die Konstruktion militärisch brauchbarer Unterseeboote verursacht. Von einer absoluten Kriegsbrauchbarkeit der zur Zeit vorhandenen Unterseeboote dürfte also keine Rede sein. Bis jetzt ist nur erreicht, daß man zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß die Lösung der Unterseebootfrage nicht außerhalb des menschlichen Könnens liegt, und daß im Kriege Fälle eintreten können, wo man mit Unterseebooten gelegentlich etwas zu erreichen vermag. Daher erscheint es nur gerechtfertigt, wenn man auf diesem Gebiete vorsichtig und langsam zu Werke geht und keine plötzlichen Erfolge erwartet.“

— Abkühlung. — Angehender Dichter (verzückt): Es ist erreicht! Der erste Erfolg—soeben schreibt mir die Redaktion, daß sie mein Gedicht angenommen hat und fügt sogar schon das Honorar mit bei. — Bekannter: Das trifft sich aber gut, da könnten Sie mir gleich mal eine Zweipfennigmarke ablassen.

Der erste Schritt zum Verlust der Selbstachtung ist Vernachlässigung der eigenen Reinlichkeit; das erste Mittel der Entwicklung eines gehörigen Stolzes in Mann, Frau oder Kind ist ein Besuch der Badewanne. Jhr könnt weder gesund noch hübsch oder gar gut sein, wenn Jhr nicht reinlich seid. Gebraucht Hand-Sapolio. Es gefällt Jedem.

Chicago's wichtigste Montag-Bargains.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Wir schließen Montag, Mittwoch und Freitag Abends.

Laden offen Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abends.

Jeder einzelne Artikel verdient die sorgfältige Beachtung aller sparsam veranlagten Männer und Damen. Die Offerten sind außerordentlich, ungewöhnlich und sind in jedem Fall von besonderer Güte in jeder Beziehung. Diese Montagsverkäufe sind wichtig, interessant und vortheilhaft für alle Käufer, und es ist zu Euerem eigenen Vortheil, wenn Jhr diesen Laden am Montag besucht.

Vergleicht diese Strumpfwaaren- und Handschuh-Werthe.

Blankets, Federn, Bettinzeug und Damast.

Männer- und Knaben-Kappen.

Hemden und Hosenträger.

Korsets, Korset Waists, Bonnets und Hüte

Damen- und Kinderschuhe und Slippers

Likör-Offerten

„Spearhead“ Pure Rye—4 Star—regulärer Preis 68c—volle Quart-Größe — nur 1 Flasche an einen Kunden...... 51c

Guckenheimer Pure Rye Whiskey, per Gallone........ $2.00

Apfel Cider— per Gallone 35c und........ 25c

1 große Flasche California Portwein, u. ½ Pt. Kirschen—beide Flaschen f.. 49c

Der größte Verkauf von schwerem Unterzeug der je dagewesen

25c 39c

Kurzwaaren-Bargains.

Chicagos leitende Grocery-Bargains.

Speziell in geräuchertem Fleisch

Vergleicht diese Kleiderstoffe-Bargains

Flanelle, Eiderdowns, Percales und Sateens

Stickereien, Bänder

Sammet, Futterstoffe

Damen- und Mädchen Suits und Coats

Männer- und Knaben-Kleider-Dept.

Hardware Departement

Man beachte:

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Exkursionen nach den alten Heimat

Kajüte und Zwischendeck.

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Deutsches Geld kauft und verkauft.

Kredit-Briefe, Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht.

Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.

Militärsachen Paß in's Ausland.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Hypotheken

auf bebautes Grundeigenthum in Chicagos besten Bezirken.

Wir empfehlen diese Anleihen vorsichtigen Anlegern. Listen über eine Million Dollars in Beträgen von $500, $1000 u.s.w., die 5½% und 6% bringen, auf Verlangen.

JENNINGS REAL ESTATE LOAN COMPANY, First National Bank Building. Saa,*2

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz, 151 E. Van Buren Str., gegenüber Rock Jsland u. Lake Shore Depots

Schiffskarten, mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen unter Garantie prompt und reell.

Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm. 1jan,mobidosa

Kohlen $2.90

Beste Nr. 2 Hard Nuts (Größe einer Haselnuß).	$6.00
Hocking Lump	4.75
Indiana Lump und Egg	3.50
Indiana Nut	3.25
Royal Nut	2.90

Andere Kohlen zu entsprech. niedrigen Preisen. Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt. Bestellt per Post oder Telephon Main 2668.

E. PUTTKAMMER, 506-509 Atwood Bldg., Nordwest-Ecke Madison und Clark Str. 8sep,evendates,6mo2

Sparsame Hausfrauen — brauchen nur — Dittmann's Best

Zu haben bei allen besseren Grocers. 17ok,eod2

Spezielle Bedingungen — für — Garlandöfen und Ranges

A. V. SMITH & BRO., 241 Ost North Ave. 8sep,3m3

Schiffskarten!

Eisenbahn-Billette nach und von allen Welttheilen. Kauft wo Geld gespart wird.

Union Ticket Office, 205 Süd Clark Str., nahe Adams Str.

Sonntags offen bis 12 Uhr. 19ok,1m3

Leset die „Sonntagpost“.